Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke.

№ 62. Halle, Sonnabend den 13. März. (Mit Beilagen.) 1880.

⧖ Die Aenderung der Reichsverfassung.

Neben Gesetzen minderer Bedeutung wird den Reichstag in seiner gegenwärtigen Session noch ein Gesetzentwurf beschäftigen, dessen Tragweite der des Etats und der Militärvorlage nicht nachsteht. Es ist dies der Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung der Art. 13, 24, 69 und 72 der Reichsverfassung. Die vorgeschlagenen Aenderungen gehen dahin, daß die Berufung des Reichstags und des Bundesraths nicht, wie bisher, mindestens jedes Jahr, sondern nur mindestens alle zwei Jahre stattfinden muß, daß die Legislaturperiode nicht, wie bisher, drei, sondern vier Jahre dauern soll und daß der Reichshaushaltsplan, obwohl in demselben alle Einnahmen und Ausgaben des Reichs für jedes Jahr besonders veranschlagt werden, immer für einen Zeitraum von zwei Jahren festgestellt werden soll. — Die Motive weisen darauf hin, wie das Zusammentreffen der Reichstagssession mit denen landständischer Versammlungen seither auf die Erledigung der Geschäfte des Reichstags einen nachtheiligen Einfluß geübt hat und alle Versuche der Reichsregierung, dem wiederholt geäußerten Wunsche des Reichstags entsprechend, diesem Uebelstande abzuhelfen erfolglos gewesen sind. So haben z. B. gleichzeitig mit dem zum 12. Februar 1879 zusammenberufenen Reichstage 9 Landtage deutscher Staaten (darunter Preußen, Bayern und Württemberg) getagt. Den hauptsächlichsten Grund dieses Mißstandes erblickt die Regierung nun darin, daß gegenwärtig die Zeit, in welcher die Bundesstaaten für die gesetzliche Feststellung ihres Haushaltsetats Sorge zu tragen haben, sich vielfach mit der Zeit, deren der Reichstag zur Verhandlung über den Reichshaushaltsetat bedürfe, zu nahe berühre. Es sei daher eine befriedigende Ordnung der Verhältnisse nur dadurch herzustellen, daß durch Aenderung der Reichsverfassung für das Reich zweijährige Etatsperioden eingeführt würden. Daneben sei allerdings nöthig, daß die Staaten, welche seither einjährige Etatperioden haben, eine entsprechende Anordnung träfen und zwar derart, daß die Etatperioden der Bundesstaaten in einem andern Jahre beginnen als die des Reichs. Da nun bei einer solchen Einrichtung in dem denkbaren Falle, daß wichtige Gesetzentwürfe in einem Jahre nicht vorliegen würden, die Einberufung des Reichstags eine leere Formalität sein würde, empfehle sich, auch von der alljährlichen Einberufung des Reichstags als ausnahmsloser Regel abzusehen, sowie die Dauer der Legislaturperiode auf vier Jahre zu verlängern. — So unbedenklich eine derartige Einrichtung für die Provinzialvertretung (der Provinziallandtag für Sachsen folgt z. B. seit 2 Jahren einer entsprechenden Praxis) und selbst für die Bundesstaaten sein mag, so bedenklich und unheilvoll scheint sie uns für das Deutsche Reich zu sein, überdies aber auch durch die von der Regierung angeführten Gründe keineswegs erfordert. Zunächst springt das sachliche Bedenken gegen eine Feststellung des Reichsetats für zwei Jahre in die Augen, daß es unmöglich ist, die Einnahmen und Ausgaben des Reichs, insbesondere auch die außerordentlichen, auf einen solchen Zeitraum auch nur annähernd sachgemäß im voraus zu bestimmen. Selbst zu den einjährigen Etats für das Reich und für Preußen sind den Abgeordneten fast während jeder Session noch mehrere Nachträge zugegangen, ein Beweis dafür, daß es den Regierungen nicht einmal zur Zeit der Aufstellung des Etats, also etwa ein Vierteljahr vorher, möglich gewesen, die Nothwendigkeit der Ausgaben, die ihnen bei Einbringung der Nachträge vorzuliegen schien, vorauszusehen. Wie viel weniger wird daher möglich sein, die Verhältnisse gleich auf zwei Jahre richtig zu veranschlagen! Von gleicher Schwere mit dem sachlichen ist aber das politische Bedenken. Die Etatberathungen allein bieten den Abgeordneten Gelegenheit, in den verschiedensten Zweigen hervorgetretene Mißstände zu rügen und die Abstellung — immerhin zum Theil begründeter — Beschwerden ihrer Wähler in Anregung zu bringen. Findet dagegen die Etatberathung nur alle zwei Jahre statt, so wird dies Vorbringen hinausgeschoben und dadurch vielleicht häufig wirkungslos. Manche der Beschwerden mögen sich ja an Gesetzesvorlagen oder Petitionen anschließen oder zum Gegenstand von Interpellationen machen lassen, aber der größte Theil würde doch bei anderer Gelegenheit als bei der Budgetberathung als nicht zur Sache gehörig nicht vorgebracht werden können. Dazu kommt aber noch, daß es nach der Vorlage nicht einmal nöthig sein soll, alljährlich den Reichstag einzuberufen, so daß dann, sobald die Regierung die Einberufung nicht für opportun hält, der Volksvertretung der Mund auf fast zwei Jahre gänzlich geschlossen sein würde. Schließlich aber ist noch der Umstand von der größten Bedenklichkeit, daß selbst für den Fall der Annahme der Vorlage keinerlei Garantie dafür vorhanden ist, daß auch die Einzelstaaten dementsprechende Anordnungen treffen werden. Thun sie das nicht, so ist dann nicht nur die Mitwirkung der Volksvertretung an der Erledigung der Reichsangelegenheiten eingeschränkt, ohne daß der mit dieser Maßregel erstrebte Zweck erreicht wird, sondern es würden dann auch die Landtage der Bundesstaaten, welche jährlich zusammentreten, mehr in den Vordergrund treten und damit dem Partikularismus ein bedauerlicher Einfluß eingeräumt werden. — Leider wird die Hoffnung, daß die Vorlage wegen aller dieser Bedenken fallen werde, dadurch erschüttert, daß nach neueren Gerüchten das Centrum zur Annahme wenigstens der zweijährigen Etatperiode geneigt sein soll. Sollte sich dies bewahrheiten, so wäre es sicher doppelt zu bedauern, einmal wegen der oben dargelegten Uebelstände, dann aber auch wegen der bisher unbekannten Concessionen, die dem Centrum für diese Willfährigkeit eingeräumt sein dürften.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. März. Der Kaiser erwiderte auf die Glückwünsche der von der Stadt Wien an ihn abgesendeten Deputation, daß auch er die Verlobung des Kronprinzen als ein für die Gegenwart und für die Zukunft Glück verheißendes Ereigniß betrachte und sprach seine Freude aus über die allgemeine herzliche Theilnahme, die sich aller Orten kundgebe.

Paris, 10. März. Nach dem „Soir" würde in diesen Tagen die Ernennung des Generals de Galiffet zum Gouverneur von Paris, des Generals Davous zum Kommandeur des 14. Armeekorps und des Generals Greseley zum Kommandeur des 5. Armeekorps erfolgen. General Grévy würde das Kommando über die Artillerie von Paris erhalten und Lewal an der Spitze der höheren Kriegsschule verbleiben.

— 11. März. Die Minister waren heute Vormittag bei dem Konseilspräsidenten Freycinet zu einer Berathung versammelt. — Die Linke der Deputirtenkammer hat dem Vernehmen nach beschlossen, die Interpellation an die Regierung nicht vor der zweiten Berathung des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes im Senate einzubringen.

— Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Zolltarifs fort und genehmigte einen Zoll von 30 Frcs. für Pferde, von 18 Frcs. für Füllen und von 6 Frcs. für Ochsen.

Rom, 11. März. Das Journal „Italia militare" ist in der Lage, die Nachricht des „Pester Lloyd" von angeblichen Verstärkungen der italienischen Grenztruppen in Pieve di Cadore und Tolmezzo, für vollkommen unbegründet zu erklären. Es sei notorisch und Jedermann könne sich leicht davon überzeugen, daß die italienischen Alpenjäger an der Nordostgrenze noch immer die im October bezogenen Winterquartiere Conegliano, Bassano, Verona, Desenzano und Chiari inne haben.

Brüssel, 11. März. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh um 7 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem König und der Königin, sowie sämmtlichen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen worden.

London, 11. März. Ein von der liberalen Partei in Form eines Schreibens des Marquis von Hartington an dessen Wähler erlassenes Manifest weist die von Lord Beaconsfield gegen die Liberalen erhobene Beschuldigung zurück, daß der Letztere die Kolonien dem britischen Reiche zu entfremden beabsichtigten. Das Manifest betont sodann, daß die Agitation der Homeruler schädlich und aussichtslos sei, spricht sich aber mißbilligend über die zu scharfe Sprache Lord Beaconsfield's hierüber aus. Lord Beaconsfield behaupte, den Frieden in Europa aufrecht erhalten zu haben; er habe aber den orientalischen Krieg nicht abgewendet. Die Regierung spreche in ihrem Rundschreiben von der Suprematie Englands, habe diese Suprematie aber durch geheime Konventionen zwecklos aufgegeben. In ihren besonderen Zielen habe die Politik der Regierung Niederlagen erlitten durch die Vergrößerung Rußlands und durch die Zerstörung der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei. Die Politik der Regierung habe Schiffbruch gelitten, während die ungeheueren Verantwortlichkeiten, welche England eingegangen sei, geblieben seien. Das Manifest weist sodann auf die Nothwendigkeit von Reformen der Volksvertretung, des Systems der Lokalregierung und der Gesetze betreffend den Grund und Boden hin und schließt mit der Erklärung, daß die liberale Partei versprechen könne, sie werde sich, indem sie die Macht des englischen Reiches vollkommen unterstütze, die Sicherheit des Vaterlandes befestige und seine Besitzungen behaupte, in keine Politik der Umwälzung oder des Annektirens einlassen.

18]

Paganini.

Original-Novelle von K. Wally.

(Fortsetzung.)

Gianetta und Paganini! Der Gedanke daran ließ ihm keine Ruhe, er fraß an seinem Herzen Tag und Nacht. Paganini durfte sie nicht wiedersehen, er mußte es auf jeden Fall verhindern. Aber auf welche Weise? Sollte er ihr schreiben, sie solle zu ihm nach Berlin kommen? Aber wie, wenn sie seinem Befehle nicht gehorchte, sondern absichtlich in Dresden blieb, um mit Paganini zusammen zu treffen? Was hatte er auch für zwingende Gründe, sie nach Berlin kommen zu lassen? Nein, es war das Beste, wenn er eilig zurückfuhr, und dann mit ihr zusammen Dresden verließ, um sich in ein Bad oder irgendwo anders hin zu begeben.

Allein ein Tag nach dem andern verstrich, und er ward durch unliebsame Geschäfte noch in Berlin zurückgehalten. Endlich konnte er sich losreißen. Eilig fuhr er von Berlin fort, um nur noch zur rechten Zeit nach Dresden zu kommen. Allein er kam schon zu spät!

Gianetta war mit Paganini entflohen! Diese Nachricht mußte ganz erschütternd auf ihn wirken. Wie gern hätte er geglaubt, daß der Brief löge. Aber wenn sie ihm auch nicht jene Zeilen hinterlassen hätte, hunderte von Umständen mußten ihm die ganze Wahrheit enthüllen! Sie hatte heimlich, ganz früh, mit ihrem Mädchen ihre Wohnung verlassen, und Niemand wußte, wo sie hingegangen war. Paganini war zweimal am Tage vorher bei ihr gewesen, das zweite Mal sogar tief in der Nacht und am Tage darauf verließ auch er früh die Stadt. Bronowsky hatte Gianetta in einen Miethswagen steigen sehen, und erzählte ihm von ihrem auffallenden Betragen in den letzten Tagen. Es konnte gar kein Zweifel walten, sie war mit Paganini entflohen!

Wie sollte er ohne sie leben! Alles, Alles wollte er aufbieten, um die Flüchtlinge einzuholen; Wuth, Liebe, Haß, Eifersucht machten ihn ganz verzweifelt und sinnlos. Bis jetzt waren alle seine Anstrengungen vergeblich gewesen, keine Spur war von seiner Gemahlin entdeckt worden. Schon kam der Abend heran, und noch keine Nachricht hatte er über ihr Verbleiben erhalten. Sogar bei ihren nächsten Bekannten war er in seiner Verzweiflung gewesen, und nur den Kapellmeister Schuberth hatte er zweimal vergebens aufgesucht. Wenn er von irgend einem Menschen etwas erfahren konnte, so war es sicher von Schuberth, der so viel mit seiner Frau verkehrt hatte. Ihn mußte er heute Abend noch sprechen. Hatten ihm doch auch die Diener gesagt, daß er den Kapellmeister gegen Abend sicher zu Hause treffen werde.

Daher ging der Baron von Sorent, nachdem er eben noch eine Besprechung mit der Fürstin gehabt hatte, gegen Abend über die Brücke, um sich zu Schuberth zu begeben. Hastig schritt er den schmalen Weg an der Elbe entlang und stieg die Treppen empor, die zur Hausthüre führten. Er stand noch auf der letzten Stufe, als eine Dame plötzlich aus dem Hause heranstrat und ihm entgegen kam. Der Baron blieb stehen, um ihr Platz zu machen und blickte ihr dabei in das Gesicht. Auch die Dame war stehen geblieben und starrte auf den Baron. Da erkannten sich Beide, und ein eisiger Schrecken durchrieselte die unglückliche Frau.

Er aber stand da wie versteinert und rief laut aus: „Gianetta." Da, als sie den Klang seiner Stimme vernahm, erwachte aller Groll und Haß, den sie gegen ihn hegte, er stand ihr gegenüber als ihr ärgster Feind, alle Noth und das Elend, in welches er sie gestürzt hatte, die Schmach und Schande, welche er über sie brachte, das Alles zog an ihrem Geiste in einem Augenblicke vorüber, und ihr Herz ward erfüllt von einer unendlichen Bitterkeit. Nun sollte sie wieder in die Gewalt dieses Mannes kommen, in eben dem Augenblicke, in welchem sie ihm für immer zu entfliehen dachte. Nein, nein er durfte keine Macht wieder über sie gewinnen! Alle Kraft nahm sie zusammen und wollte auf der schmalen Treppe an ihm vorüber gehen, während sie aus ihrem gepreßten Herzen wie einen Angstschrei die Worte herausstieß: „Hinweg, hinweg!"

Da erwachte er aus seiner Starrheit, streckte seine Hände nach ihr aus und rief laut, während seine Augen glänzten: „Gianetta, Gianetta, wo willst Du hin? Du bist mir nicht entflohen?"

Sie aber stand gerade vor ihm und wollte an ihm vorüber gehen. Die Brust war ihr vor Angst wie zugeschnürt und laut schreiend stieß sie abermals die Worte aus: „Hinweg Du Bösewicht!" Dabei gab sie ihm, ihrer Sinne nicht mehr mächtig, einen Stoß nach der Wand zu. Er schwankte einen Augenblick, dann stürzte er mit dem lauten Rufe: „Halt ein!" auf sie zu. Todesschrecken ergriff die unglückliche Frau, sie bedachte nicht, daß sie nur auf einer schmalen Treppe stand, trat einen Schritt rückwärts und stürzte mit einem lauten, grellen Schreie in das Wasser hinab. Die Wellen rissen sie mit sich fort nach der Mitte des Stromes zu und trugen sie im stürmischen Laufe stromab; als sie unter der Brücke war, tauchte sie noch einmal auf, streckte wie Hülfe suchend ihre Arme zum Himmel empor; dann verschwand sie in den Fluthen und der Tod, der unerbittliche, umfing sie für immer.

Der Baron von Sorent sah Gianetta vor sich in den Strom stürzen, stieß einen lauten Schrei aus und trat erschrocken einen Schritt zurück. Dann ging er schnell an den Rand der Treppe und sah ihr nach, er sah wie sie unter der Brücke noch einmal auftauchte, um dann für immer in den Strudeln zu verschwinden.

Augenblicklich wußte er nicht, was er thun sollte, seine Sinne waren ihm befangen von dem Unglücksfalle; es war Alles wie ein Traum so schnell und überraschend gekommen. Furchtbar wurde es ihm aber bald klar, daß hier Gianetta ertrunken war. Was sollte er thun? Er lief schnell in das Haus hinein und rief mit angsterfüllter Stimme nach den Dienern. Diese hatten von den Fenstern aus das Unglück mit angesehen und kamen schon herbeigestürzt. Eilig liefen Alle an dem Ufer entlang und riefen nach den Schiffern. Keiner aber wollte es wagen, sich mit einem Kahne in die reißende Strömung zu begeben. War doch auch die unglückliche Baronin nicht mehr zu retten.

Nachdem der Baron vergebens Bitten und hohe Anerbieten verschwendet hatte, ging er endlich, ohne etwas ausgerichtet zu haben, langsam über die Brücke in seine Wohnung zurück.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0001

— Der Schatzkanzler Northcote hat an die Wähler des Wahlbezirks Nord-Devonshire ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß die auswärtige und die innere, sowie die Kolonial-Politik der Regierung stets von dem Gesichtspunkte aus geleitet worden sei, die Größe, die Integrität und die Konstitution des britischen Reiches aufrecht zu erhalten. Sodann weist der Schatzkanzler auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen die Regierung in der auswärtigen Politik zu kämpfen hatte und unterzieht die während der letzten sechs Jahre erlassenen Gesetze über innere Angelegenheiten einer eingehenden Betrachtung. Northcote rechtfertigt hierauf die Finanzpolitik der Regierung und spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Zeit der Unruhe für England nun ihrem Ende entgegengehen werde, und daß das nächste Parlament seine ganze Energie auf das Werk der Besserung der sozialen inneren Verhältnisse werde richten können.

Konstantinopel, 11. März. Die zwischen Rußland und der Türkei wegen der Verpflegungskosten der beiderseitigen Gefangenen während des letzten Krieges stattgehabte Berrechnung ist beendet. Die Bezahlung des russischen Guthabens, in Höhe von 470000 Rubeln in Papier, hat nunmehr vertragsmäßig zu erfolgen.

Genua, 11. März. Die Gedächtnißfeier anläßlich des Todestages Mazzini's ist gestern hier sehr ruhig vorsich gegangen.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Der Prager „Politik" telegraphirt man von Wien: „Der hiesige deutsche Botschafter Prinz Reuß hat, dem Vernehmen nach, hier zu äußern gehabt, Fürst Bismarck wünsche jede etwaige Erörterung über ein organisch-staatsrechtliches Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich, dessen Möglichkeit und Werth er, der Botschafter, einstweilen nicht zu discutiren habe, durch die bestimmte Erklärung von vornherein auf die richtige Basis zu stellen, daß eine Combination der gedachten Art vom Reichskanzler weder erdacht noch propagirt worden sei."

Wiener Blättern zufolge erhielt der Papst, der bekanntlich früher Nuntius in Brüssel war, noch am Sonntag Abends eine Depesche vom König Leopold, welcher ihm die Verlobung seiner Tochter mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Ungarn meldete und zugleich um den apostolischen Segen für das Brautpaar bat. Der Papst beglückwünschte sogleich telegraphisch das belgische Königspaar und das hohe Brautpaar und spendete dem letzteren seinen Segen.

Es haben in Petersburg sehr viele Verhaftungen stattgefunden. Die unverdächtigsten Häuser und Quartiere werden Nachts untersucht. Wer im Besitze verbotener oder auch nur verdächtiger Bücher oder Schriften betroffen wird, kann schlimm anlaufen. Loris-Melikoff ist kein Freund von den vielen und ganz zwecklosen Verhaftungen. Als der Prozeß Mlaretzki spielte, sagte der General einfach: „Morgen ist es zu Ende!" Und als ihm einer der Richter den Einwand machte, man könne vielleicht noch wichtige Aussagen aus dem Gefangenen herausbekommen, er möge also noch etwas warten, entgegnete er: „Wozu denn? Gestehen wird der Bursche doch nichts, man bringt so nur eine Menge Unschuldiger mit ins Gefängniß!" Man rechnet Loris-Melikoff diese Menschlichkeit sehr hoch an.

Die Auflösung des englischen Parlaments wird mehrfach der Voraussicht zugeschoben, daß im Frühjahr Schwierigkeiten in Asien stattfinden könnten, für deren Ueberwindung Beaconsfield sich die Mithülfe einer starken und zuverlässigen Mehrheit sichern wolle. Die allgemeine Lage ist ohnehin dem englischen Ministerium grade jetzt günstig, und die Auflösung erscheint als ein geschickter Zug, der sich gewiß rentiren wird.

Die Türkei macht endlich Anstalten, dem Räuberunwesen in der Nachbarschaft Janina's ernstlich auf den Leib zu rücken. Es sind 500 Mann zur Aufspürung der Entführer des englischen Obersten Synge beordert worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. März.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Hauptmann Boysen vom 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66 die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königlich griechischen Erlöser-Ordens zu ertheilen.

— Der königliche Regierungs- und Baurath Otto Bruns ist, vom 1. April c. ab, der königlichen Regierung zu Erfurt überwiesen worden.

— Da der Geburtstag des Kaisers in diesem Jahre in die Charwoche fällt, so wird nach den vorläufig getroffenen Bestimmungen die Geburtstagsgratulation für die Generalität und die am hiesigen Hofe accreditirten Militärbevollmächtigten, die Kommandeure der Leibregimenter, die aktiven Staatsminister und die landsässigen Fürsten und Fürstinnen bereits am Sonnabend, den 20. d. Mts. stattfinden. Am Geburtstage selbst tagegen wird der Kaiser nur die Glückwünsche der königlichen Familie und des königlichen Hofes entgegennehmen.

Se. Majestät der Kaiser haben geruht: dem seitherigen vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, Geheimen Legations-Rath Wilke bei der von ihm beantragten Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Wirklicher Geheimer Legations-Rath mit dem Range der Räthe erster Klasse beizulegen.

— Der letzte Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung war die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Erhebung der Brausteuer. Die ethischen und finanziellen Gesichtspunkte des Gesetzentwurfes wurden von der großen Zahl der Redner nach allen Richtungen hin beleuchtet, es fehlte auch nicht an Hinweisen auf unsere allgemeine Steuerpolitik. Bei der Abstimmung erhoben sich für den Antrag auf Commissionsberathung nur die Conservativen und wenige Nationalliberale; die zweite Berathung wird also in Plenum stattfinden und voraussichtlich zur Ablehnung der Vorlage führen.

— Nach einer Mittheilung der „Schles. Ztg." wäre der Kapitän zur See Graf Monts, der ehemalige Kommandant des „Großen Kurfürst," z. Z. Kommandeur einer Werftdivision, um seinen Abschied eingekommen oder hätte doch die Absicht, um denselben demnächst einzukommen. Es wird dabei zu verstehen gegeben, daß höherer Einfluß den Grafen Monts zu diesem Entschluß veranlaßt habe. Eine anderweite Bestätigung hat diese Nachricht des schlesischen Blattes bis jetzt nicht gefunden.

— In Münster starb am Montag Herr Justizrath Eduard Windthorst im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war der Vater des Herrn Windthorst-Bielefeld und ein Vetter des Abgeordneten Windthorst-Meppen.

— Nach dem Hannoverschen Courier hat der Reichskanzler eine Zusammenstellung diplomatischer Aktenstücke veranlaßt, welche die Beläge für die deutschfeindliche Politik Rußlands enthalten. Darunter befinden sich auch die Dokumente für die Allianzvorschläge Gortschakoffs an die französischen Staatsmänner.

— Nachdem die Ueberführung der deutschen Ausstellungsgüter nach Melbourne mittelst Dampfschiffes beschlossen ist, werden die Theilnehmer an der bezeichneten Ausstellung unter Vorbehalt näherer Weisungen von dem stellvertretenden Reichskommissar für die australischen Weltausstellungen vorläufig benachrichtigt, daß die nach dort bestimmten Frachtstücke Ende Mai in dem seiner Zeit zu bezeichnenden Hafen zur Verladung werden bereit stehen müssen.

— In militärischen Kreisen hat eine Notiz des „Militär-Wochenblattes" Aufsehen erregt, wonach unter dem 2. März der Oberst von Schon, Commandeur des 4. (in Saarlouis garnisonirenden) Rhein. Inf.-Regts. Nr. 30, der Major Walkling von demselben Regiment und die Hauptleute v. Fragstein-Niemsdorff II., Alken und Himmel, sämmtlich Compagniechefs in demselben Regiment, „mit Pension zur Disposition gestellt" sind.

— Die neue ärztliche Prüfungsordnung hat die ihr entgegenstehenden Hindernisse noch nicht überwunden. Die endliche Feststellung derselben im Bundesrathe ist neuen Anfeindungen begegnet und zwar durch Geltendmachung gewichtiger Einflüsse zu Gunsten einer Gleichberechtigung der Real- und Gymnasial-Abiturienten für das Studium der Medizin. Wie man sich erinnern wird, hatte sich die Sachverständigen-Commission im August 1878 auf die vom Vertreter des preußischen Cultusministeriums ertheilte Zusage einer Reform des Gymnasial-Lehrplans gegen die Zulassung der Realschul-Abiturienten ausgesprochen.

Deutscher Reichstag.

(16. Sitzung vom 11. März.

Die heutige Sitzung des Reichstages wurde vom Präsidenten mit der Mittheilung eröffnet, daß der Abgeordnete des 9. badischen Wahlkreises, Kap (deutsch-konservativ), gestern Abend einer Lungenentzündung erlegen ist. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise durch Erhebung von den Sitzen. Der Abg. Kraetzer (Centrum) hat sein Mandat niedergelegt. Der Reichstag setzte die Berathung des Etats bei dem Titel 82 des Militäretats fort, welcher eine Forderung von 800000 ℳ für den Neubau einer Kaserne in Dresden enthält. Der Antrag des Abgeordneten Rickert auf Zurückverweisung der Position in die Budgetkommission war in der letzten Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses unerledigt geblieben. Die heute wiederholte Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages mit 138 gegen 96 Stimmen. Der Rest des Militäretats wurde ohne Debatte nach den Anträgen der Budgetkommission erledigt.

Bei dem Etat des Auswärtigen Amts nahm der Abg. v. Bunsen Veranlassung, der Annahme öffentlich entgegenzutreten, als ob das Reich die weiteren Bewilligungen für die Ausgrabungen in Olympia deshalb einstellen wolle, weil Deutschland nicht selbst in den Besitz der ausgegrabenen Kunstwerke gelange. Die deutsche Nation sei uneigennützig und idealistisch genug, um auch ohne materiellen Gewinn ihre Befriedigung in der Förderung jener für die Baukunst so hochwichtigen That zu finden. Der Redner knüpfte hieran einige Worte der warmen Anerkennung für das bisher Geleistete und den Ausdruck der Hoffnung, daß das begonnene Werk auch künftig im Interesse der Kenntniß hellenischer Kunst fortgesetzt werden möge.

Abg. Reichensperger (Köln) schloß sich dem Vorredner an und erkannte den Hauptwerth der Ausgrabungsresultate namentlich darin, daß dieselben der sich vielfach breit machenden Pseudoantike den Boden zu entziehen geeignet seien. Die Kraft der hellenischen Kunst wurzelte vorzugsweise darin, daß sie eine durchaus nationale war; dieser Umstand möge dem deutschen Volk eine Mahnung sein, auch seinerseits in erster Linie die heimische Kunst zu pflegen und zu fördern.

Abg. Gareis regte im Anschluß an die Begründung eines Berufskonsulats in Apia den Gedanken an, die in vielen Fällen schwierige Verbindung der auswärtigen diplomatischen Posten mit dem Heimathlande bei Uebersendung besonders wichtiger Depeschen durch jüngere Offiziere herzustellen. Eine solche Verwendung, zu denen sonst nur Feldjäger benutzt würden, werde für viele strebsame Offiziere sehr willkommen sein.

Die übrigen Theile des Etats erledigte das Haus ohne Debatte.

Das Haus erklärte sodann nach den Anträgen der Wahlprüfungskommission die Wahlen der Abgg. Becker (Königsberg) und Beseler für gültig und ging hierauf zur Berathung der Brausteuervorlage über.

Eingeleitet wurde die Diskussion durch den Schatzsekretär Scholz, der zur Begründung des Entwurfs darauf hinwies, daß eine weitere Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs durchaus nothwendig sei, um die geplante Steuerreform durchzuführen. Gleichzeitig habe die Vorlage den Zweck, die verfassungsmäßige Vorschrift, wonach eine gleichmäßige Besteuerung des Bieres und des Branntweins zwischen Nord- und Süddeutschland angestrebt werden soll, ihrer Erfüllung näher zu bringen. Der Einwand, daß die Brausteuer nur gleichzeitig mit der Branntweinsteuer geregelt werden könne, sei nicht zutreffend, da ein innerer Zusammenhang zwischen beiden nicht stattfinde. Uebrigens würde es unzweckmäßig sein, da eine Aenderung der Branntweinsteuer zur Zeit nicht möglich sein, aus rein taktischen Gründen die jetzige Ungewißheit der großen Bauindustrie noch länger fortdauern zu lassen.

Abg. v. Soden (Centrum) erklärte sich gegen den Gesetzentwurf, weil der finanzielle Ertrag der Steuererhöhung verhältnißmäßig unbedeutend sei und das Brauereigewerbe dadurch empfindlich geschädigt werde.

Abg. Fürst Hatzfeld bedauerte, daß die Regierung trotz der entgegenstehenden Bedenken der vorjährigen Aufforderung des Reichstages nicht entsprochen und gleichzeitig einen Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Branntweinsteuer vorgelegt habe. Der Zusammenhang der letzteren mit der Brausteuer sei untrennbar. Er empfehle die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Mendel schloß sich den Gründen des Abg. v. Soden gegen die Vorlage an und wies überdies auf den Einfluß billiger Bierpreise auf eine Unterdrückung des Branntweingenusses hin. Wenn die Zahl der am Delirium erkrankten Personen in den letzten Jahren zurückgegangen sei, so verdanke man dies in erster Linie der weiteren Ausbreitung des Bierkonsums.

Geh. Rath Burchard bestritt den Einfluß der Biersteuer auf den Branntweinkonsum, da gerade in den Kreisen der niederen ländlichen Bevölkerung, wo der Spirituosengenuß am meisten verbreitet sei, nur ein sehr dünnes Bier getrunken werde, welches nur zum Löschen des Durstes diene, keineswegs aber durch seine berauschende Wirkung einen Ersatz für den Branntwein biete. Uebrigens sei die vorgeschlagene Steuererhöhung wird zu unbedeutend, um nach der Richtung einer Beförderung des Branntweinkonsums in's Gewicht fallen zu können.

Abg. Uhden bestritt die Nothwendigkeit eines Zusammenhanges der Biersteuererhöhung mit einer Erhöhung der Branntweinsteuer und wies auf die Gefahren hin, mit denen die letztere die nord- und ostdeutsche Landwirthschaft bedrohen würde.

Abg. Schröder (Friedberg) vermißt den Nachweis des finanziellen Bedürfnisses einer Mehrbelastung, welche, da wegen der Höhe der Reichsausgaben an eine Verwendung von Ueberschüssen zu Steuerreformen vorläufig nicht zu denken sei, den Charakter einer neuen drückenden Steuer trage. Aus diesem Grunde und wegen des Zusammenhanges mit einer Steigerung des Branntweinkonsums werde er gegen die Vorlage stimmen. Eine Ueberweisung an eine Kommission sei nicht nothwendig.

Abg. Meier erkannte an, daß das finanzielle Bedürfniß nicht nachgewiesen sei, erklärte aber, daß er dennoch für die Vorlage stimmen werde, weil er selbst Brauereibesitzer sei und sich nicht nachsagen lassen möge, daß er sich bei seinen Abstimmungen von persönlichen Interessen leiten lasse. Daß die Verwendung von Malzsurrogaten in den heimischen Brauereien verboten werde, sei durchaus zu billigen, nur müsse man dann auch die importirten ausländischen Biere in dieser Beziehung einer Kontrole unterwerfen. Die Exportbonifikation solle nicht zu hoch sein, jedoch den vollen Betrag der wirklich gezahlten Steuer erreichen, damit nicht der Export des deutschen Bieres, der unser Nationalvermögen vermehre, geschädigt werde.

Abg. Witte (Rostock) erklärte sich zur Zeit gegen die Vorlage, weil das Bedürfniß nicht zahlenmäßig nachgewiesen sei und das Brausteuergesetz aus den bereits angeführten Gründen nur gleichzeitig mit einer Erhöhung der Branntweinsteuer angenommen werden dürfe. Wegen einer zweckmäßigen Regelung der Erhebung der verschiedenen indirekten Steuern vom Zucker, Bier, Branntwein ꝛc. möge man eine technische Centralstelle einsetzen.

Nachdem Abg. von Schaunß noch auf die Verhandlungen über die Brausteuererhöhung im bayrischen Landtag hingewiesen, wo man diese Erhöhung nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren bewilligt habe, um später immer wieder in der Lage zu sein, eine Reduktion herbeizuführen, wurde die Debatte geschlossen. Der Antrag auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission wurde abgelehnt; die zweite Lesung wird also unmittelbar im Plenum erfolgen. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Etat; kleinere Vorlagen.)

Parlamentarisches.

Der Abg. Dr. Lasker hat seinen Austritt aus der nationalliberalen Fraction des Reichstages angezeigt. Er wird sich keiner anderen Fraction anschließen. Bekanntlich gehörte Dr. Lasker zu den Begründern der nationalliberalen Partei.

— Wie in dem Bericht über die letzte Sitzung des Reichstags erwähnt, ist am Mittwoch der Abg. Katz verstorben. Er vertrat im Reichstage den 9. badischen Wahlbezirk und gehörte der deutsch-konservativen Fraction an. Der Verblichene war Besitzer von Waldungen und Sägemühlen im Murgthal (bad. Schwarzwald).

— Der Rath am Oberlandesgericht in München, Hr. Krätzer, welcher in Folge fortdauernden Augenleidens kürzlich aus der bayrischen Kammer der Abgeordneten austrat, hat nun auch sein Mandat als Abgeordneter des Reichstages niedergelegt, so daß im Wahlkreis Passau eine neue Wahl stattzufinden hat.

— Seitens der nationalliberalen Fraktion werden demnächst Schritte geschehen, um diejenigen bisher nicht formell ausgetretenen Mitglieder, welche seit Beginn dieser Session sich von den Fraktionsberathungen — obwohl die Herren in Berlin anwesend waren — fern gehalten haben, zu einer deutlichen Erklärung darüber zu veranlassen, ob sie ferner noch als dem Fraktionsverbande angehörig sich betrachten wollen oder ob sie als thatsächlich ausgeschieden sich angesehen wissen wollen, in welch letzterem Falle ihre Namen aus der Fraktionsliste gelöscht werden müßten. Zu den Mitgliedern, welche sich bisher in der Fraktionsäußerung noch nicht gezeigt haben, gehören u. A. die Abgg. Bamberger und Braun.

— Die Kommission zur Vorberathung für die Verlängerung des Sozialistengesetzes besteht aus den Abgg. Reichensperger (Olpe), Dr. Moufang, Frhr. v. Hertling, Graf Galen, v. Helldorff-Bedra, Frhr. v. Marschall, v. Götzler, v. Kardorff, Stumm, Haenel, Servais, Marquardsen, Dr. Wolffson, Dr. Roggemann.

Lokales.

Halle, den 12. März.

Heute feiert ein sehr geachteter Mitbürger unserer Stadt, der Lohgerbermeister Wilhelm Cammerath, seinen 90. Geburtstag. Geboren im Jahre 1790, ist er noch einer der Wenigen, welche den Befreiungskrieg 1813/15 mitmachten, in welchem er dem freiwilligen Jägerkorps angehörte.

— Wie im vorigen Jahre, wird sich den zu Ende gehenden Vorstellungen unsres Bühnenpersonals mit dem 1. April eine Reihe von Opernaufführungen anschließen und zwar werden diesmal die Mitglieder des Herzogl. Hoftheaters zu Altenburg unter Leitung ihres Direktors des Herrn E. Sowade gastiren.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ Aus dem Regierungs-Bezirk Merseburg, 10. März. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Landraths v. Schaper ist unter dem Viehbestande des Gärtners F. Lehmann in Beyersdorf (Kreis Liebenwerda) der Milzbrand ausgebrochen und sind bereits 1 Pferd und 1 Schwein gefallen.

— Sicherem Vernehmen nach soll eine schweizerische Bank und Locomotivenfabrik willens sein, die Stadt Zörbig mit dem Bahnhofe Stumsdorf durch eine Secundärbahn zu verbinden. Der Magistrat ist von dem Vorhaben bereits benachrichtigt worden. — Dem Verein zur Förderung der hannoverschen Landes-Pferdezucht ist seitens des Herrn Ministers des Innern die Erlaubniß ertheilt worden, bei Gelegenheit der in diesem Jahre zu Hannover stattfindenden Rennen eine Ausspielung von Pferden, sowie für Pferdebesitzer brauchbaren Utensilien ꝛc. zu veranstalten und die betreffenden Loose auch im diesseitigen Regierungsbezirk abzusetzen.

⚓ Naumburg. Der seit längerer Zeit hier bestehende Verschönerungsverein, an dessen Spitze nach dem leider viel zu früh erfolgten Tode des um unsere Stadt hochverdienten Herrn Appellationsgerichtsraths Pinder der Stadtrath a. D. Herr A. Thränhart getreten ist, hat es sich zur Aufgabe gestellt, theils selbständig, theils in Gemeinschaft mit der städtischen Behörde die von der Natur ohnehin außerordentlich begünstigten Umgebungen unsrer Stadt durch geschmackvolle Park- und andere Anlagen immer noch zu erweitern und zu verschönern. Insbesondere ist dabei das Augenmerk vorzugsweise und mit vollem Recht auf unsern, südlich nahe der Stadt gelegenen Bürgergarten gerichtet, dessen reizende Parkanlagen während der Sommermonate nicht allein von vielen Einheimischen, sondern auch von zahlreichen Touristen besucht zu werden pflegte. Nachdem, wie man hört, der in diesen Anlagen befindliche freie öffentliche Turnplatz von dort entweder nach der unmittelbar vor der Stadt gelegenen geräumigen Vogelwiese, oder nach den Räumen im neuen Schulhause verlegt werden soll, beabsichtigt man diesen ausgedehnten Platz geschmackvoll zu bepflanzen, ihn mit den übrigen Parkanlagen zu verbinden und letztere dadurch wesentlich zu erweitern, — ein Projekt, dessen Ausführung von allen Freunden der Natur gewiß dankbar anerkannt werden würde, um so mehr, als dann auch die Beschädigung der in der unmittelbaren Nähe des Turnplatzes befindlichen Anlagen ihre Endschaft erreichen würde.

Bernburg, 10. März. Ein sehr langer Zug von Leidtragenden geleitete heute zur letzten Ruhestätte die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Canzleiraths Meyer und bezeugte dadurch die hohe Achtung, die der Verblichene bei uns genoß, nicht allein bei seinen Vorgesetzten, sondern bei allen Denen, die den Dahingeschiedenen kannten und mit ihm verkehrten. Er war ein sehr thätiger pflichterfüllter Beamter, wohl 40 Jahre im Dienste. Was aber die meiste Anerkennung verdient, ist die Thatsache, daß derselbe wohl der einzige Beamte im Lande gewesen ist, der den Muth hatte, unserem einstmaligen Staats-Minister Hrn. v. Schätzell muthig gegenüber zu treten und ihm, der keinen Widerspruch duldete, Opposition zu machen. Als nämlich in den fünfziger Jahren unser Premier die landständische Verfassung wieder eingeführt hatte, übertrug er den Gemeinderäthen das politische Wahlrecht der Abgeordneten zum Landtage. Hr. Meyer als Mitglied des städtischen Collegiums wagte es gegen den ausdrücklichen Willen des Ministers seine Stimme öffentlich protocollarisch dem liberalen Candidaten zu geben, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0002

demohngeachtet doch durchfiel. Kurz nach der Wahl ließ der Hr. v. Schätzell den Canzleirath Meyer oder vielmehr den damaligen Registrator der herzoglichen Regierung zu sich kommen, übertrug ihm die Ausarbeitung einer sehr schwierigen Aufgabe, ihm 4 Monat Zeit zu derselben lassend. Der p. Meyer lag mit angestrengtem Fleiße der Lösung der Ersteren ob, durchstöberte zu diesem Behufe alle die alten im Eulenspiegel aufbewahrten Acten und meldete sich nach Beendigung der gegebenen Frist bei dem Minister zur Ueberreichung der vollendeten Arbeit. Se. Excellenz nahm dieselbe in die Hand, und ohne die Schrift nur eines Blickes zu würdigen, nahm er das Product monatelanger angestrengter Arbeit und — warf es in den Ofen. Das war die Strafe der unabhängigen freien Meinung des liberalen Votums. Seine Stelle als Registrator der herzoglichen Regierung behielt Hr. Meyer bis zum Aufhören des Herzogthums Anhalt-Bernburg. Alsdann wanderte er in gleicher Eigenschaft an das herzogl. Kreis- bezw. Amtsgericht hierselbst. Von Sr. Hoheit war derselbe bereits früher decorirt und ihm der Titel eines Canzleiraths und hohe Anerkennung seiner Thätigkeit verliehen worden. — Er ruhe in Frieden.

Vermischtes.

[Ein internationaler Gesangwettstreit wird in Köln] im August stattfinden. In Belgien, Holland und Frankreich haben in den jüngsten 20 Jahren alljährlich in den großen Städten solche künstlerische Wettkämpfe stattgefunden. Zahlreiche deutsche Vereine waren daran betheiligt und haben manchen schönen Preis errungen. Der Kaiser hat zu diesem Gesangfeste eine große goldene Medaille, die Kaiserin einen Kunstgegenstand, der Fürst von Hohenzollern zwei goldene Medaillen zur Verfügung gestellt; der Kultusminister hat 1500 Mark, der Provinzial-Verwaltungsrath der Rheinprovinz 3000, die Stadt Köln 2000, der Kölner Männergesangverein einen Kunstgegenstand im Werthe von 1000, die Kölnische Zeitung 500 Mark als Preise überwiesen; von verschiedenen Seiten werden noch ähnliche Zuwendungen in nächster Zeit erwartet. Möge Köln seine alte Anziehungskraft bewähren und der Vater Rhein nach Schluß der friedlichen Kämpfe die Sängerschaaren, die aus seinem Gebiete zusammenströmen, mit Stolz inmitten seiner rebengekrönten Höhen empfangen.

[Die deutschen überseeischen Dampfer] „Gellert“ von der Hamburger Linie und „General Werder“ vom Nordd. Lloyd hatten bei ihrer letzten Fahrt nach New-York überaus schwere Stürme zu bestehen. Der „Gellert“ war 19 Tage unterwegs, also fünf Tage länger als gewöhnlich und war mehreremale mit dem Untergange bedroht. Kapitän Kühlwetter sagte bei seiner Ankunft in New-York: „Gottlob, daß wir hier sind, aber es ist mir ein Räthsel, wie wir davon gekommen. Denn die Gewalt des Sturms spottete aller Beschreibung. Die Passagiere mußten in den Kajüten bleiben, alle Luken und Thüren wurden fest zugeschraubt. In ihrer Todesangst erzwangen sich die Passagiere doch Zugang auf's Deck und veranstalteten schließlich gemeinsame Gebetübungen. Die Dampfkessel wurden laidirt, so daß alle Feuer verlöschten und Reparaturen vorgenommen werden mußten. Einen ganzen Tag lang war der Dampfer ein Spielball der Wellen. Sein glückliches Entkommen ist nächst der Vorsehung dem Opfermuth der Bemannung zu danken“. — Der „General Werder“ hat ebenfalls schwer zu kämpfen gehabt, wenn auch nicht so schwer wie sein Hamburger Kollege.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. März. Landweizen 210—220 ℳ, Rauhweizen 198—210 ℳ, Roggen 177—189 ℳ, Chevaliergerste 200—215 ℳ, Landgerste 175—185 ℳ, Hafer 149—158 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse,** d. 11. März. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 61—61,50 ℳ.

Nordhausen, d. 11. März. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 22 ℳ 6 ₰ bis 20 ℳ 29 ₰. Roggen 19 ℳ 5 ₰ bis 18 ℳ 45 ₰. Gerste 18 ℳ — ₰ bis 16 ℳ 67 ₰. Hafer 14 ℳ 50 ₰ bis 13 ℳ 50 ₰.

Berlin, d. 11. März. Weizen loco geschäftslos, Termine matt, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 200—240 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 228,25 227,5—228 ℳ bez., Mai/Juni 226—225,5 ℳ bez., Juni/Juli 224,5—223,5 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez. — Roggen loco feine Waare gefragt Termine still, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 172—182 ℳ nach Qualität gefordert, russ. — ℳ bez. inländ. — ℳ bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April-Mai u. Mai/Juni 173,25—173 ℳ bez., Juni/Juli 171,75—171,25—171,5 ℳ bez., Juli/Aug. 164 ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez. — Gerste unverändert, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 150—203 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco unverändert, Termine fest, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 148—162 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 148,5 ℳ bez., Mai/Juni 150,5 ℳ Br., 150 G., Juni/Juli 152 ℳ bez., Juli/Aug. 153,5 ℳ nom., Aug./Sept. — ℳ bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. Loco 143—148 ℳ nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 167—200 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 156—166 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 52,3 ℳ pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat, März/April u. April-Mai 52,4—52,6 ℳ bez., Mai/Juni 53,2 ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. 56—56,1 ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus fest, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat u. März/April 61—61,1 ℳ bez., April/Mai 61,2—61,5 ℳ bez., Mai/Juni 61,4—61,6 ℳ bez., Juni-Juli 62,3—62,5 ℳ bez., Juli/Aug. 63—63,2 ℳ bez., Aug./Septbr. 63,3—63,5 ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10 000 % loco ohne Faß 61,3—61—61,3 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,50—30,00, Nr. 0 30,00—29,00, Nr. 0 und 1 29,00—27,00. Roggenmehl wenig verändert gekünd. 1500 Ctnr., Kündigungspreis 24,05 ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat, März-April, April/Mai u. Mai/Juni 24,10 ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse d. 11. März. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hies. 229—232 ℳ bz.; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hies. 186—189 ℳ bz, fremder 180—190 ℳ nom.; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 168—190 ℳ bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 148—153 ℳ bz. Mais pr. 1000 Ko. loco rumänischer 152—158 ℳ bz., amerikanischer 152 ℳ bz. Raps pr. 1000 Ko. netto loco 240—245 ℳ bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 14,50 ℳ Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 52 ℳ bz., pr. März/April 52,50 ℳ Bf., pr. April/Mai 52,50 ℳ Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 61 ℳ Gd.; höher.

Breslau, d. 11. März. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 59,80 bez., April/Mai 60,40 bez., Aug./Septbr. 62,50 bez. — Weizen pr. April/Mai 223,00 bez. — Roggen pr. April/Mai 173,50 bez., Mai/Juni 175,50 bez. Juni/Juli 176,50 bez. — Rüböl pr. April/Mai 51,50 bez., Mai/Juni 52,25 bez., Sept./Oct. 55,50 bez. — Wetter: Regen.

Stettin, d. 11. März. Weizen pr. Frühj. 221,00 bez., Mai-Juni 221,50 bez. — Roggen pr. Frühj. 168,00 bez., Mai/Juni 167,50 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 53,00 bez. Herbst 56,00 bez. — Spiritus loco 59,90 bez., pr. März 59,80 bez., Frühj. 60,30 bez.

Hamburg, d. 11. März. Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. April/Mai 226 Br., 225 G. pr. Mai/Juni 226 Br., 225 G. Roggen pr. April-Mai 166½ Br., 165½ G., pr. Mai/Juni 166½ Br., 165½ G. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl ruhig loco 56, pr. Mai 56. Spiritus ruhig, pr. März 50¾ Br., April/Mai 50½ Br., Mai/Juni 50½ Br., Juni/Juli 51 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 11. März. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Schwach. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 7 11/32, Mai-Juni-Lieferung 7 11/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 11. März. Loco 24,5 ℳ bz., pr. März 23,5 ℳ bz. — Hamburg: Behauptet, Standard white loco 7,10 Bf., 7,00 Gd., pr. März 7,00 Gd., pr. Aug./Dec. 8,10 Gd. — Bremen: Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7,20, pr. April 7,25, pr. Mai 7,40, pr. Aug./Dec. 8,00. Alles bezahlt. — Antwerpen. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bz. u. Bf., pr. April 19 Bf., pr. Sept. 20 Bf., pr. Septbr./Decbr. 20¼ Bf. Ruhig. — New-York (d. 10. März): Petroleum in New-York 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 87 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. März Abends am neuen Unterhaupt 4,82, am 12. März Morgens am neuen Unterhaupt 4,66 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 11. März 4,33 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 11. März 2,47 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. März. Am Pegel 4,38 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. März 182 Centimeter über 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 11. März. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete, wie die gestrige geschlossen hatte, in matter Haltung. Die Course setzten auf dem gesammten spekulativen Gebiet niedriger ein und entsprachen in dieser Beziehung den ungünstigen Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Das Geschäft entwickelte sich anfangs sehr ruhig. Um die Mitte der Börsenzeit trat eine Befestigung der Tendenz bei etwas regerem Verkehr ein. Der Börsenschluß blieb ziemlich fest. — Der Kapitalsmarkt bewahrte eine recht feste Tendenz für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich im Allgemeinen gut behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren weniger fest und ruhiger, theilweise matt. Der Privatdiskont betrug 2% für feinste Briefe. — Auf internationalem Gebiet setzten Creditactien niedriger ein und gingen ziemlich lebhaft um; in der zweiten Hälfte der Börsenzeit konnten sie sich wieder etwas bessern. Franzosen und Lombarden waren gleichfalls matter, blieben aber still. — Von den fremden Fonds erscheinen Russische Anleihen und Russische Noten matter, letztere waren ziemlich belebt; Oesterreichisch-Ungarische Renten waren wenig verändert und ruhig. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Stimmung ziemlich lebhaft; Pfand- und Rentenbriefe behauptet; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt. — Eisenbahnactien lagen schwach, besonders spekulative Devisen matter und ruhig. — Industriepapiere und Bankactien waren wenig fest; Montanwerthe niedriger aber theilweise belebt.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Schwach. Lombarden 147,00, Franzosen 468,50, Creditactien 526,00, Laurahütte 129,25, Diskonto-Commandit 187,50, Deutsche Bank —, Bergische 106,75, Cöln-Mindener —, Rheinische 157,75, Galizier 110,75, Rumänier 49,50, Oesterr. Papierrente 60,37, Italiener 81,50, Russen alte 85,35, Russen neue 87,00, Oesterr. Goldrente 73,62, Ungar. Goldrente 86,87, Russische Noten 213,50, II. Orient 59,00, III. Orient 59,00, 1880er Looſe —, Oberschlesische —, Dortmunder Union 95,75, Rechte Oder-ufer —.

Berliner Börse vom 11. März.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	99,60 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,90 G
Staats-Anleihe	4	99,50 G
do. 1853/52	4	99,50 G
Staats-Schuldscheine	3½	95,50 bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	144,50 bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	104,00 B
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,00 bz
Kur- und Neumärkische	4	93,25 bz
Ostpreußische	4	98,90 bz
do.	4½	101,90 bz B
Pommersche	3½	90,40 bz
do.	4	99,75 bz
do.	4½	102,75 bz
Posensche, neue	4	99,20 B
Sächsische	4	99,00 bz B
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	90,50 bz B
do. do.	4	99,00 bz
do. II. Serie	5	— —
do. do.	4½	103,20 bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,25 bz
Pommersche	4	99,90 bz
Posensche	4	99,60 G
Preußische	4	99,60 bz
Rheinische u. Westfälische	4	99,80 G
Sächsische	4	100,00 bz
Schlesische	4	99,80 G

Bad. Prämien-Anleihe 67	4	136,75 G
do. 35-Fl.-Obligation	—	172,00 bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,30 G
Braunschw. 20 Thl.-L. p. St.	—	97,50 B
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	133,90 bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	127,75 bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	186,00 B
Meining. Looſe pro Stück	—	27,20 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	155,00 bz B

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	73,90 bz
do. Papier-Rente	4⅕	60,75 bz
do. Silber-Rente	4⅕	61,50 bz
Orst. Credit 58er p. Stück	—	341,00 B
do. 1860 Looſe	5	123,30 bz G
do. 1864 do.	—	309,50 bz B
Ungarische Goldrente	6	87,10 à 87 bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	85,10 bz
Italienische Rente	5	81,50 B
Rumänier, mittel	8	109,00 G
do. kleine	8	109,00 G
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	85,30 à 85,40 bz
Russische Anleihe von 1877	5	87,30 à 87,40 bz
do. Boden-Cred.	5	77,75 bz
do. Prämien-Anleihe 64	5	150,10 bz
do. do. 66	5	149,90 bz
do. Orient-Anleihe	5	59,25 bz
Türkische Anleihe 65	fr.	10,90 bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	105,20 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	4½	104,00 B
do. do. do. neue	5	100,50 bz G
do. do. do.	5	101,75 bz G
Ul. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	107,00 B
do. do. do. 100	5	103,25 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,25 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,80 G
Ndb. Pfdbr. Centr.-Bd.-Cr.	4½	102,00 B
Unk. do. rückz. à 100	5	105,10 bz
do. do. rückz. à 110	5	113,00 B
do. do. do.	4½	106,70 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	106,90 bz
do. do. rückz. à 110	4½	102,25 bz G
Kruppsche Obligat. abgest.	5	110,00 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
do. do.	4½	102,30 G
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	75,10 bz
Schwed. R.Hyp. Pfd. de 1874	4½	98,25 B

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1878	1879	
Aachener Diskonto	5	—	96,00 bz G
Amsterdamer Bank	6¼	—	111,75 bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	—	42,60 bz
Bergisch-Märkische Bank	6	—	108,00 B
Berliner Cassenverein	8 9/10	8 9/10	170,50 G
do. Handelsgesellsch.	0	5	107,25 bz G
Braunschweiger Bank	4½	4½	93,00 G
Braunschw. Creditbank	4 2/3	5 1/3	96,50 bz G
Breslau. Diskontobank	3	5½	94,00 bz G
Coburger Creditbank	4½	5	90,50 bz
Darmstädter Bank	6¾	—	148,50 bz G
do. Zettelbank	5¼	5 1/6	105,50 bz G
Dess. Creditbank, neue	3	—	88,50 G
do. Landesbank	8½	—	122,50 bz G
Deutsche Bank	6½	—	144,50 bz G
do. Genossenschaft	5½	7	111,50 bz G
Disconto-Commandit	6½	—	187,25 bz G
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	9 1/6	—	132,50 bz G
Geraer Bank	5	—	95,90 G
Hannoversche Bank	5½	4½	102,40 B
Leipziger Creditanstalt	6	10	150,40 bz B
Magdeburger Bankv.	4 1/6	—	81,00 G
Meininger Creditbank	2½	—	101,25 bz B
Norddeutsche Bank	8 4/5	10	163,90 B
Nordd. Grundcredit	0	—	61,00 bz
Oesterr. Creditanstalt	8¾	11¼	— —
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	5	—	93,00 bz G
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Aft.	9½	—	127,00 bz
Reichsbank [4½	6 3/10	5	152,75 etw bz B
Sächsische Bank	5¾	6	119,50 bz B
Schaffh. Bankverein	3	—	103,00 bz B
Schlesischer Bankverein	5	6	106,75 B
Weimarische Bank	0	—	41,00 G

Industrie-Papiere.

Dividende	1878	1879	
Bazar	8	—	117,50 bz
Brauerei Ahrens	1	2½	58,75 bz G
do. Böhmisches	10	9	111,40 bz B
do. Bock	0	2	48,90 bz
do. Königstadt	0	0	20,75 bz
do. Tivoli	0	3	73,00 bz G
do. Unions	0	0	47,00 bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3	—	49,00 G
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	89,00 G
Gröllwitzer Papierfabrik	0	—	68,00 bz G
Dessauer Gas	13	13	156,60 bz G
Eilenburger Cattun	2	—	64,00 G
Eisenbahnb. Görlitzer	6½	—	90,00 bz G
do. Oberschlesische	0	—	66,50 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	2½	—	51,75 bz G
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	85,50 B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	5	—	78,00 bz G
Masch.-Fabr. Anhalter	4½	—	65,00 B
do. Egels	0	—	37,00 bz
do. Freund	0	—	21,10 bz G
do. Hallesche	14	—	159,50 bz G
do. Hannoversche	0	—	23,10 bz
do. Linke, Breslau	5½	—	77,00 bz G
do. Schwarzkopff	3½	—	90,00 G
do. Sudenburger, c.	12	13	160,00 B
do. Wöhlert	0	—	31,70 bz G
do. Zeitzer	0	—	75,00 B
Reuß, Wagenfabrik	0	—	31,50 B
Omnibus-Gesellschaft	10		100,00 bz
Pferdebahn (Greppin)	9½	4	148,00 G
Union Tabak	6	—	67,75 bz G
Nordhäuser Tap.-Fabr.	4	5	78,00 etw bz G
Osnabrücker Stahlw. [4	0	—	78,75 bz B
Phönix, Bergwerk, A.	0	—	83,00 bz G
do. do. B.	0	—	57,00 bz B
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	—	93,00 bz G
Salzwerke (Eggestorf)	5	—	97,75 bz G
Schlesische Zinkhütten	5½	—	101,00 bz
do. St.-Pr.-A. [4½	5½	—	105,50 bz B
Thale, Eisenwerk	0	—	56,00 B
Westfäl. Draht-Indust.	5¾	—	107,00 bz G
Wissener, Stamm.Pr. [6	0	—	31,50 bz B

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	0	—	195,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	45,90 bz
Bochum Bergw., A.	0	0	114,00 B
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	87,60 bz
Bonifacius	0	—	64,00 bz G
Borussia, Bergwerk	0	—	115,25 bz
Braunschweiger Kohlen	0	0	39,00 bz G
Dortmunder Union	0	—	14,00 etw bz G
do. abgest. 400 M.	0	—	— —
do. abgest. 300 M.	0	—	27,60 bz B
do. St.-Pr. A. L. A.	—	—	97,00 bz G
do. Part.-O. rz. 110	—	—	101,50 G
Duxer Kohlenverein	0	—	40,25 G
Gelsenkirchener	6	6	136,00 bz
Georg-Mar.-Bergw.-B.	0	—	112,00 bz
Greppiner Werke	0	3	40,00 etw bz B
Hartrt. Bergwerk	6	—	107,90 bz G
Harpener Bergw.-Ges.	2½	—	133,00 bz B
Hibernia	2¾	3⅓	97,50 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	84,00 etw bz B
Köln-Müsener Bergw.	0	—	35,75 bz
Königs- u. Laurahütte	1½	—	129,10 bz
König Wilhelm	0	—	41,50 bz G
Lauchhammer	0	—	46,50 bz B
Louise Tiefbau	2	—	68,50 bz B
Magdeburger	6	3⅓	130,00 bz
Marienhütte	2½	—	77,25 bz G
do. Consj.	5	—	74,50 bz G
Mechernicher	9	—	141,00 bz
Menden, Schwerte	3	—	98,00 bz G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	½	—	34,50 bz
Altona-Kieler	6⅔	—	139,00 bz
Bergisch-Märkische	4	—	107,10 bz G
Berlin-Anhalt	5	—	108,90 bz
Berlin-Dresden	0	—	15,50 bz G
Berlin-Görlitz	0	—	25,90 bz
Berlin-Hamburg	10½	—	192,50 bz B
Berlin-Potsd.-Mgdeb.	3½	4	99,30 G
Berlin-Stettin	3,65	4¾	114,90 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	—	104,75 bz
Cöln-Mindener	6 3/10	6	147,00 bz G
Halle-Sorau-Gubener	0	—	23,60 bz G
Märkisch-Posener	0	—	29,90 bz
Magdeburg-Halberstadt	9½	6	146,00 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	99,75 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	27,75 bz
Oberschl. A.C.D.E. [3½	8½	—	181,50 bz
do. B. gar. [3½	8½	—	150,00 bz
Ostpreußische Südbahn	0	—	56,50 bz
Rechte Oderuferbahn	7	—	142,00 bz
Rheinische	7	—	157,90 bz
do. neue 20% E.	—	5	149,75 bz
do. B. gar.	4	4	98,90 bz
Rhein-Nahe	0	—	11,50 bz
Stargard-Posen [4½	4½	—	103,50 bz B
Thüringer A.	8	—	156,75 bz B
do. B.	4	—	98,00 bz B
do. C. [4½	4½	—	104,75 G
Mainz-Ludwigshafen	4	—	104,10 bz
Weimar-Gera gar.	4½	—	52,50 bz
do. 2¼ conv. [4½	—	—	28,50 bz
Berl.-Görl. St.-Pr. [5	1	—	73,75 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	—	84,75 bz G
Märkisch-Posener [5	5	—	100,75 bz G
Magdeb.-Halbst.B. [3½	4⅕	3½	88,40 bz
do. C. [5	5	5	121,00 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	3⅕	—	93,90 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	—	98,75 bz
Rechte Oderuferbahn [5	7	—	141,50 bz
Weimar-Gera [5	0	—	34,50 bz G
Saalbahn [5	0	—	45,50 bz G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	—	6,90 G
Oels-Gnesen	0	—	43,00 bz G
Amsterdam-Rotterdam	6 7/40	—	121,90 bz
Aussig-Teplitz	11	—	197,75 bz
Böhm. Westb. 5% gar. [5	5¾	—	95,30 bz G
Elisabeth-Westb. gar. [5	5	5	80,60 bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	8,214	—	111,25 bz
Oesterr.-Frz.-Staatsb.	6	—	471 à 68 bz
do. Nordwestbahn [5	4	—	288,00 bz B
do. B.	0	—	290,00 bz
Rumänier	2	—	49,60 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	7,025	—	— —
Südost. (Lomb.)	0	—	147,50 à7 à7,50
Turnau-Prager	0	—	70,50 bz B
Warschau-Wien	9,165	—	245,50 bz G
Russische Südwestb. gar.	5	5,86	65,40 bz G
Schweizer Westbahn	0	—	19,10 etw bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastricher	4½	101,00 G
do. II. Em.	5	103,00 G
do. III. Em.	5	103,00 G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	91,40 bz B
do. III. L. B. do.	3½	91,40 bz B
do. IV. Serie	4½	103,00 G
do. V. Serie	4½	103,00 G
do. VI. Serie	4½	103,30 B
do. VII. Serie	4½	103,10 G
do. VIII. Serie	4½	103,25 B
do. IX. Serie	5	107,00 B
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	102,50 G
do. Nordb. (Friedr.-W.)	5	102,80 G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	102,60 bz G
do. Lit. B.	4½	102,60 bz G
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,50 bz
Berlin-Görlitzer	5	102,60 B
do. Lit. B.	4½	101,40 B
do. Lit. C.	4½	101,25 G
Berlin-Potsd.-Magdeb. C.	4	99,20 bz G
do. do. E.	4½	101,25 bz
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	99,10 G
do. III. Em. do.	4	99,10 G
do. VI. Em. do.	4	99,10 G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. 1876	5	105,90 bz
Cöln-Mindener II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	99,25 B
do. 3½ gar. IV. Em.	4	99,10 G
do. VI. Em.	4½	101,30 B
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	101,30 B
Magdeb.-Halberst. von 1865	4½	— —
Magdeburg-Wittenberge	3	101,40 B
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	85,00 B
do. do. Lit. B.	4	102,20 G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	99,20 B
Oberschlesische gar. E.	3½	91,30 G
do. gar. 3½ F.	4½	103,60 G
do. G.	4½	103,20 B
do. gar. 4% H.	4½	103,30 bz G
do. von 1879	4½	103,90 bz
do. (Cosel-Oderberg)	5	103,25 G
Ostpreußische Südbahn	4½	102,40 bz G
Rechte Oderufer Pr.	4½	103,30 G
Rheinische II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. do. von 62 und 64	4½	101,60 G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,75 B
Schleswig-Holsteiner	4½	102,00 bz G
Thüringer I. Serie	4	99,50 G
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	— —
do. VI. Serie	4½	103,25 G
Mainz-Ludwigshafen 1878	5	106,25 bz B
do. do. gar.	4½	— —

Dux-Bodenbach	5	84,75 G
do. do. II. neue	5	81,80 bz
Dux-Prag	fr.	47,50 bz G
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	83,70 bz B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	91,40 bz B
do. do. gar. II. Em.	5	89,00 bz
do. do. gar. III. Em.	5	88,40 G
do. do. gar. IV. Em.	5	— —
Kaschau-Oderberg gar.	5	74,00 bz B
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	79,20 bz G
do. do. 1872er gar.	5	78,40 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	74,75 bz G
do. do. II. Em.	5	78,90 bz
do. do. III. Em.	5	73,60 bz B
Oesterr. Fr.-Stsb., alte gar.	3	376,75 bz B
do. neue gar.	3	361,00 bz G
do. do. neue II. Em.	5	104,75 G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,80 bz G
do. Lit. B. Elbthal	5	83,75 bz B
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	78,70 G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	263,70 bz G
do. do. neue gar.	3	265,20 bz G
do. do. Obl. gar.	5	93,40 bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	71,25 bz G
do. Ostbahn gar.	5	67,75 etw bz G
do. do. II. Em.	5	79,20 bz G
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	97,50 bz B
Charkow-Asow. gar.	5	91,50 G
do. in St. à 20,40 M. gar.	5	85,00 B
Chark.-Krementschug gar.	5	88,50 bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	91,50 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	97,75 bz
Koslow-Woronesch gar.	5	94,00 bz G
Kursk-Charkow gar.	5	92,30 bz
Kursk-Kiew gar.	5	96,70 bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,60 bz G
Mosko-Smolensk gar.	5	92,50 bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	98,90 bz G
Rybinsk-Bologoye	5	84,40 bz
do. II. Em.	5	77,50 bz G
Schuja-Iwanowo gar.	5	90,75 bz G
Warschau-Terespol gar.	5	94,00 G
Warschau-Wien. II. Em.	5	102,40 bz
do. III. Em.	5	100,75 bz

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,40 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,48 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,20 bz B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	171,70 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	212,50 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	213,25 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,39 G
20-Francs-Stücke	16,25 bz G
Dollars	4,215 G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	171,85 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	213,60 bz

Prämienschlüsse.

	März.	April.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	110½/2	111/3
Köln-Mindener	—	
Galizier	113½/1½	114½/2½
Mainz-Ludwigshafen	106/2	107/3
Oberschlesische	185½/3	188/5
Oesterr. Nordwestbahn	292/5	298/10
Rheinische	—	
Rumänische	50½/1	51¼/1¾
Rechte Oder-Ufer	—	
Breslau-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	152½/2	154/4
Deutsche Bank	147/2	—
Disconto-Commandit	190½/3½	196/6
Preuß. Boden-Credit.	—	96¾/3¾
Laurahütte	135/132/3¾	138/6
1860er Looſe	—	—
Oesterreich. Goldrente	74/½	74½/1
Ungarische Goldrente	87,90/⅗	88¼/1
Italiener	81,90/⅖	82¼/¾
Russen, neue	—	—
Russische Noten	215½/1½	217/3
Neue Orient II	59⅗/⅗	60¼/1
Franzosen	—	477/8
Oesterreichische Kredit	534/531/5	—

Leipziger Börse vom 11. März.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	99,90 bz
do. 1000 M.	4	99,90 bz
do. 500—200 M.	4	99,90 bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	76,85 bz
Königl. Sächs. Renten-Anl.		
do. 1000 M.	3	76,75 bz B
do. 500 M.	3	77,60 bz B
do. 300 M.	3	77,75 bz
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	97,80 G
do. do. v. 1830 200—25 T.	3	98,25 bz
do. do. v. 1855 100 T.	3	88,00 B
do. do. v. 1847 500 T.	4	100,75 G
do. do. 1852—68 500 T.	4	100,90 G
do. do. v. 1869 500 T.	4	100,90 G
do. do. 1852—68 100 T.	4	100,90 bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	—
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	—
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	—
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	100,90 G
do. do. do. 100 T.	4	100,50 G
do. Löb.-Zitt. Lit. A. 100 T.	3½	91,25 G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	—

Aussig-Teplitzer von 1872	5	103,00 G
do. von 1874	5	105,25 G
Böhmische Nordbahn 1871	5	80,00 G
Buschtiehrader, alte	5	82,25 bz G
do. von 1871	5	81,00 G
do. von 1872	5	80,00 bz B
Graz-Köflacher von 1872	5	73,50 G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	83,50 G
Prag-Turnauer von 1874	5	96,00 G
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	103,25 G
do. do.	5	103,25 B
do. Em. 1875	5	104,50 bz
Leipziger Stadt-Oblig. 1868	4½	103,50 B
do. do. 1876	4½	104,50 B
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	107,75 G
do. do. St.-Prior.	5	115,00 B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Am **Montag**, den **15. März cr.**, sollen auf dem unteren Hofe der Königlichen Strafanstalt altes Eisen, Zink, Kupfer, diverse Lumpen, Papierabfälle, Glas und einige Goldsachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung unter Bedingung **sofortiger** Abnahme verkauft werden. Der Zuschlag wird nur bei annehmbaren Geboten ertheilt.

Direction der Königlichen Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Anträge um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Ersatz-Geschäft bei uns anzubringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche spätestens bis zum 20. d. M. in unserem Militär-Büreau, Polizeigebäude Zimmer Nr. 7, woselbst auch die zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare zu empfangen sind, abzugeben.

Halle a/S., den 2. März 1880. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nach Beendigung des Ersatzgeschäfts wird das Classifications-Geschäft für die Mannschaften des beurlaubten Standes stattfinden. Die Mannschaften der Reserve, der Landwehr, der Seewehr, der Ersatz-Reserve I. Klasse, einschließlich der diesen Kategorieen angehörenden Civilärzte, welche auf Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung rücksichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse gemäß der Bestimmungen des §. 17 der Controlordnung zu reklamiren beabsichtigen, werden hierdurch veranlaßt, die hierauf bezüglichen Anträge spätestens bis zum 20. d. Mts. in unserem Militär-Büreau, Polizeigebäude Zimmer Nr. 7, woselbst die zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare zu haben sind, behufs weiterer Prüfung abzugeben.

Halle a/S., den 2. März 1880. **Der Magistrat.**

Landwirthschaftsschule zu Eldena.

Beginn des Sommer-Semesters am 8. April, Aufnahmeprüfung am 7. April, für Quinta und Quarta Morgens 9 Uhr, für Tertia Nachmittags 3 Uhr. Der Unterzeichnete ist gern bereit weitere Auskunft zu ertheilen und geeignete Pensionen nachzuweisen. NB. Die Schüler erwerben an der Anstalt das Recht zum einjährigen Dienst.

Eldena in Pommern, im März 1880.

Der Direktor. Dr. Harrass.

Städtisches Technicum Rinteln a. d. Weser,

für Bau- und Maschinenwesen, Mühlenbauer, Geometer, Kaufleute, Maler, Kunstgewerbe. Schnelle Vorbereitung zum Freiw.-Examen, Meister- und Ingenieur-Prüfung. Wohnung und vollständige Beköstigung im Logirhause 27 ℳ pr. Monat, bei den Bürgern von 36 ℳ pr. Monat an. Programme unentgeltlich. Meldungen an das **Directorium.** Außer dem Directorium ertheilen die Herren Baurath **Pietsch,** Pr. Minden, Gymnasial-Directoren **Schmelzer,** Hamm, Dr. **Bohle,** Osnabrück, **Mönch,** Director der Realschule I. Ordn. Münster, Dr. **Schuster,** Director der Realschule I. Ordn. Hannover, Auskunft.

10. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung: am 31. Mai 1880. — Hauptgewinn: 6000 ℳ Werth.
Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch den
General-Agenten Carl Krebs in Quedlinburg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Obige Loose bei: **E. Haassengier, J. Barck & Co., C. H. Wiebach,** Leipzigerstr. 2, in der Expedition der **Hallischen Zeitung,** der Saale-Zeitung und des Tageblattes, **J. Neumann's Cigarrengeschäfte, Gustav Thielicke,** Klausthor-Vorstadt in **Halle; A. F. Hartmann** in **Diemitz; Louis Zehender** in **Merseburg; Th. Merckell** in **Eisleben; H. Hüttenrauch** in **Alsleben a/S.; A. Baldamus** in **Schkeuditz; L. Schmidt** u. **L. Mogk** in **Brehna; F. H. Langenberg** in **Landsiedt; Carl Brandt** in **Teutschenthal; K. Schreck,** Kurschmied in **Roßleben a/U.; A. Mahler** in **Dürrenberg; Wilh. Löchel** u. **Emil Angermann** in **Löbejün; Gustav Schöneburg** in **Bibra i/Thür.; Carl Beyer** in **Wiehe; H. Schirrmeister** in **Herzberg a/E.; H. Pusch** in **Heldrungen; Rud. Angermann** in **Hohenmölsen; F. Hartmann** und **W. Schneider** in **Querfurt; Carl Krebs** in **Zörbig.**

(n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfalten die vollen Heilkräfte der Coca-Pflanze, deren Wirksamstes sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt Alexander v. Humboldt das totale Fehlen von Asthma und Tuberkulose auf den Anden zu. Alle Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der Athmung und Verdauung mit solch enormer Kräftigung des Muskel- und Nervensystems vereinigt, als die Coca (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig). Nach Erfahrungen Dr. Sampsons am Krankenbette, welchen Humboldt selbst dazu aufforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewährten sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen I gegen Hals-, Brust- u. Lungenleiden, C.-Pillen II und Wein gegen Magen-, Leber-, Unterleibs- u. Hämorrhoidalbeschwerden, C.-Pillen III und Spiritus als unersetzlich und unübertroffen gegen allgemeine Nervenleiden (Hypochondrie, Hysterie, Migräne etc.) wie gegen spezielle Schwächezustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehrung Prof. Sampsons über ihre Anwendung gratis franco d. d. Mohren-Apotheke **Mainz** u. d. Depots: **Halle a. d. S.:** Dr. Jäger, Apoth. **Leipzig:** R. H. Paulcke, Engel-Apoth. **Berlin:** L. Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstr. 73. **Frankenhausen:** W. Münchhoff, Stadt Apoth.

Weinhandlung von Franz Traeger,

Rannische Str. 24 (am alten Markt),

empfiehlt **reingehaltene Rhein-, Mosel-** und **Bordeaux-Weine, Spanische Weine,** süße und herbe **Ungarweine,** sowie **deutsche** und **französische Champagner etc.** zu soliden Preisen.

Der **Detailverkauf** findet nur in meinem Comptoir statt.

Billigste Bezugsquelle für

schmiedeeiserne gewalzte **I-Träger, Bauschienen,** 5" und 9" hoch, **gußeis. Säulen, Grubenschienen,** complette **Verankerungen** und **Verlaschungen.**

Grosses Lager!

Statische Berechnungen gratis!

Ringst & Schelier, Halle a/S.

Magdeburgerstrasse 45.

Magdeburger landwirthschaftliche Ausstellung 1880

vom 28. Mai bis 6. Juni incl.

Ausgesetzt ca. 60,000 M Geldprämien sowie Medaillen u. Anerk. — Garantiefonds ca. 100,000 M.
Programme verabfolgt und Anmeldungen nimmt bis 1. April 1880 entgegen
das Bureau der Magdeburger landwirthschaftlichen Ausstellung — Buckau-Magdeburg.

Knüpfer's Musik-Institut, Sophienstr. 28.

Gemeinschaftl. Unterricht im **Clavier- u. Cellospiel, Gesang u. Theorie** — Ensemblespiel an 2 Instrumenten 4- u. 8händig u. mit anderen Instrumenten. Der Sommercursus beginnt am **5. April.** Gefällige Anmeldungen, sowie zu meinem Einzelunterricht **jederzeit.**

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in **Braunschweig.**
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Rathgeber für Eltern und Lehrer

in praktischen Erziehungsfragen von
H. Kleimenhagen,
ehemaligem Inspector der Jacobsonschule in Seesen, zur Zeit Vorstand eines eigenen Erziehungs-Institutes zu Schwerin i. M.
gr. 8. geh. Preis 2 Mark 40 Pf.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße **39.**

Schornsteinbekrönungen

(Rauch- und Luftsauger)

liefern wir für jede Weite einzelner sowie vereinter Schornsteinrohre, **zweckentsprechend construirt,** zur Erreichung eines gleichmäßigen Zuges und zur Vermeidung des Einrauchens. Es leistet kein Apparat bei gleicher Einfachheit, Haltbarkeit und Billigkeit unter allen Umständen Gleiches.

Halle a/S., Leipziger Platz 1a. Sachsse & Co

Zuckerrüben- u. Futterrübensaamen-Offerte.

Dippesche Imperial-Zuckerrübe, weiß, mehrfach prämiirt, Preis nach Conjunktur.
Rothe und gelbe Riesenflasche, à **50 Kilo 25 ℳ,**
Goldgelbe Walze, à **50 = 38 =** Futterrüben,
sind von eigner Ernte des **Ritterguts Morl** in größeren und kleineren Posten entweder daselbst oder bei **Emphinger, Halle a/S., Dachritzgasse Nr. 7** zu beziehen.

Restaurant-Verkauf.

Ein in schönster Lage des Unstrutthales belegenes, überall bekanntes, von allen Touristen und Badegästen besuchtes Restaurant mit Logirzimmern, großer Terrasse, Saal, Billardzimmer, geheizter Kegelbahn, für 30 Pferde Stallung, 5 Vereine, 5000 Stöcke Weinberg am Hause, Wein- u. Weintrauben-Versandt, Eisenbahn in Aussicht, soll Familienverhältnisse halber für 30,000 ℳ verkauft werden. Näheres durch G. 20 postlag. Naumburg a/S.

Eine hiesige flotte **Bäckerei** in sehr guter Lage ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres bei **W. Denstädt** in Cöthen.

Mehrere led. u. verheir. herrschaftl. **Kutscher** u. **Diener** mit 3-, 5- u. 8jährig. vorzügl. Attest. suchen 1. April Stellen d. **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.**

Für ein Materialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft in Halle wird ein ehrlicher zuverlässiger Detaillist gesucht. Offert. sub B. 4 Hauptpost Halle.

Für einen jungen Mann, der Ostern die Schule verläßt, wird eine **Lehrstelle** in einem renommirten Colonialwaaren-Geschäft **gesucht. Gottlieb Baumann,** Weißenfels.

Ein in der Küche und Milchwirthschaft erfahrenes junges Mädchen sucht zum 1. April Stellung als Wirthschafterin. Gef. Offert. bitte unter W. W. postlag. Eisleben niederzulegen.

120 Stück **Halbenglische Jährlinge** sind zu verkaufen auf dem Stiftsgut zu Sangerhausen.

Ein **Rothschimmel-Wallach,** kräftiges fehlerfreies Arbeitspferd (Arbenne), 4—5 Jahr alt, steht zum Verkauf Holleben Nr. 11 bei Halle.

Pianino

und **Flügel** aus den Fabriken von **Steinway & Sons, Newyork, J. Feurich, Leipzig, Th. Steinweg Nachf., Braunschweig,** und anderen **alten bewährten Fabriken** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

Hermann Tuch jun.,
Magdeburg, Fürstenwallstrasse 7.

Pianino, neu, ganz in Eisen, zu verk. Näheres bei **C. T. Müller,** Leipzigerstr. 1.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, England, Spanien, Holland, Frankreich und Portugal ist geschützt:

Der echte

Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische

Blutreinigungs-Thee

(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Hinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmeln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magendrückern, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, bei verschiedenen geschlechtlichen Schwächezuständen u. s. w.

Leiden, wie Skrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Massenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.).

Packete sind **in 8 Gaben getheilt,** nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets **„Wilhelm's** antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee" verlangen, da die blos unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte **Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee** auch zu haben im Großhandel in **Halle a. d. Saale** bei Herrn **C. Müller Nachfolger.**

Loose zur 10. Quedlinburger Pferdelotterie à 3 ℳ sind zu haben bei **Ed. Stückrath,** gr. Märkerstr. 11.

5000 Meter alte Grubenschienen werden zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe sub K. K. beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Gutsverpachtung.

Das der Familie **Wacker** gehörige, in Westgreußen bei Greußen Station der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn belegene Rittergut soll auf 9 Jahre, nämlich auf die Zeit vom 24. Juni 1880 bis dahin 1889 verpachtet werden. Zu diesem Behufe habe ich im Auftrage der Eigenthümer Termin auf **26. April d. J. Nachmitt. 4 Uhr** in **Krieger's** Hotel in Greußen anberaumt.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden. Die Besitzung des Gutes steht Pachtlustigen zu jeder Zeit frei. Das Gut enthält circa 495 Morgen artbaren, größtentheils zum Rübenbau geeigneten Landes. Die Stadt Greußen mit Zuckerfabrik ist vom Gute aus in circa 25 Minuten zu erreichen.

Erfurt, im Februar 1880.

Der Justizrath **Hufschte.**

Ausverkauf

zurückgesetzter
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren.
Oelbilder
25 % unter dem Einkaufspreise gegen **Casse.**
Halle a/S. **C. Dettenborn.**

Milch- u. Nutzenpulver, Frei- und **Drusenpulver** empfiehlt **Albin Hentze,** Schmeerstr.

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert von 1 ℳ 25 ₰ an bei
Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Zu
Confirmations-

Geschenken empfiehlt zu billigen Preisen:
Gesangbücher in einfacher u. elegantester Ausstattung. **Bibeln, Erbauungs- u. Bildungsschriften,** sowie sonstige passende Literatur in Orig.-Einbänden in großer Auswahl.

Confirmationsscheine
von **Ahlfeld, Bodemann, Kritzschel, Sickel, Specter** u. A.

Max Koestler,
Poststraße.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend Abends **8 Sitzung** im **„Kühlen Brunnen".**

Ich habe mich hier als **homöopathischer Arzt** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich **Sophienstr. 10.** Sprechstunden: Vormittag von 8 bis 10, Nachmittag von 2 bis 3.

Halle, im März 1880.

Dr. med. **Reinhold Henze,**
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden durch die Geburt eines **kräftigen Knaben** hoch erfreut **Julius Benne** und Frau.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aussprechen für die große Theilnahme von nah und fern am Begräbnißtage unserer guten Tochter und Schwester **Luise.** Dank dem Herrn Pastor **Backs** für die trostvolle Grabpredigt, was in unsere tiefen Wunden lindernder Balsam war.

Trotha.

Die trauernde Familie **Schmidt.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 62 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 13. März 1880.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Petersburg, 12. März. Der Chef der dritten Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers Drentelen ist auf sein Ersuchen seiner Funktionen enthoben und zum Reichsrathsmitglied ernannt worden.

Deutsches Reich.

— Der „Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege" hatte in seiner vorjährigen Generalversammlung zu Stuttgart beschlossen, zu dem im September d. J. stattfindenden internationalen Congreß für Hygieine einen officiellen Delegirten zu entsenden. Hierzu hat der Ausschuß des Vereins den Geh. Regierungsrath Professor Dr. Finckelnburg gewählt und dieser die Wahl angenommen.

— Der schon vor Jahresfrist geplante Zusammentritt einer Commission zur Revision der deutschen Pharmakopöe ist jetzt in der Weise geregelt, daß die Commission aus fünf Apothekern, fünf Pharmakologen und fünf Aerzten (Klinikern) gebilwird, bei deren Auswahl auf eine Vertretung der verschiedenen größeren Bundesstaaten möglichst Bedacht genommen ist.

— Die Handelskammer zu Bielefeld hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, der wonach Zoll auf Flachs noch vor dem Einführungstermin (1. Juli 1880) wieder beseitigt werden möge. Die Petenten weisen nach, daß in ihrem Bezirk 70 bis 75 Prozent Rohflachs vom Ausland (vornehmlich Rußland) bezogen wird, daß der Materialbedarf der deutschen Spinnereien durch die inländische Produktion überhaupt nicht gedeckt werden kann, daß ein Flachszoll von 1 Mark pro 100 Kilogramm für die einheimische Flachskultur werthlos sein würde, daß dieser Zoll nur zu einer zwecklosen, aber gefahrbringenden Belastung der deutschen Flachsspinnerei, zu einer ungerechten Benachtheiligung der Leinwand gegenüber den durch Zollfreiheit des Materials bevorzugten Baumwollgeweben führen, und daß ein Flachszoll den von der Reichsregierung bei Revision des Zolltarifs zu Grunde gelegten Prinzipien widerstreiten würde, wonach von der Zollpflicht diejenigen der deutschen Industrie nothwendigen Rohstoffe ausgenommen sein sollten, welche in Deutschland gar nicht oder nur in ungenügender Menge resp. Beschaffenheit erzeugt werden.

— Das Reichspatentamt hat neuerdings folgende zwei bemerkenswerthe Entscheidungen gefällt: 1) Die Bedeutung der Beschreibung für die Interpretation des Patentanspruches mindert sich in dem Maße, als letzterer für sich klar ist. „Zwar ist der Inhalt der Beschreibung im Allgemeinen wesentlich, um bei entstehendem Zweifel den Inhalt des Patentanspruches in ein klares Licht zu stellen. Aber diese Bedeutung der Beschreibung mindert sich in dem Maße, in welchem der Patentanspruch für sich klar ist und anderweite aktenmäßige Vorgänge ein maßgebendes Gewicht für sich in Anspruch nehmen". — 2) Für die Patentfähigkeit einer Erfindung genügt die Möglichkeit einer gewerblichen Verwerthung, dagegen ist nicht der Beweis erforderlich, daß der Zweck auch wirklich erreicht wird. „Es handelt sich hier um eine bestimmt neue Einrichtung zur Erreichung eines Zweckes. Daß letzterer auch wirklich erreicht wird, ist nach technischen Gesichtspunkten nicht ausgeschlossen und diese Möglichkeit genügt, wenn es sich um die Frage der Patentfähigkeit handelt."

Parlamentarisches.

— Der Ausschuß für Justizwesen hat zu dem Wuchergesetz beantragt, den Artikel 1 des Entwurfs in einigen Punkten abzuändern, während Artikel 2 und 3 in der Fassung der Vorlage unverändert bleiben. Der Artikel 1 enthält im Entwurf bekanntlich vier in das Strafgesetzbuch neu einzuführende Paragraphen. Die vom Ausschusse beantragten Abänderungen gehen auf eine Verschärfung dieser Paragraphen aus; es werden u. A. für einzelne Fälle des Wuchers nicht Gefängniß- oder Geldstrafen, sondern Gefängniß und Geldstrafen gefordert und in den letzten Paragraphen, wo für gewerbs- oder gewohnheitsmäßigen Wucher der Entwurf als Möglichkeit den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte hinstellt, fordert der Antrag des Justizausschusses diesen Verlust unbedingt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 26. Februar.

Hr. Prof. v. Fritsch gedenkt des hundertjährigen Geburtstages (26. Febr. 1780) von Chr. S. Weiß, des Begründers der Krystallographie, indem er die wichtigsten Momente aus dem Leben des großen Mineralogen und dessen hohe Verdienste um die Wissenschaft mit beredten Worten hervorhebt.

Hr. Privatdocent Dr. Lüdecke spricht über die optischen Eigenschaften des Magnesiumplatincynanürs. Beobachtet man eine sehr dünne, senkrecht zur Achse geschnittene Platte eines Krystalles bei gekreuzten Nicols unter dem Mikroskope bei Weglassung des Oculars, so zeigen die Krystalle durchaus die normalen Interferenzbilder optisch einachsiger Platten. Dreht man dagegen den Analyseur um einen kleinen Winkel aus seiner ersten Stellung, so nehmen die beiden vom Nicolhauptschnitt durchkreuzten Octanten orange Farbe an, während die nicht durchkreuzten purpurroth erscheinen. Bei parallelen Nicols ist der vertikale Balken purpurroth und durchsetzt ununterbrochen die Interferenzfigur; durch ihn wird der horizontale Balken in 2 Sektoren getheilt von lebhaft orangegelber Farbe. Betrachtet man im blauen Lichte bei gekreuzten Nicols, so dreht sich beim Drehen des obern Nicols der vertikale Balken des schwarzen Kreuzes, welcher nicht von farbigen Ringen umgeben ist. Diese höchst interessanten Erscheinungen werden noch weiter geschildert und aus den optischen Gesetzen erklärt. — Derselbe berichtet ferner nach Klein's neuesten Untersuchungen über den Borazit, welcher regulär krystallisirt und seine optische Zweiachsigkeit nur seinen Wachsthumsverhältnissen verdankt, auf welche schon Volger aufmerksam gemacht hatte. — Schließlich spricht derselbe nach den Untersuchungen Dieulafait's über den Kupfergehalt des Meerwassers, der mesozoischen Ablagerungen und der krystallinen Südfrankreichs. Der Autor zieht aus einem nahezu gleichen Gehalt an Kupfer den etwas weit gehenden Schluß einer gleichen Zusammensetzung der Meere von früher und von heute.

Hr. Dr. Teuchert legt ein „Geheimmittel" vor, welches das Explodiren der Petroleumlampen verhindern und besseres Brennen schlechten Petroleums bewirken soll; dasselbe hat sich als gemeines, wahrscheinlich durch Anilin violett gefärbtes Kochsalz ergeben.

Hr. Dr. Kobert theilt Stellen aus einer höchst interessanten Veröffentlichung in der Medizinischen Wochenschrift (VI. Jahrg. 21 Februar 1880) mit, aus welcher sich ergiebt, daß nach angestellten Versuchen Breslauer und Berliner Koryphäen der Wissenschaft die Vorstellungen von Hansen, welche neuerdings so viel Aufsehen gemacht haben, keineswegs auf Täuschungen beruhen.

Schließlich legt Hr. Realschullehrer Schröder zwei Pfaueneier vor, von welchen das eine, vollkommen ausgefärbte auf gewöhnliche Weise gelegt, das andere, nicht ausgefärbte von einem gejagten Weibchen in der Angst fallen gelassen worden war; Vortragender erkennt diesen letzten Fall als einen Beweis dafür an, daß die Ausfärbung der Eischale erst in der Kloake vor sich geht und hier infolge des eiligen Durchganges durch dieselbe nicht möglich war.

Das Secundärbahn-Projekt.

Halle a. S., 11. März. Heute fand hier in „Stadt Hamburg" eine zahlreich besuchte, von Herrn Bergwerks- und Salinendirector Leopold-Halle eingeladene Versammlung statt, in welcher Letzterer das von ihm vorläufig ausgearbeitete Project einer schmalspurigen, für den Personen- und Güterverkehr berechneten Eisenbahn vorlegte, durch welche nachstehende Ortschaften verbunden werden sollen: Halle-Lauchstedt-Schafstedt-Querfurt, Lauchstedt-Merseburg und Halle-Bennstedt-Salzmünde-Schwittersdorf

Die projectirte Secundärbahn soll als Interessentenbahn zur Ausführung kommen, d. h. man giebt sich der Hoffnung hin, daß die zunächst betheiligten Industriellen in den von der Bahn zu durchschneidenden Ortschaften (hauptsächlich die Interessenten der Kohlengruben und Zuckerfabriken), sowie die Stadt- und Dorfgemeinden die Anlagekosten von 2 Millionen Mark (1 600 000 Mark Baukosten und 400 000 Mark Anschaffungskosten für die Betriebsmittel) durch freiwillige Zeichnung aufbringen werden. Indem man davon absieht, eine Aktiengesellschaft zu diesem Zweck in's Leben zu rufen, hofft man, jeder etwa entstehenden Schwierigkeit in der Concessionserlangung von vornherein zu begegnen.

Das Project hat als Ausgangspunkt die bestehende, der Halleschen Pfännerschaft gehörende Alt-Zscherbener Kohlenbahn angenommen, die einerseits durch die Stadt Halle (an der Weineck'schen Mühle vorbei, durch die Promenade und die Königsstraße) nach dem Thüringischen Bahnhofe geführt, andererseits in der Trace Nietleben-Schlettau-Beuchlitz-Holleben-Dölitz-Lauchstedt-Gräfendorf-Schafstedt nach Querfurt ausgebaut werden soll. Von Holleben würde ein Seitenzweig nach Benkendorf gelegt werden können. Es steht zu erwarten, daß man auf großen Strecken dieser Linie die Bahn, wenn nicht unmittelbar auf der Chaussee, so doch neben derselben wird führen können, indem man durch Zuschüttung des Chausseegrabens das benöthigte Terrain gewinnen würde.

Das Project Halle-Schwittersdorf legt die Trace von Nietleben über Zscherben-Lieskau-Bennstedt-Benkendorf-Salzmünde-Wils-Schochwitz-Gohrsleben-Naundorf nach Schwittersdorf. Wenn auch die hier genannten Ortschaften nicht alle unmittelbar an der Bahn zu liegen kommen, so würde sich doch ihr Verkehr ohne Zweifel der Bahn zuwenden.

Für den Ausbau der pfännerschaftlichen Kohlenbahn durch die Stadt Halle wurden die Gesammtanlagekosten mit 240 000 ℳ, für die Strecke Halle-Querfurt mit 650 000 ℳ, für die Strecke Halle-Schwittersdorf mit 500 000 ℳ und endlich für die Strecke Merseburg-Lauchstedt mit 210 000 ℳ veranschlagt, macht zusammen 1 600 000 ℳ. Als an dem Zustandekommen dieser Bahn interessirt wurden 5 Städte, 155 Dörfer und 30 Special-Großinteressenten aufgeführt und die Gesammteinwohnerzahl der betreffenden Ortschaften mit 160 000 Einwohnern angegeben. Nach den von Herrn Director Leopold gesammelten und vorgetragenen Zahlenangaben würde sich die Brutto-Einnahme der ganzen projectirten Secundärbahn nebst

Zweigbahnen auf circa	590 000 ℳ
im Jahre belaufen; davon wären zunächst die Betriebskosten zu kürzen mit circa	160 000 ℳ
bleiben	430 000 ℳ
ab für Amortisation 10 pCt. vom Anlagekapital von 2 Millionen	200 000 ℳ
bleibt Netto-Ueberschuß	230 000 ℳ.

Nach diesem Anschlage würde sich eine Verzinsung des Anlagekapitals von 11½ pCt. ergeben.

Nachdem Herr Leopold seine Mittheilungen beendigt hatte, übernahm auf Wunsch der Versammlung Herr Ernst-Halle den Vorsitz, worauf die Diskussion eröffnet wurde. Aus derselben ging als Beschluß der Versammlung hervor, daß zunächst ein Comité gewählt wurde, um die Vorlagen noch näher zu prüfen und etwaige Vorschläge einer wieder zu berufenden größeren Versammlung vorzutragen. Dann erst solle über die Aufbringung der auf 7000 ℳ veranschlagten Kosten für die technischen Vorarbeiten Beschluß gefaßt werden. In der heutigen Versammlung wurden à conto dieser Summe 1000 ℳ gezeichnet, welche hauptsächlich zur Deckung etwaiger Unkosten des vorbereitenden Comité's dienen sollen. In dieses letztere wurden gewählt die Herren Nette (Beesenstedt) als Vorsitzender, Zimmermann (Salzmünde), Amtsrath Zimmermann (Benkendorf), Amtmann Weidlich (Schaafstedt), Amtmann Mejer (Querfurt), Fabrikant Weber (Querfurt), Fabrikdirektor Mehrle, Bergwerksdirrector Ziervogel und Bergwerks- und Salinendirektor Leopold (Halle).

Bericht über die Sitzungen des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen

Merseburg, 6. März. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat am 25. und 26. v. M. unter dem Vorsitze des Herrn von Krosigk-Poplitz in Merseburg getagt. Den Verhandlungen des ersten Sitzungstages wohnte Se. Excellenz, der königliche Ober-Präsident der Provinz, Herr Freiherr von Patow, bei, während sein Kommissarius, der königliche Ober-Präsidialrath, Herr Regierungsrath Freiherr Senfft von Pilsach an den Verhandlungen beider Sitzungstage Theil nahm.

Aus den Berathungen ist Folgendes hervorzuheben:

Der vom V. Provinzial-Landtage beschlossene Haupt-Haushaltsplan pro 1880|82 wurde als den Beschlüssen des Landtags gemäß berichtigt anerkannt und kalkulatorisch in Einnahme und Ausgabe auf 3 973 000 ℳ festgestellt.

Die Vorschriften zur Ausführung, der wegen Vereinigung der Kapitalien des Provinzial-Verbandes zu einem Kapitalien-Verwaltungsfonds von dem V. Provinzial-Landtage beschlossenen Bestimmungen wurden genehmigt.

Der Zinsfuß und die Bedingungen, unter denen Darlehne aus der Provinzial-Hülfskasse entnommen und Gelder in dieselbe seitens der staatlich genehmigten Sparkassen eingelegt werden können, wurden für das Rechnungsjahr 1880|81 festgesetzt und dabei der Herr Landes-Direktor ersucht, Darlehne aus der Hülfskasse gegen 34jährige Amortisationsfrist nur ausnahmsweise zu gewähren.

Die getroffenen Festsetzungen werden durch die Amtsblätter der Provinz bekannt gemacht.

Ueber die zur Verfügung des Provinzial-Ausschusses stehende Hälfte der Zins-Ueberschüsse der Provinzial-Hülfskasse aus dem Rechnungsjahre 1879/80 zum Betrage von 25 018 ℳ 16 ₰ wurde zu Gunsten wohlthätiger gemeinnütziger Anstalten 2c. disponirt.

Die von dem Landes-Direktor im Interesse der Geschäfts-Vereinfachung bei der Provinzial-Hülfskasse, und um außerterminlich zurückgezahlte Kapitalien derselben sogleich zinsbar nutzen zu können, beantragte Gewährung eines aus den disponiblen Beständen der Provinzial-Hauptkasse zu gewährenden Betriebsfonds bis zur Höhe von 50 000 ℳ wurde abgelehnt, weil der Provinzial-Ausschuß darin eine Verstärkung der Mittel der Hülfskasse sieht, die der letzte Provinzial-Landtag, wenn auch in anderen Formen, abgelehnt hat.

Behufs Beschaffung eines aus 2 Pferden und mehreren Wagen bestehenden Fuhrwerks nebst Zubehör für die Irren-Anstalt in Nietleben, dessen Unterhaltungskosten von dem V. Provinzial-Landtage durch Festsetzung des Haushaltsplans vom 1. April cr. ab genehmigt sind, wurde ein Betrag von 5000 ℳ mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt, daß derselbe in der Anstaltsrechnung als Etats-Ueberschreitung zu verrechnen ist.

Ein, behufs Arrondirung der Grundstücke der Irren-Anstalt Nietleben in Aussicht genommener Ankauf resp. Eintausch angrenzender Grundstücke wird vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzial-Landtags beschlossen und über die Ausführung der vom V. Provinzial-Landtage genehmigten Neu- und Umbauten bei dieser Irren-Anstalt Bestimmung getroffen.

Der Etat für die Gutswirthschaft bei der Irren-Anstalt Altscherbitz pro 1880/81 wird festgestellt und zur Aufnahme der Inventur am 1. April cr. sowie zur Vorbereitung der Grundsätze für die Inventur-Aufnahme auf Antrag des Landes-Directors ein Mitglied des Provinzial-Ausschusses mit der Maßgabe deputirt, daß demselben ein zweites, aus geeigneten Landwirthen nach dem Ermessen des Herrn Landes-Directors zu wählendes Mitglied hinzutritt.

Wegen der vom V. Provinzial-Landtage genehmigten Bauten bei der Blinden- und Blinden-Beschäftigungs-Anstalt zu Barby wurde Beschluß gefaßt, insbesondere eine schon jetzt als nothwendig hervorgetretene Mehr-Arbeit genehmigt.

Dem Entwurf des wegen Ankaufs der Restdomäne Zeitz mit der königl. Regierung hierselbst abzuschließenden Vertrags ist die Zustimmung ertheilt.

An zwei Ortsarmen-Verbände werden Beihülfen aus dem Landarmenfonds bewilligt

Eine wegen Verbreiterung der Mühlstraße in Bitterfeld angebrachte Beschwerde wurde abgewiesen und die Genehmigung zum Umbau einer Strecke der Heiligenstadt-Göttinger Chaussee innerhalb der Stadt Heiligenstadt, sowie zur Uebernahme der aus dem Umbau folgenden erweiterten Unterhaltungspflicht des ProvinzialVerbandes ertheilt.

Die als nothwendig hervorgetretene, von den Betheiligten vereinbarte anderweite Fassung des zwischen dem Provinzial-Verbande der Stadtgemeinde Magdeburg und der königlichen Intendantur IV. Armee-Corps abgeschlossenen Vertrags, wegen Verlegung einer Strecke der Magdeburg-Brandenburger Chaussee

Ländlich, sittlich.

Wie der Begriff Höflichkeit und guter Ton doch eigentlich ein ganz relativer, nur in der Einbildung jeder Nation beruhender ist, wollen wir an dem nachfolgenden Gespräch zeigen.

Mexikaner. Du bist ein grober Flegel!

Brasilianer. Warum?

Mexikaner. Weil Du mich nicht gegrüßt hast.

Brasilianer. Habe ich nicht eben Deinen Kopf an meinen Magen gedrückt?

Mexikaner. Ja wohl! Und mir beinahe das Genick gebrochen! Du hättest mit der Hand die Erde berühren und mir dann meine Hand küssen müssen.

Siamese. Um Verzeihung, meine Herren, Sie irren Beide. Der Herr Brasilianer hätte sein Unterkleid ausziehen und Ihnen, Herr Mexikaner, um den Leib wickeln müssen.

Indierin von Malabar. Glauben Sie wirklich, daß ein Herr in Damengesellschaft so unschicklich sein könnte? So oft ich einem ehrenwerthen Manne begegne, entblöße ich meine Brust, und das ist gewiß Alles, was er mit Bescheidenheit von mir fordern kann.

Madagasse. Wozu die Umstände? Flache Hand auf flache Hand, das ist Alles, was nöthig ist!

Cochinchinese. Das ist nicht Alles, man muß auch den Binsenhut abnehmen und auf die Erde legen.

Südseeinsulaner. Binsenhut, Unsinn! Man nimmt eine Federkrone ab und setzt sie dem Andern auf den Kopf.

Araber. Was Kronen und Hüte! „Salam Aleikum!" sage ich, Friede sei mit Dir! Und er muß antworten: „Aleikum Essalam!" Auch mit Dir sei Friede! Das ist genug.

Araber aus Yemen. Schäme Dich, Landsmann! Wenn Du höflich sein willst, mußt Du versuchen, dem Andern die Hände zu küssen, der das auch versuchen muß! Dann müßt Ihr wohl eine Viertelstunde hin und her zerren, bis endlich der Aelteste von Euch den Handkuß erlaubt.

Europäerin. Warum grüßest Du mich aber gar nicht?

Araber. Weil es unhöflich wäre, ein Mädchen auf der Straße zu grüßen.

Japanesin. Ich verstehe Dich nicht. Du siehst, wie kerzengerade ich vor Dir stehe, und mußt sagen, man kann nicht höflicher grüßen. Wärst Du auch höflich, so würde ich sogar aus Achtung mich vor Dir niedersetzen.

Perser. Dann würdest Du zeigen, daß Du die feine Gesellschaft nicht würdigen kannst. Man muß stehen, mit dem Kopfe nicken und die rechte Hand auf den Mund legen.

Morlackin. Grundfalsch! Man muß den Fremden mit einem Kusse empfangen!

Russin. Recht so, Schwesterchen!

Deutsche. Doch nur auf die Hand will ich hoffen?

Maure. Umgekehrt, meine Damen, Sie müssen uns die Hände küssen!

Frau von der Insel Moaly. Küssen, solche Verachtung! Ich wollte es Jedem übel nehmen, der, wenn er mir begegnet, mir nicht den Rücken kehrt.

Spanier. „Gehen Sie mit Gott, Sennora!" Das ist mein Gruß.

Kalifornier. Nichts sagen und nicht grüßen; so schickt sich's.

Otahaiter. Das nenne ich unverschämt! Der Oberleib muß mindestens bis zur Hüfte entblößt werden.

Aethiopier. Solch' ein Unsinn! Du mußt zum Gruß dem Freunde die Leibbinde abnehmen und sie Dir umbinden.

Grönländer. Das nennen diese Kannibalen höflich! Meinst Du es gut mit dem Freunde, so leckst Du ihm zum Gruß das Gesicht ab und er Dir.

Kurile. Nur das Knie muß man beugen!

Kaffer. Nein, man muß dem Freunde in die dargereichte Hand spucken!

Lappländerin. Das ist zu wenig! Man muß sich gegenseitig die Nasenspitzen an einander reiben und eine Rennthierzunge schenken.

Europäer. Alles grobes, ungeschliffenes Zeug! Man nimmt einfach, gleichviel, ob's regnet oder schneit, den cylinderförmigen Hut ab, dessen Form so unschön und zweckwidrig wie möglich ist. Das ist Alles."

Ein Kosmopolit stößt den Brasilianer mit dem Kopf vor den Bauch, daß er zur Erde fällt, küßt die Morlackin, kehrt der Dame von Moaly den Rücken, sagt zum Spanier: „Gehen Sie mit Gott, Sennor!" läßt den Kalifornier stehen, reißt dem Aethiopier die Binde vom Leibe, beleckt den Grönländer, rennt mit seiner Nase gegen die Nase der Lappländerin, zieht vor dem Europäer seinen Cylinderhut und entfernt sich.

Alle. Ah! Welch' höflicher Mann!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0005

von der Innenseite des Charlottenthores bis zum Markt der Friedrichsstadt in Magdeburg, ist genehmigt.

Die von einem Kreisausschuß beantragte Genehmigung zur Gewährung einer Pauschal-Vergütung aus Kreis-Kommunal-Fonds an einen Landes-Bauinspektor für die technische Leitung des Kreis-Wegebaues wurde aus prinzipiellen Gründen versagt.

Die Ausführung des Beschlusses des V. Provinzial-Landtags wegen Uebertragung von 4/5 des im Haupthaushaltungsplan pro 1880/82 vorgesehenen Betrages von jährlich 150000 ℳ zu Wegebau-Unterstützungen auf die Kreise wurde eingehender Berathung unterzogen und beschlossen, für die Verwendung des dem Provinzial-Ausschusse verbliebenen 1/5 dieses Fonds zunächst für ein Jahr bestimmte Grundsätze festzustellen und den Kreis-Ausschüssen mitzutheilen. Nach diesen Grundsätzen soll die Subventionirung von Wegebauten durch die Provinz nur subsidiär dann eintreten, wenn die Kreise über ihre bezüglichen Mittel vollständig verfügt haben und in der Regel nur Wegebauten unterstützt werden, welche eine über das rein lokale Interesse hinausgehende Bedeutung besitzen.

Da die Fonds zu Wegebau-Unterstützungen und zu Chausseebau-Prämien gegenseitig übertragbar sind, hat der Provinzial-Ausschuß ferner beschlossen, in Zukunft über die Anträge auf Wegebau-Unterstützungen und Chausseebau-Prämien gleichzeitig in der Zeit zwischen dem 1. Januar und 1. März j. Js. zu beschließen, um sich dadurch eine Gesammt-Uebersicht über die Ansprüche an beide Fonds innerhalb eines Rechnungsjahres behufs möglichst gleichmäßiger Vertheilung der verfügbaren Mittel zu sichern.

Die für das Rechnungsjahr 1880|81 bis jetzt bei dem Herrn Landes-Direktor eingegangenen Anträge auf Wegebau-Unterstützungen sollen in Folge des vorgedachten Landtags-Beschlusses den Kreis-Ausschüssen zur eigenen Entscheidung mit dem Ersuchen zurückgegeben werden, die demnächst etwa noch zu stellenden Anträge auf Unterstützung aus Provinzial-Mitteln für das bevorstehende Rechnungsjahr bis 1. Juli d. J. dem Herrn Landes-Direktor einzureichen.

An der für die Subventionirung des Wegebaues Beyersdorf-Zörbig gestellten, bei der Ausführung desselben unerfüllt gebliebenen Bedingung, insoweit das Planum nicht mindestens 0,3 m über der Terrainhöhe liegt, Seitengräben anzulegen, soll in dem vorliegenden Ausnahmsfalle nicht festgehalten und der Gemeinde Beyersdorf für den Ausbau des Weges die Beihülfe unverkürzt ausgezahlt werden. Auf die von der Gemeinde Braunsrode beantragte Erhöhung der Beihülfe für die von ihr auszubauende Strecke des Weges Eckartsberga-Marienthal-Braunsroda wurde nicht eingegangen, die erste Bewilligung vielmehr aufrecht erhalten.

Die für die Beschreibung der Bau- und Kunstdenkmäler in der Provinz eingesetzte Subkommission hat zwei ihrer Mitglieder durch Versetzung derselben aus der hiesigen Provinz verloren, an deren Stelle die Herren Oberbürgermeister Breslau-Erfurt und Landrath von Gerlach-Gardelegen zu Mitgliedern der gedachten Commission gewählt wurden.

Nachdem der V. Provinzial-Landtag es abgelehnt hat, bereits durch den Etat für 1880/82 die Beschaffung der für die Unterbringung der Alterthümer-Sammlungen erforderlichen Räumlichkeiten zu ermöglichen, hat sich der Provinzial-Ausschuß auf Antrag der historischen Commission mit der Frage beschäftigt, in welcher Weise für die Aufstellung der Sammlungen in Zukunft zu sorgen sein werde. Der Landes-Director ist ermächtigt, bei der königlichen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß dieselbe an ihrem der Provinz gemachten Anerbieten bis zum nächsten Zusammentritt des Provinzial-Landtags festhält.

Die aus den Rechnungen über die Verwaltung des Magdeburger Freitisch-Fonds bei der Universität Halle pro I. Quartal 1877 resp. 1. April 1877/78 und 1. April 1878/78 statutgemäß der Provinzial-Vertretung vorgelegten Extracte sowie die beigefügten Nachweisungen der Theilnehmer an den Benefizien des Fonds sind geprüft und findet sich gegen dieselben nichts zu erinnern. Wegen Verwendung der Capitalsbestände glaubt der Provinzial-Ausschuß sich event. Vorschläge enthalten zu sollen, weil das die Verwaltung des Fonds im Sinne der gegenwärtigen Gesetzgebung regelnde Statut die höhere Genehmigung noch nicht erhalten hat.

Da die Ackerbauschule in Reisenstein nur noch bis Ende d. J. in Wirksamkeit sein wird, ist der Ersatz derselben durch Einrichtung einer zweiklassigen landwirthschaftlichen Winterschule für das Eichsfeld in Worbis in Aussicht genommen. Der Provinzial-Ausschuß stellt für dieselbe in der Erwartung, daß sie im Herbst d. J. eröffnet werden wird, von da ab bis 1. April 1882 eine durch die bisherige Reisensteiner Subvention gedeckte Beihülfe der Provinz in Aussicht. Ueber die Verwendung der für das Rechnungsjahr 1880|81 zur Verfügung stehenden Mittel für die landwirthschaftlichen Winterschulen zu Merseburg, Wittenberg, Erfurt, Arendsee und Quedlinburg, sowie die landwirthschaftliche Versuchsstation zu Halle ist Beschluß gefaßt.

Eine gegen Gewährung einer Beihülfe à fonds perdu aus dem Landes-Meliorationsfonds von der Interessenschaft Gebesee übernommene, bis jetzt unerfüllt gebliebene Verpflichtung soll aufrecht erhalten und ihre Erfüllung event. im Prozeßwege herbeigeführt werden.

Nachdem auf einem Gutshofe die Lungenseuche ausgebrochen war, hat sich der Besitzer erboten, den gesammten dort vorfindlichen Rindviehbestand tödten zu lassen, wenn ihm Seitens des Provinzial-Verbandes die reglementsmäßige Entschädigung für alle die Stücke zugesichert würde, bei welchen nach der Tödtung festgestellt wurde, daß sie mit der Lungenseuche behaftet gewesen seien. Im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen glaubte der Provinzial-Ausschuß auf diese Forderung nicht eingehen zu können und lehnte dieselbe ab.

Außerdem wurde über die Anstellung einer Oberhebamme, eines 2. Arztes sowie zweier Volontärärzte für die Irren-Anstalten zu Nietleben resp. Altscherbitz, eines 3. Inspektors für die Arbeits-Anstalt zu Zeitz und über die Beförderung eines Beamten der Central-Verwaltung Beschluß gefaßt und die vorliegenden 9 Gesuche um Gewährung von Remunerationen, sowie Unterstützungen und Erziehungsbeihülfen erledigt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

△ Erfurt. In dem verflossenen Winter haben einige hiesige Hausbesitzer zum Reinigen des Bürgersteiges von Schnee und Eis der Einfachheit wegen Viehsalz benutzt. Dasselbe bewirkt bekanntlich ein Aufthauen des gefrorenen Wassers, erzeugt aber zugleich eine ungeheuere Kälte (21° oder 17° R.), so daß die Füße der Passanten bedeutend abgekühlt werden. Zugleich zerfrißt das entstehende Salzwasser das Leder und ruinirt die Kleider der Damen vollständig. Es ist daher dies Verfahren vielfach polizeilich inhibirt; außerdem hat die hiesige Steuerbehörde allerdings erst post festum darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Anwendung des Viehsalzes eine Steuercontravention liege. Wer also im nächsten Winter doch wieder Eis durch Salz aufthauen will, der muß Kochsalz verwenden, und das dürfte denn doch etwas zu theuer werden.

Vermischtes.

[Eine theuere Frau.] Mrs. Astor von New-York hat jüngst mit ihren Juwelen große Sensation gemacht. Bei einem Diner im „Weißen Hause" und darauf bei einem Empfang des mexikanischen Gesandten trug sie Diamanten, welche auf 800000 Dollars geschätzt wurden. Während des Empfangs wurde die Dame von zwei Geheimpolizisten überwacht, während ein Polizist bei Tag und Nacht vor der Thüre ihres Zimmers im Hotel Wache hält.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 11. März.

Ein bedeutendes barometrisches Maximum erstreckt sich heute vom norwegischen Meere bis nach Oberitalien. Unter seinem Einflusse herrschen in Schweden und dem nordwestlichen Rußland frische nordöstliche Winde mit heiterem Frostwetter, über den britischen Inseln frische südöstliche Winde mit meist trübem Wetter und Niederschlägen. In Deutschland hält das ruhige, trockene, vorwiegend wolkenlose, meist etwas wärmere Wetter an, indessen setzt sich die über Britannien herrschende Trübung in einem schmalen Streifen quer durch Deutschland bis nach Polen fort. Nizza: Nord, leicht, wolkenlos, Plus 11,4 Grad.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda — 8,0, Petersburg — 7,7, Hamburg + 4,3, Memel + 1,0, Paris + 6,0, Karlsruhe + 7,2, München + 5,6, Leipzig + 8,2, Berlin + 4,6.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 9. März. Williges, Mais, v. Hamburg n. Riesa. — Müller, Guano, v. Hamburg n. Alsleben. — Voland, Mais, v. Hamburg n. Nelben. — Wilke, Steine, v. Parey n. Buckau. — Güllmeister, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Schent, Schleser, v. Hamburg n. Dresden. — Schröder, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Sebastian, desgl. — Page, Güter, v. Hamburg nach Tetschen. — Schwarz, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Ulrich, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Theuerkauf, desgl. — Gebhardt, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Peschke, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Ebschner, desgl. — Oswald, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Ehrenberg, desgl. — Seeger, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Ehrlich, leer, v. Wittenberge n. Außig. — Schrapel, desgl. — Bauch, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Püschel, desgl. — Schönfeld, Steine, v. Derzau n. Buckau. — Grosse, leer, v. Magdeburg nach Außig. — Becker, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck. — P. D.- u. S.-G., Strm. Paasche, Petroleum, v. Hamburg n. Tetschen. — P. D.- u. S.-G., Strm. Gartz, Güter, v. Magdeburg n. Tetschen. — P. D.- u. S.-G., Strm. Strobach, leer, v. Arneburg n. Tetschen. — Schreiber, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Rieger, desgl. — Engel, desgl. — Am 10. März. Winter, Strm. Kerner, Mais, von Hamburg n. Riesa. — Schulze, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck.

Riegripp-Magdeburg. Am 10. März. Bage, Roggen, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Krähe, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Busch, Holz, v. Liepe n. Halle. — Schiergott, Holz, v. Berlin n. Halle. — Greppe, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Meyer, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Rönnebeck, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Günther, leer, von Brandenburg n. Magdeburg. — Kirsch, desgl.

Hamburg-Magdeburg. Am 10. März. B. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Lorenz, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Reue, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — Braune & Stegelitz, Strm. Löchel, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Braune & Stegelitz, Strm. Schilling, Mais, v. Hamburg n. Dresden. — Richter, Güter, von Hamburg n. Dresden. — Göhre, Guano, v. Hamburg n. Riesa. — Jacobs, Güter, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Arndt, Mais, v. Hamburg n. Dresden. — Zwick, Strm. Kohler, Mais, v. Hamburg n. Schönebeck. — Haase, Harz, v. Hamburg n. Halle. — Stephan, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Becker, Mais, von Hamburg n. Magdeburg. — Befracht.-Comptoir, Strm. Mejecke, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Befracht.-Comptoir, Strm. Zepp, Harz, v. Hamburg n. Dessau. — Fr. Andreae, Strm. Barsch, Palmkernöl, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Zimper, Palmkernöl, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebr. Tonne, Steuerm. Stenzel, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebrüder Tonne, Strm. Schulze, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fischer, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — Göhre, desgl. — Wiese, leer, v. Hamburg n. Magdeburg.

Bekanntmachung.

Die Brennzeiten der öffentlichen Straßenlaternen für den Monat **März 1880** sind wie folgt festgestellt:

1) Vollaternen:
vom 1. bis einschl. 16. von 6 bis 10 Uhr Abends,
am 17. und 18. von 6½ bis 10 Uhr Abends,
am 27. von 6½ bis 8½ Uhr Abends,
am 28. von 6½ bis 9 Uhr Abends,
am 29. bis einschl. 31. von 6½ bis 10 Uhr Abends;

2) Halblaternen:
vom 1. bis einschl. 18. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 30. und 31. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;

3) Mondscheinlaternen:
vom 19. bis einschl. 26. von 6½ Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 27. von 8½ Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 28. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts, und
am 29. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;

4) Nachtlaternen:
vom 1. bis einschl. 16. von 12 Uhr Nachts bis 5½ Uhr Morgens, und
vom 17. bis 31. von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens.

Halle, d. 9. März 1880. **Der Magistrat.**

Aufforderung.

Die Rectorstelle an unsern Stadtschulen wird am **1. Juli** d. Js. vacant und soll von da ab wieder besetzt werden.

Das Gehalt dieser Stelle beträgt jährlich 2100 Mark.

Candidaten, welche das Examen pro rectoratu gemacht haben, werden hierdurch aufgefordert, sich bei uns persönlich oder schriftlich unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu dieser Stelle zu melden.

Querfurt, den 9. März 1880. **Der Magistrat.**

Bandwurm mit Kopf

entfernt in 1—2 Stunden **vollständig, gefahr- und schmerzlos ohne jede Vor- oder Hungerkur,** sowie ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel **unter Garantie.** Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr. Auch brieflich.

Adresse ist: W. Vogt & Co. in Braunschweig.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils von den Aerzten als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder; muthmaßliche: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung.

In **Halle** bin ich zu sprechen nur **Dienstag,** den 16. März, im **Hôtel z. goldenen Ring** von Morgens 9 Uhr bis Nachmitt. 4 Uhr.

Inventar-Auction

in **Zöberitz** bei **Zörbig.**

Dienstag den 16. März von Morgens 10 Uhr an soll im **Pietschke**'schen Gute in Zöberitz wegen Aufgabe der Wirthschaft sämmtliches Inventar, bestehend aus:

6 Pferden,
24 Stück Rindvieh,
Schweinen,
Dresch-, Drill-, Häcksel-, Schnippel- und Reinigungs-Maschinen,
4 Ackerwagen,
1 Kutschwagen,
1 Rennschlitten,
Pflügen, Eggen, Walzen und vielen andern zu einer completten Wirthschaft gehörenden Gegenständen, sowie einer Parthie Stroh und Schnitzeln öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Darlehen auf Landgüter.

Gegen Gewährung erststelliger Hypothek von pupillarischer Sicherheit stehen Kapitalien in Beträgen von nicht unter 50,000 Mark aus den Fonds eines großen deutschen Geldinstitutes zur Ausleihung auf Landgüter in der Provinz Sachsen, in Anhalt u. Thüringen zu 4 bis 4½ % zur Verfügung. Kündigung bei regelmäßiger Zinszahlung u. rationeller Wirthschaft auf 5 Jahre vertragsmäßig, für längere Zeit thatsächlich ausgeschlossen. Amortisation nicht verlangt und nur in Form größerer periodischer Rückzahlungen zulässig. Näheres zu erfahren beim Justizrath Schlieckmann in Halle a/S.

Oekonomie-Wirthschafterin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches die Oekonomie erlernt hat, wird zum **1. April** zur Stütze der Hausfrau auf ein Rittergut bei Schkeuditz gesucht. Gef. Offerten sind unter R. A. # 10 postlagernd **Schkeuditz** einzusenden.

4 fette Ochsen, 1 holländer Bullen, 1 fetten schweren Eber verkauft das Rittergut Rausitz.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Feldflur Dobis soll Mittwoch den 17. März Nachmittags 2 Uhr im **Vogel**'schen Gasthofe dortselbst öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Nicht zu übersehen!

Kränklichkeit halber ist mit **Saal, Garten** und **Kegelbahn** und **sämmtlichem Inventar in Leipzig** eins der **größten** und **besuchtesten**

RESTAURANTs,

das sich der **besten Frequenz** erfreut, auf noch contractlich **5** laufende **Jahre** (ev. noch **länger)** anderweit zu cediren. Zur Uebernahme würden etwa ℳ 12,000 erforderlich sein. Nur **geschäftskundige** und **zahlungsfähige** Reflectanten wollen ihre werthen Offerten unter **A. P. E. 1221** an **Rudolf Mosse, Leipzig** niederzulegen.

Ein altes, sehr gut eingeführtes **„Abfuhrgeschäft"** in einer der größten Städte Sachsens unter sehr günstigen Bedingungen wegzugshalber zu verk. Näheres auf Adressen sub **L. U. 28** an **J. Barck & Co., Magdeburg,** Breite Weg 38.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Schnitt- u. Materialgeschäft wird den 1. April cr. ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten wolle man gefl. unter R. 10 an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. abgeben.

Gärtner-Gesuch.

Ein im Gemüsebau erfahrener Gärtner wird auf dem Rittergut Niemberg, Stat. Magdeb.-Leipz. Eisenbahn, gesucht. Meldungen schriftlich.

Weste.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die am **1. April 1880** fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom **15. März a. cr.** ab von uns eingelöst.

Halle a/S., im März 1880.

H. F. Lehmann.

In **Delitzsch: C. F. Hennig,**
in **Merseburg: F. Schultze,**
in **Naumburg: Vorschuss-Verein e. G.**
in **do. A. Vogel.**

Ein im flotten Betriebe sich befindliches

Ziegeleigrundstück

einer größeren gewerbreichen Kreisstadt der Prov. Sachsen, beste Lage, mit sehr schönen Wohn-, Wirthschafts- u. Betriebsgebäuden, allgemein bekannt, gut rentirend, beiliegender Ziegelerde und Feuerungsmaterial, hoher Miethserträge, ist bei 18—20,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **G. B. 152** befördern **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein gebildeter junger Mann, der gesonnen ist, die Landwirthschaft zu erlernen, wird unter annehmbaren Bedingungen auf dem Rittergut Ostramondra bei Cölleda gesucht.

R. Spilcke.

Ein oder zwei junge Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, finden Stellung. Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfahren.

Für einen jungen Mann mit guter Gymnasialbildung wird eine Lehrlingsstelle in einer Buchhandlung gesucht. Für Kost u. Logis im Hause des Prinzipals wird Entschädigung gewährt. Gefl. Offerten unter A. C. postlagernd Zeitz erbeten.

Lehrlingsgesuch.

Für ein größeres **Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft** en gros & en detail wird ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. — Offerten sind sub **G. J. 159** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** zu senden.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0006
DFG

Zweite Beilage zu № 62 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 13. März 1880.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. März. Der Budgetausschuß hat die Regierungsvorlage betreffend die Forterhebung der Steuern angenommen und bezüglich der Kreditoperation betreffeud die Ausgabe von 20 Millionen Goldrente zur Deckung des Defizits die Einsetzung eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Comités beschlossen, welches sich über die richtige Ziffer dieses Betrages nähere Information verschaffen soll. Zu Mitgliedern dieses Comités wurden im dritten Wahlgange Graf Clam, Dunajewski und Hohenwart gewählt. Der Abg. Wolfrum hatte die Wahl in das Comité abgelehnt.

Dem „Fremdenblatt" zufolge hat sich eine Gruppe hervorragender böhmischer Abgeordneter beider Nationalitäten über den binnen 5 Jahren auszuführenden Bau mehrerer böhmischen Lokalbahnen in einer Gesammtlänge von 600 Kilometern geeinigt. Auf Staatshilfe werde dabei nicht reflektirt, für die Sicherung der Finanzirung des Unternehmens sei das Interesse kapitalskräftiger Kreise gewonnen.

Rom, 11. März. Deputirtenkammer. Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen.. Bei Begründung der angekündigten Anfragen an die Regierung wies Martelli darauf hin, daß Italien Eroberungsabsichten zugeschrieben würden; die Regierung möge, um die dadurch hervorgerufenen Besorgnisse zu zerstreuen, deutliche und bestimmte Erklärungen abgeben. Die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu den Mächten sei eine Nothwendigkeit. Er erkenne an, daß die italienische Grenze eine unvollständige sei, halte aber die Freundschaft mit Oesterreich für ungleich wichtiger. Die auswärtige Politik der Regierung dürfe durch Agitationen nicht gestört werden, Italien müsse eine defensive Politik verfolgen, ohne deshalb bei Kriegen, durch welche das Gleichgewicht Europas gestört werde, ganz gleichgiltig zu bleiben, Italiens geographische Lage verbiete die Beobachtung einer absoluten Neutralität. Die Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt.

Bukarest, 11. März. Heute empfing der Fürst den neu ernannten französischen Gesandten Ducros-Aubert, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

London, 11. März. Unterhaus. Der zur Bestreitung der Kosten für den Zulukrieg geforderte Nachtragskredit von 1,125,000 Pfd. Sterl. wurde genehmigt. Der Schatzkanzler Northcote brachte hierauf das Budget ein. Das Defizit für das laufende Jahr beträgt 3,340,000 Pfd. Für das nächste Jahr sind die Ausgaben auf 81,486,000 Pfd., die Einnahmen auf 81,560,000 Pfd. veranschlagt, so daß sich ein Ueberschuß von 74,000 Pfd. herausstellt. Zu dem letzteren treten hinzu 700,000 Pfd., welche aus der Abänderung der Erbschaftssteuer erwartet werden; der Gesammtüberschuß würde daher 774,000 Pfd. betragen. — Gladstone befürwortete, daß die Berathung des Budgets am nächsten Montag vorgenommen werde. Schatzkanzler Northcote stimmte dem Antrage bei und erklärte, die Berathung des Budgets könne anläßlich der zweiten Lesung der Finanzbill stattfinden. Hierauf wurden mehrere formelle das Budget betreffende Resolutionen angenommen.

San Francisco, 11. März. Der bekannte Führer der den Chinesen feindlichen Arbeiterpartei, Kearney, ist wegen neuerdings gehaltener aufrührerischer Reden verhaftet, aber gegen Kaution wieder freigelassen worden. Die Stadt ist ruhig.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. März.

Unser Kronprinz wird, wie das „B. T." hört, nicht wieder nach Pegli zurückkehren, sondern seine Familie hier erwarten. Zum 23. d. M. gedenkt sich der Kronprinz zur Beiwohnung der Konfirmationsfeierlichkeit in der großherzoglich hessischen Familie nach Darmstadt zu begeben.

— Die „N. Pr. Ztg." schreibt: „Auswärtigen Blättern ist von hier gemeldet worden, daß die Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg demnächst bevorstehe. Da die Nachricht jetzt auch in hiesigen Kreisen, welche man als unterrichtet ansehen darf, Verbreitung findet, so halten auch wir es für angezeigt, sie unseren Lesern mitzutheilen, obgleich eine ganz sichere Bestätigung noch nicht vorliegt. Die Prinzeß Karoline Mathilde (geboren den 25. Januar 1860) ist die zweitälteste Tochter des jüngst verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und seiner Gemahlin, der Herzogin Adelheid, Tochter des verstorbenen Fürsten Ernst von Hohenlohe-Langenburg."

— In Folge der Beschwerden über die Verwandlung polnischer Ortsnamen in deutsche ist jetzt von Seite der Regierung angeordnet, daß das Jahr 1874 maßgebend sein soll, und die Schreibweise als rechtlich gültig angenommen wird, welche im Jahre 1874 von dem k. statistischen Bureau in seiner Veröffentlichung für die Gemeinden und Gutsbezirke der Provinz Posen angenommen und festgestellt ist. Bis auf Weiteres sollen sich die Behörden nach diesem Ortsverzeichniß richten, während das vom Jahre 1845 aufgestellte Verzeichniß als veraltet und nicht mehr den jetzigen Verhältnissen entsprechend zu betrachten sei.

Fürst Bismark hat an sämmtliche Reichsbehörden eine Verfügung erlassen, welche besagt, daß in seiner Vertretung in erster Reihe Herr Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, in zweiter Reihe Herr Staatssekretär Hofmann, und in Abwesenheit dieser Beiden der jeweilige Vorsitzende des Bundesraths zeichnen soll. Als Form der Zeichnung ist vorgeschrieben: „Der Reichskanzler. In Vertretung N. N." Anlaß zu dieser Verfügung gab der Umstand, daß der Chef der Admiralität, Herr v. Stosch, den Gesetzentwurf, betreffend die Pensionsverhältnisse der Bediensteten an dem Marine-Lazareth in Yokohama, an den Reichstag gelangen ließ, indem er denselben zeichnete: „In Vertretung des Reichskanzlers. v. Stosch.

— Zu den bereits veröffentlichten Berichten über die letzten Tischgespräche des Fürsten Bismarck liefert die „Köln. Ztg." eine Nachlese: Fürst Bismarck rühmte die innigen Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich und führte namentlich an, daß Erzherzog Albrecht, dem man öfters ganz andere Gesinnungen zuschreiben will, sich persönlich gegen ihn bei seiner Anwesenheit in Wien in der befriedigtsten Weise über sein Einverständniß mit dem deutsch-österreichischen Bündnisse ausgesprochen habe. Bei Besprechung der zweijährigen Dienstzeit wies er auf schlechte Erfahrungen des badischen Feldzuges hin, die dem Kaiser einen unauslöschlichen Eindruck gemacht, wo preußische Bataillone ihre ganze Munition verschossen, ohne einen Mann zu treffen, und der Sieg über die badischen Aufständischen nur durch die Uebermacht, ohne Disciplin herbeigeführt worden sei. Als Gegensatz dazu erinnerte er an die Schlachtfelder von Metz, wo die reihenweise darniederliegenden französischen Grenadiere das jetzige sichere Treffen der preußischen tüchtig geschulten und eingeschossenen Infanteristen bewiesen. Ueber die Zollfrage bemerkte Bismarck unter Anderem, an dem Flachszoll nicht rütteln zu wollen, da dann alle möglichen Aenderungsvorschläge wiederkommen könnten. Ueber und gegen die neue Orthographie sprach sich der Reichskanzler in der entschiedensten Weise aus. Unser früherer Minister Dr. Falk hat sich dahin geäußert, er habe die Angelegenheit absichtlich einschlummern lassen, da sie ihm zur Entscheidung noch nicht reif scheine und die mannigfachsten Interessen durch ein entschiedenes Eingreifen von oben verletzt würden. Der Reichskanzler meinte, die Rechtschreibung der deutschen Sprache müsse sich wie bisher organisch entwickeln und die Einführung von Neuerungen durch Reglements sei nicht zu billigen. Der Kaiser gehört ebenso wenig wie Fürst Bismarck zu den Freunden der Puttkamer'schen Orthographie. Die Aeußerungen des Fürsten über die Verhandlungen mit Rom sind beruhigender Art und entsprechen unseren letzten Mittheilungen, wenngleich sie das praktische Einlenken der Curie für etwas spätere Zeit erst erwarten lassen.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Gesetzes vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, nebst Begründung vorgelegt worden. Danach soll an die Stelle des vierten Absatzes des § 3 des Gesetzes nachstehende Vorschrift treten: „Die Stellung von Vorspann kann nur gefordert werden für die auf Märschen, in Lagern oder in Kantonirungen befindlichen Theile der bewaffneten Macht und nur insoweit, als der Bedarf nicht rechtzeitig durch die Militairverwaltung oder die Truppentheile selbst gegen einen Preis hat sichergestellt werden können, welcher den vom Bundesrath für den betreffenden Lieferungsverband festgestellten Vergütungssatz nicht übersteigt." Die bisherige Bestimmung, nach welcher die Stellung von Vorspann nur insoweit gefordert werden kann, als der Bedarf im Wege des Vertrages gegen ortsübliche Preise durch die Militair-Intendantur nicht rechtzeitig hat sichergestellt werden können, hat in der Ausführung zu großer Schwierigkeit und im Besonderen zu ungerechtfertigten Belastungen der Reichskasse geführt, namentlich da die Militairbehörden die ortsüblichen Preise nur selten kennen, und sich auf die Bescheinigungen der Ortsbehörden verlassen müssen, welche die Neigung haben, selbst unberechtigte Preisforderungen als ortsüblich zu bescheinigen. Ueber die Möglichkeit, den hervorgetretenen Uebelständen abzuhelfen, haben eingehende Erörterungen stattgefunden. Von den verschiedenen Vorschlägen hat der des Rechnungshofes, die bezügliche Bestimmung einer reichsgesetzlichen Aenderung zu unterziehen, sich als der einzig geeignete erwiesen.

— Aus den Reichslanden wird geschrieben, daß der Statthalter Feldmarschall von Manteufel mit der Absicht umgeht, binnen kurzer Zeit in der Stadt Straßburg Munizipalraths-Wahlen ausschreiben zu lassen, damit Straßburg, welches jetzt vom Polizeirath Back kommissarisch verwaltet wird, wieder eine ordnungsmäßig gewählte Gemeindevertretung erhält.

Ausland.

Frankreich.

Die Aufregung, welche in Paris die Verwerfung des Artikels 7 hervorrief, legte sich sofort, als man fast zugleich mit der Abstimmung des Senats erfuhr, daß die Regierung nunmehr die Gesetze gegen die Jesuiten in Anwendung bringen und sie aus Frankreich verweisen wolle. Alle republicanischen Blätter — nur die Debats und der Temps verhalten sich noch neutral — verlangen mit Ungestüm die sofortige Ausweisung der Jesuiten. — Das Verfahren, welches die Deputirtenkammer unter Thiers Leitung am 2. und 3. Mai 1845 gegen die Jesuiten verfolgte, wird wohl diesmal wieder in Anwendung kommen. Die Kammer wird eine Tagesordnung annehmen, worin sie ihre Wünsche ausdrückt, und die Regierung dieselben ausführen. Ob man zugleich die übrigen nicht anerkannten religiösen Congregationen, wie das Gesetz vorschreibt, auflösen wird, bleibt indessen fraglich.

Die bestehenden Gesetze, nach denen die Regierung nicht allein die Jesuiten des Landes verweisen, sondern auch alle nicht anerkannten religiösen Körperschaften auflösen kann, sollen denn auch jetzt eine strenge Anwendung finden.

Diese Gesetze, welche ungeachtet des Unterrichtsgesetzes von 1850 noch immer in Kraft sind — die Urtheile und Decrete des Kaiserreichs stellen dies fest — sind folgende: 1) Decret vom 13./19. Februar 1790, durch welches die constituirende Versammlung alle religiösen Orden abschafft, von welchen feierliche Klostergelübde abgelegt werden; 2) das Decret von 1792, welches die vollständige Unterdrückung aller religiösen Körperschaften ausspricht; 3) das Concordat vom 18. Germinal des Jahres X, welches die vorstehenden Decrete gutheißt und bestimmt, daß die allein anerkannten religiösen Anstalten die Capitel für die bischöflichen Kathedralen und die Seminarien, eins in jeder Diöcese, sind; 4) das Decret vom 7. Messidor des Jahres XII (22. Juni 1804), welches auf den frühern Gesetzen beruht und alle religiösen Männer- oder Frauenorden verbietet, wenn sie auch durch ein Specialdecret ermächtigt worden. 5) Die Artikel 291 und 292 des Strafgesetzbuchs, welche jede religiöse oder andere Gesellschaft von über 20 Personen verbieten. Diese verschiedenen Gesetze sind auf alle nicht anerkannten religiösen Congregationen anwendbar. Gegen die Jesuiten gibt es aber noch eine Reihe von Gesetzen, welche vor 1789 erlassen wurden. Diese sind die Beschlüsse des Pariser Parlaments vom 6. August 1762, 1 December 1764 und 9 Mai 1767; das Edict von Ludwig XV. vom November 1764 und das Edict von Ludwig XVI. vom Mai 1777. Die Gesetze gegen die Jesuiten wurden 1845 zum letzten Mal in Anwendung gebracht. Sie waren nach 1830 ganz in der Stille wieder nach Frankreich zurückgekommen. Am 2. Mai des genannten Jahres wurde deshalb die Regierung in der Deputirtenkammer von Thiers interpellirt, bei welcher Gelegenheit alle obigen Gesetze und Decrete einer langen Debatte unterworfen wurden. Am 3. Mai wurden dieselben von der Kammer durch folgende Tagesordnung bestätigt: „Die Kammer verläßt sich auf die Regierung wegen der Ausführung der Gesetze des Staates und geht zur Tagesordnung uber." Die Regierung — Guizot war damals Conseils-Präsident — kam dieser Aufforderung nach und die Jesuiten mußten das Land räumen. Erst unter dem Präsidenten Louis Napoleon Bonaparte kamen sie wieder zurück und wurden seit jener Zeit so sehr begünstigt, daß sie heute wirklich eine öffentliche Gefahr sind, zumal sie über einen großen Theil der französischen Officiere, die ihre ehemaligen Schüler sind und ihren Geboten blindlings folgen, vollständig verfügen können.

England.

Es verdient erwähnt zu werden, daß von den zehn Parlamentswahlen, welche unter der Regierung der Königin Victoria erfolgt sind, beziehentlich erfolgen, nur die allererste und die jetzt bevorstehende keine eigentliche Berufung an das Volk über eine wichtige Frage, worüber die Regierung sich mit dem Parlament nicht in Einklang befand oder befindet, darstellt. Heute giebt es wohl Streitfragen zwischen den Parteien, aber keinen Anlaß zu einer Berufung, da das Parlament ja treu zur Regierung gehalten hat; eine feindliche Abstimmung liegt nicht vor. In den äußeren Umständen hat die gegenwärtige Auflösung einige Aehnlichkeit mit derjenigen des Jahres 1857, als sich ebenfalls ein Streit über die auswärtige Politik der damaligen Regierung entwickelte. Damals brachte Disraeli gegen Lord Palmerston, den er einen Feuerbrand (a firebrand minister) taufte, und zwar wegen dessen beherzter auswärtiger Politik, die er an impudent imposture (einen unverschämten Schwindel) nannte, dieselben Vorwürfe, welche seine Gegner jetzt gegen ihn schleudern. Das Volk erklärte sich indessen ganz entschieden für den „Feuerbrand", welcher die civis romanus-Theorie aufrecht erhielt, und ließ ihn nicht eher fallen, als bis er den Grundsatz der Unabhängigkeit und des nationalen Stolzes vergaß und dem Kaiser Napoleon zu Liebe ein mißliebiges Gesetz vorschlug, dessen unglücklicher Wirkung der deutsche Reichskanzler erst vor einigen Tagen gedachte. Derselbe Geist scheint die Bevölkerung heute wieder zu beleben und eröffnet der „herzhafteren" Regierung um so bessere Aussichten.

Türkei.

Die Türkei hat wieder einmal einen Staats-Bankerott gemacht — wir wissen nicht den wievielten — indem sie das Staatspapiergeld und das von ihr selbst geprägte schlechte Metallgeld um 55, respektive 50 Procent im Werth reduzirt hat. Helfen wird das natürlich auch nicht, man hat es da nur mit den Zuckungen eines sterbenden Staatswesens zu thun. — Folgender vom Konstantinopeler Korrespondenten der „Daily News" mitgetheilte Zwischenfall wirft einiges Licht auf die Gefangennahme des Obersten Synge und die Zustände in der Türkei:

Gewisse wohlhabende Griechen, die in der Nähe von Volo ansässig sind, beschlossen, gemeinsam gegen die Räuber vorzugehen. Die türkischen Behörden verhafteten hierauf sechs der Griechen und sandten sie nach Volo. Dort wurden sie zur Verbannung verurtheilt, an Bord eines türkischen Panzerschiffes gebracht und einige Tage später unter Geleit von fünfzehn Zaptiehs auf einen nach Konstantinopel abgehenden französischen Dampfer übergeführt. Inzwischen legten die Konsuln gegen die Verurtheilung Protest ein und erhielten das Versprechen, die Gefangenen würden vor der Revision des Strafurtheils nicht in die Verbannung abgeführt werden. Als die Gefangenen nach Konstantinopel eingeschifft waren, telegraphirten die Konsuln Frankreichs und Griechenlands den Vorfall an ihre hiesigen Gesandten. Bei Ankunft des Dampfers in Konstantinopel begab sich die Polizei an Bord, um die Gefangenen in Beschlag zu nehmen; aber der französische Kapitän verweigerte deren Auslieferung, ausgenommen an die französischen Behörden. Da die Gesandten Frankreichs und Griechenlands mit den Versicherungen Sawas Paschas nicht zufrieden waren, wurden die Gefangenen von demselben Dampfer nach dem Piräus gebracht.

Lokales.

Halle, den 12. März.

Wegen ihrer guten schriftlichen Arbeiten sind folgende Oberprimaner der lateinischen Hauptschule an den Franckeschen Stiftungen hierselbst vom mündlichen Abiturientenexamen dispensirt worden: Frick aus Halle, Hoffmann aus Halle, Kirchner aus Halle, Linzel aus Ellrich, Luther aus Asseln und Schröter aus Zörbig.

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag, den 15. März 1880 Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Nachbewilligung der gegen die bisherigen Bewilligungen entstandenen Mehrkosten bei Aufstellung des Stadtplanes 2c; 2. die Wahl der Vertrauensmänner zum Ausschuß beim Amtsgericht in Betreff der Entscheidung über Einsprachen gegen die Schöffenliste 2c.; 3. die Regulirung eines Theiles der großen Ulrichsstraße; 4. die Bewilligung der Kosten zur Wohnbarmachung einer Wohnung im Schulhause in der Henriettenstraße; 5. die Einsetzung einer Kommission zur Besichtigung von Pferde-Eisenbahnen in größeren Städten; 6. die Feststellung des Etats der Arbeits-Anstaltskasse pro 1880/81; 7. die Feststellung des Etats der Stadtschulden-Kasse pro 1880/81; 8. die Feststellung der Baufluchtlinie für das Grundstück Leipzigerstraße Nr. 6 und die Bewilligung einer Terrain-Entschädigung.

Geschlossene Sitzung.

9. Die Feststellung des Anfangsgehaltes eines Beamten bei Uebernahme einer neuen Stelle; 10. den Erlaß eines Einnahme-Restes; 11. die Bewilligung einer Miethsentschädigung; 12. die Wahl einer Kommission zur Vorberathung der Oberbürgermeister-Wahl.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göcking.

Zusammenstellung
der beim Beginn des Jahres 1880 bestandenen Deputationen und Kommissionen und der zu einzelnen Verwaltungen deputirten einzelnen Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung.
(Schluß.)

47. Die Abschätzungs-Kommission für die Feuer-Versicherung städtischer Gebäude, gebildet in Gemäßheit des Reglements für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen vom 5. August 1838 § 19 und bestehend aus: a) 1 Deputirten des Magistrats als Dirigenten, Herrn Stadtrath Lamprecht; b) 4 Bauverständigen: Herrn Zimmermeister Stadtrath Helm und Herrn Maurermeister Steinhauf in I. Abtheilung, Herrn Zimmermeister Kyritz und Herrn Baumeister Schulze in II. Abtheilung.

48. Die Sanitäts-Kommission, gebildet in Gemäßheit des Regulativs vom 28. October 1835 (Ges.-S. S. 239) und bestehend aus: a) dem Chef der Polizei- resp. Communal-Behörde; b) einem oder mehreren von der Polizei-Behörde zu bestimmenden Aerzten: Herrn Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Krahmer, Herrn Sanitäts-Rath Dr. Delbrück, Herrn Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Weber; c) aus mindestens 3 von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden Einwohnern: Herrn Sanitätsrath Dr. Hüllmann, Herrn Dr. phil. Müller, Herrn Zimmermeister Kyritz, Herrn Prof. Dr. Kohlschütter; d) aus einem oder mehreren von dem Militär-Befehlshaber zu bestimmenden Offizieren; e) einem oberen Militärarzt, Stabsarzt Dr. Reger.

49. Die Kommission zur Einschätzung der klassifizirten Einkommensteuer. Bestimmungsmäßig hat die Kommission aus mindestens 6 Mitgliedern zu bestehen. Mit Rücksicht auf die gestiegene Zahl der Steuerpflichtigen ist dieselbe für den Stadtkreis Halle auf 9 Mitglieder erhöht. $^1/_3$ der Mitglieder ist aus der Gemeinde-Vertretung, $^2/_3$ aus den Steuerpflichtigen zu wählen. Für Behinderungsfälle der Mitglieder sind 3 Steuvertreter in gleichem Verhältniß zu wählen. Bei der Wahl ist darauf zu sehen, daß die verschiedenen Arten des Einkommens (aus Grundbesitz, Kapitalbesitz, Gewerbebetrieb, Gehältern) möglichst gleichmäßig vertreten werden. Für das Steuerjahr vom 1. April 1880 bis 31. März 1881 sind am 2. resp. 16. Februar 1880 gewählt worden: a) aus der Gemeinde-Vertretung, die Herren Fabrikbesitzer Louis Jentzsch, Geh. Rath Prof. Dr. Knoblauch, Kaufmann Louis Sachs als Mitglieder, Stärkefabrikant Carl Preßler als Stellvertreter; b) aus der Zahl der Steuerpflichtigen die Herren Stadtrath Werther, Justizrath Dryander, Kaufmann Klinkhardt, Rentier Degenkolbe, Rentier Keil, Stadtrath Hildenhagen als Mitglieder, Rentier

Demuth, Fabrikbesitzer Ernst als Stellvertreter. Das Verzeichniß der Gewählten ist der königl. Regierung alljährlich bis 15. Februar einzureichen. (Circularverfügung vom 20. März 1877 III. p. 445.)

50. Die Klassensteuer-Reklamations-Kommission. Eingesetzt auf Grund des Gesetzes vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 (§ 14a). Sie ist von der Gemeinde-Vertretung jährlich zu wählen. Die Zahl der Mitglieder ist von der königl. Regierung mittelst Verfügung vom 14. Januar 1875 (III. D. 200) auf 8 festgesetzt. Für das Steuerjahr 1880/81 sind am 12. Januar 1880 gewählt die Herren Faktor Bobardt, Rentier Feldmann, Lohgerbermeister Matthesius jun., Buchbindermeister Löbeling, Zimmermeister Kyritz, Kaufmann Otto Ebert, Schneidermeister Alex. Hädicke, Kanzleirath Koven, Stellmachermeister Frenzel, als General-Stellvertreter.

51. Die Pferde-Musterungs-Kommission. Nach dem Pferde-Aushebungs-Reglement vom 12. Juni 1875 § 13 und 14 muß dieselbe aus drei pferdekundigen Personen und drei Stellvertretern bestehen. Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre. a) Mitglieder: die Herren Professor Dr. Freytag, Oekonom Otto Kohnert, Kaufmann Hermann Arndt; b) Stellvertreter: die Herren Oekonom August Hoffmann, Amtmann Böttcher, Droschkenbesitzer R. Beyer; gewählt am 25. October 1875.

52. Die Pferde-Aushebungs-Kommission. Dieselbe besteht nach dem Pferde-Aushebungs-Reglement vom 12. Juni 1875 § 24 und 25 aus: a) dem Oberbürgermeister (Landrath) oder dessen gesetzlichem Stellvertreter, als Civil-Commissarius; b) einem vom kommandirenden General zu ernennenden Offizier, als Militair-Commissarius, dem ein zweiter Offizier beigegeben werden kann; c) einem militairischerseits zu kommandirenden Roßarzt oder vom Oberbürgermeister (Landrath) zuzuziehenden Thierarzt; d) 3 Taxatoren: Herrn Grubenbesitzer Gruneberg, Herrn Fabrikbesitzer Kuntze und Herrn Droschkenbesitzer Höder; e) 3 Stellvertretern: Herrn Amtmann Roth, Herrn Kaufmann Louis Sachs und Herrn Fuhrwerksbesitzer Bester. Die Wahlperiode ist eine 6jährige. Die erste Wahl erfolgte am 25. October 1875.

Preußischer Beamten-Verein.

Halle, 12. März. In unserem hiesigen Zweigvereine des „preußischen Beamten-Vereins" sprach gestern Abend Herr Prof. Dr. Lastig vor einem dichtgedrängten Auditorium über „die Betheiligung von Privatleuten an kaufmännischen Unternehmungen." Nachdem der Herr Vortragende den Begriff „Privatleute", wie er ihn seinen Ausführungen zugrunde legen wollte, dahin definirt hatte, daß er darunter alle Nicht-Kaufleute verstehen wolle, entwickelte er an der Hand praktischer Beispiele aus dem Leben diejenigen Grundsätze, durch welche allein sich solche Privatleute, die lediglich ihr Kapital fruchtbringend im Handel anlegen, aber nicht selbst kaufmännisch und gewerbsmäßig mit demselben arbeiten wollen, vernünftigerweise leiten lassen dürfen, ohne einer juristischen und faktischen Sicherheit verlustig zu gehen. Redner behandelte nach einander und ausführlich folgende 5 Formen, in denen der Privatmann seine derartige Betheiligung an Handelsgeschäften zum Ausdrucke bringen kann: 1) das Rechts-Institut der so en. stillen Gesellschaft (mit verschiedenen Abstufungen); 2) die sogen. offene Handelsgesellschaft (für preußische Beamte nicht gestattet); 3) die Aktiengesellschaft; 4) die sog. Kommanditgesellschaft; 5) die Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die ad 3 genannten Aktiengesellschaften unterzog der Redner einer sehr schneidigen, warnenden Kritik, namentlich weil sie bei kleineren, privaten Unternehmungen viel zu kostspielig sind, weil zu viel Risiko damit verbunden ist, weil bei'm Einkaufe von Aktien der Leichtsinn und die Selbsttäuschung eine zu große Rolle spielen u. s. w. — Dem Vortrage folgten verschiedene geschäftliche Mittheilungen seitens des Herrn Vorsitzenden. Auch für das nächste Winterhalbjahr sind bereits wieder mehrere Vorträge zugesagt. Die ordentliche Generalversammlung gedenkt man ausnahmsweise bis Mitte April hinauszuschieben, weil man um diese Zeit das Eintreffen des Herrn Direktor Dr. Semler und resp. einen Vortrag desselben erwartet, da derselbe ohnehin nach Merseburg, wo in nächster Woche die Begründung eines Ortsvereins erfolgen soll, kommen wird. Auf praktischem Gebiete wird vom Vorstande die Gründung eines Begräbnißkassen-Vereins angestrebt, wozu die jetzigen Ueberschüsse verwendet werden sollen; auf dem der Geselligkeit aber ist die Frage eines gemeinsamen sommerlichen Ausflugs angeregt worden. Die Generalversammlung wird über dies alles zu beschließen haben.

Der Thüringische Bezirksverein deutscher Ingenieure

hielt am 3. huj. Abends in der „Stadt Hamburg" hier seine Generalversammlung ab, welche nicht allzu stark besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Wüst, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. An Einläufen werden aufgelegt: Verhandlungen des Aachener Bezirksvereins vom 6. December v. J. und eine Bekanntmachung des Ausstellungscomités in Düsseldorf vom Februar cr. Das Protokoll der Sitzung vom 31. Januar cr. wurde verlesen und genehmigt. Herr Oberingenieur Münter referirte über den Besuch des Patentschriftenlesezimmers in den Jahren 1878 und 1879. — Herr Dr. Drenckmann demonstrirt den Scheibler'schen Apparat zur Untersuchung der Rauchgase auf Kohlensäure und erläutert das Verfahren durch einen Versuch mit Leuchtgas. Hieran schließt sich eine kurze Debatte über die Vorzüge des Winkler'schen und Wackenröder'schen Apparates, sowie der Hinweis, daß der Orsat'sche Apparat namentlich für die Bestimmung des Kohlenoxydgases und auch schon des Sauerstoffgases wenig zuverlässig sein können, weil die Wirkung der absorbirenden Flüssigkeiten viel zu träge von Statten gehe. Rücksichtlich der Rauchgase hält Herr Dr. Drenckmann eine möglichst oft wiederholte Kohlensäurebestimmung für das beste Mittel, um über den richtigen Verlauf der Verbrennung ein Urtheil fällen zu können und bemerkt noch, daß mit steigendem Gehalte die Rauchgase an Kohlensäure auf normale Leitung des Verbrennungsprozesses geschlossen werden können; sehr paradox erscheine aber die mehrmals gemachte Beobachtung; daß bei gewissem Ueberschusse von Sauerstoff in den Rauchgasen gleichzeitig sehr beträchtliche Mengen Kohlenoxyd gefunden werden. — Von verschiedenen Seiten werden Erklärungen dieser abnormen Erscheinung versucht. — Nr. 4a der Tagesordnung wird zurückgelegt, weil diejenigen Herren, die sich für diesen Punkt interessiren, nicht erschienen sind. Nr. 4b: Herr Baumeister Stengel unterbreitet eine Zeichnung, die namentlich die Dichtung der gußeisernen Ueberhitzungsröhren durch eine schmiedeeiserne Stange darstellt, die an den Enden aus den gekrümmten gußeisernen Röhren hervorragt und durch Keile angezogen wird. Die Verbindung der einzelnen Röhren ist durch angedrehte Conusse bewerkstelligt, die bei der ungleichen Ausdehnung der Röhren und der innen liegenden Stange fest zusammengezogen werden. In der folgenden Besprechung wird darauf hingewiesen, daß diese Dichtungen nur bei dem geringen Dampfdruck genügen können, der bei den im Betrieb stehenden Röhren angewendet wird. — Hieran schließt sich eine Diskussion über die Möglichkeit, daß in Dampfkesseln die Wasser durch glühendes Eisen zerlegt werden und somit explosive Gemenge von Wasserstoff und atmosphärischer Luft entstehen. Da nichts weiter vorlag, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden um 10½ Uhr geschlossen.

Stadt-Theater.

Einen Lacherfolg ersten Ranges trug am vergangenen Dienstag, dem Benefiz-Abend für Fräulein Johanna Schultes, der neueste Schwank von G. v. Moser davon, der Bibliothekar. Wir waren seit lange auf ein Stück begierig, vor dem die Kritik überall die Segel gestrichen hatte. Und wahrhaftig, diese Meisterschaft in der Behandlung des Dialogs, dieses wunderbar-geschickte Jongliren mit den Situationen, diese stets wechselnde Färbung im Feuerwerk des Humors verdient es, daß man die ernste Miene ablegt und sozusagen Kind mit den Kindern wird. Ein Kritiker sagt, er habe sich Stunden lang bemüht, den Inhalt des Stückes zu erzählen, aber sowie er sich den Verlauf und die Verwickelung habe vergegenwärtigen wollen, sei er von solcher Lachlust ergriffen worden, daß die Feder seiner Hand entfallen wäre. Und es ist wahr, den Inhalt dieses Schwankes zu erzählen, heißt minutenlang in die Sonne sehen und dann mit flimmernden Augen ihr Bild malen. Es geht uns damit so, wie mit dem bekannten Menzel'schen Bilde, auf dem preußische Grenadiere zwei hübsche Mädchen mit verschmitztem Lachen, und zwar jeder mit besonders charakteristischem Ausdruck mustern und bewundern; alle lachen, die Grenadiere, die Mädchen und wenn man das Bild zwei Secunden angesehen hat, lacht man mit. Weshalb? Man kann nicht anders. So auch beim Bibliothekar, überall Heiterkeit, überall Lachen und Humor.

Das Stück war vortrefflich einstudirt und wurde mit Sorgfalt, Lust und Liebe gespielt, es ging alles, wie es bei diesem Schwank gehen muß, Schlag auf Schlag, bis man den Verstand nicht mehr zusammenhalten kann, bis sich alles um uns und mit uns im Kreise dreht, und wir selbst dazu aufgelegt werden, solche Dummheiten auszuführen, wie da vor uns vorgehen. Die wirkungsvollsten Rollen sind die des Schneiders Gibson als Gentleman, des cholerischen Onkels Macdonald, und des armen, löschpapiernen Bibliothekars Robert; sie wurden von den Herren Conradi, Kreutzkamp und Landmann mit urkräftigem Behagen gespielt. Herr Musäus spielte den Lothair Macdonald mit Feinheit und Lebensfrische, Herr Bach den Leon Armadale mit der diesem Character eigenen Sicherheit und Ueberlegenheit. Fräulein Schultes als Edith und Fräulein Rahe als Eva Webster waren die ebenso anmuthigen als neckischen besseren Hälften zweier interessanter Liebespaare; ganz besonders erwähnen wir noch Fräulein Frey als Spiritistin; sie stellte die geisterseherde Gouvernante gleich charakteristisch im Spiel wie durch die Wahl der Maske dar. X

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 11. März 1880.

Aufgeboten: Der Böttcher O. Mündel, Pfännerhöhe 1, und B. Ebert, Breitenstraße 1. — Der Viktualienhändler F. Kröning, Harz 11, und W. Senf, Martinsberg 1. — Der Klempner F. Stümpfel, große Ulrichsstraße 15, und B. Schneider, Leipzigerstraße 30. — Der Handarbeiter P. Wiegleb, Steg 21, und C. Hechtfischer, an der Halle 15. — Der Handarbeiter F. Wagner, Zapfenstraße 3, und A. Scheibe, gen. Löffler, große Märkerstraße 8. — Der Hof-Baukommissar F. Henning und L. Krug, Dessau.

Geboren: Eine unehel. Tochter, Spitze 19. — Eine unehel. Tochter, kleine Ulrichsstraße 7. — Dem Handarbeiter A. Bärenklau Zwillings Sohn und -Tochter, Trödel 18. — Dem Zimmermann R. Schurig ein Sohn, Neugasse 14. — Dem Schmied E. Perschmann ein Sohn, an der Moritzkirche 5. — Dem Zimmermann W. Mahn eine Tochter, Diemitz.

Gestorben: Die Wittwe Wilhelmine Neumann geb. Weiße, 79 Jahr 9 Monat 9 Tage, Altersschwäche, Niemeyerstraße 10. — Des Handarbeiter C. Bloschies Tochter Minna, 1 Jahr 3 Monat 4 Tage, Magen- und Darmkatarrh, Wuchererstraße 23. — Die Wittwe Henriette Martin geb. Curt, 39 Jahr 6 Monat 26 Tage, Choc, königl. Klinik. — Der Tischler Joseph Korbel, 35 Jahr 11 Monat 21 Tage, Tuberkulose, königl. Klinik. — Die Wittwe Johanne Rosine Dreyhaupt geb. Gaudig, 76 Jahr 11 Monat 27 Tage, Gehirnschlagfluß, Steinbocksgasse 4. — Des Handarbeiter W. Just Tochter Anna Clara, 7 Jahr 11 Monat 12 Tage, Gehirntuberkulose, Graseweg 1. — Des Mützenmacher E. Dietrich Sohn Wilhelm, 5 Jahr 6 Monat 27 Tage, Verbrennung, königl. Klinik.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen am 3. März 1880.

Aufgeboten: Der Maschinenschlosser G. A. Hennig und J. M. Richter, Gosenstraße 13.

Gestorben: Des Zeugschmied A. H. Kayser Tochter, 1 Jahr 4 Monat 12 Tage, Gehirnentzündung, Böckstraße 9.

Meldungen am 6. März.

Aufgeboten: Der Weißgerber L. G. A. Friedrich und D. W. A. A. Schörner, Halle.

Eheschließungen: Der Tischler und Glaser F. G. L. Plathe, und J. H. E. Schüler, Trothaischestraße 28.

Geboren: Dem Handarbeiter G. L. Mühlbach ein Sohn, Fährstraße 7. — Dem Klempner F. C. Große ein Sohn, kleine Breitenstraße 7.

Meldungen am 8. März.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter F. L. R. Koch, Halle, und L. W. Deutschbein, Giebichenstein.

Geboren: Dem Maler J. Ch. E. Hüffner ein Sohn, Reilsstraße 5. — Dem Bäckermeister F. W. F. Bauer eine Tochter, Schulgasse 1. — Dem Fabrikarbeiter W. C. Hohndorf eine Tochter, Burgstraße 38a.

Gestorben: Des Handarbeiter G. G. Exner Tochter, 4 Monat 11 Tage, Krämpfe, Breitenstraße 5. — Des Tischlermeister F. C. von Knoblauch Tochter, 8 Monat 11 Tage, Zahnkrämpfe, Königsberg 1a.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. März.

Kronprinz. Hr. Gutsbes. Kux a. Pommern. Hr. Landwirth Sperber a. Schwerin. Hr. Rentier Bieler a. Königsberg. Hr. Dr. Schubart a. Mannheim. Hr. Hotelier Engelhardt m. Frau a. Frankfurt a. M. Die Hrrn. Kaufl. Froment a. Lyon, Ritzenhain a. Dresden, Hachez a. Bremen, Heyne a. Weimar, Pfeiffer u. Werner a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Gutsbesitzer Loth a. Posen. Hr. Fabrik. Estler a. Leipzig. Hr. Lehrer Molling a. Beißnitz. Hr. Lehrer Große a. Burg. Hr. Cand. theol. Tertgers a. Reideburg. Hr. stud. agr. Botfeld a. Naundorf. Hr. stud. agr. v. Schleebe a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Graf v. d. Burg a. Borsdorf i. B. Hr. Landwirth Jungmann a. Haarhausen. Die Hrrn. Kaufl. Mannheim u. Rosener a. Berlin, Müller a. Gotha.

Stadt Hamburg. Frau Schuch-Brosca, Hofopernsängerin a. Dresden. Hr. Schäfereidirector Heyne a. Wintersdorf. Hr. Lieut. Böhm a. Königsberg. Die Hrrn. Kaufl. Rosenthal a. Cöln, Kröschell a. Hochheim, Schiefer a. Luckenwalde, Stubmann u. Vogel a. Dresden, Münchmeyer a. Braunschweig, Warneyer, Traffén, Sapl u. Vorwerk a. Berlin, Schütte a. Montjoi, Mumme a. Hannover, Sell a. Gladbach, Stref a. Kaiserslautern, Krug a. Frankfurt.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Gundelach a. Gehlberg, Gottschalk, Kellner u. Flacke a. Leipzig, Osterwald a. Mühlhausen, Nolte a. Calefeld, Grabe a. Dresden, Sprinz a. Berlin, Riesenfeld a. Breslau, Huth a. Magdeburg, Bornstein a. Berlin, Franz a. Leipzig, Zackierelli a. Berlin, Liebenstein a. Nordhausen, Köllner a. Schmalkalden, Merkel a. Cöln. Hr. Chemiker Wismar a. Colmar. Hr. Director Rothacker a. Ziegenhain.

Goldene Kugel. Die Hrrn. Kaufl. Herzfeld a. Cöthen, Kirchner a. Straßburg, Müller a. Neustadt, Herrmann a. Hamburg, Krall a. Berlin, Köhle a. Heilbronn, Meyer a. Mainz, Spörer a. Hannover, Rey a. Herrnhut, Garsehagen a. Cöln, Ralhövener a. Nordhausen, Eismann a. Forchheim. Hr. Forstakademist Rittlaus a. H.-Münden.

Russischer Hof. Hr. Director Bothe a. Minden. Hr. Grubenbesitzer Boubath a. Breslau. Hr. Chemiker Dr. Schwenka a. Düsseldorf. Hr. Ingenieur Nordmann a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Cragg a. London, Holzhausen a. Aschersleben, Buchmann a. Braunschweig, Reichel a. Oberoderwitz, Victor a. Magdeburg, Salomons a. Weener.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

△ Erfurt, d. 11. März. In der vorigen Woche hat man die Vorbereitungen zur Niederlegung des Johannesthores begonnen, indem man neben dem Thore einen Einschnitt in den Wall und eine interimistische Brücke über den Wallgraben hergestellt hat; die Beseitigung des Thores selbst wird hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen. Wenn dieselbe vollendet sein wird, so wird außer dem kleinen „Pförtchen" von allen alten Festungsthoren nur noch das Andreasthor stehen bleiben — nicht das Brühler wie ich neulich aus Versehen geschrieben habe. Das Brühler Thor ist vielmehr dasjenige, welches zu allererst eingerissen wurde. — Ein anderer Rest aus der Festungszeit, unsere Kriegsschule, wäre uns jetzt auch fast verloren gegangen, doch ist dieser Verlust für dieses Jahr noch abgewendet; ein Verlust wäre diese Verlegung in der That für viele Gewerbtreibende. — Für das Lehrer-Seminar, welches seit langer Zeit in sehr schlechtem Zustande, ist vor 1½ Jahren ein Neubau begonnen, derselbe ist von rothen Ziegeln mit hellen Linien im Rohbau ausgeführt und macht, soviel man jetzt, wo das Gebäude im Rohbau ziemlich vollendet ist, sieht, einen ganz vortrefflichen Eindruck. — Die Lehrer in Thüringen sind einigermaßen in Verlegenheit, die neue Wunderfibel des Herrn von Puttkamer schreibt über das Th im Anfang der Wörter: „In Silben, die schon sonstwie als lang kenntlich sind, meide man den Gebrauch des Th; man schreibe Tier, Teil u. s. w." Demgemäß müßte man auch in dem Worte Thüringen das h streichen und Türingen schreiben. Vielleicht wäre es aber vorzuziehen, lieber gleich zu einem „weichen D" überzugehen und Düringen zu schreiben, wie man früher geschrieben und wie unsere gemüthlichen Düringer noch jetzt sprechen. Die Gemüthlichkeit hat freilich vielfach aufgehört, man vergleiche z. B. das Register der Schwurgerichtsverhandlungen, die jetzt hier stattgefunden haben; im demselben kommen nicht weniger als 5 Morde, darunter 4 Raub-Morde vor.

4 Torgau, d. 11. März. Vor nunmehr zwölf Jahren wurde hier der Gedanke angeregt, ein Asyl für alte Männer zu gründen. Daß dieser Gedanke an die Oeffentlichkeit trat, bewirkte unter anderen, dem guten Zwecke jetzt noch mit Eifer dienenden Bürgern unserer Stadt, der nicht lange darauf verstorbene Zimmermeister Lehmann. Das Interesse für das Project ist seitdem nicht erkaltet, Schenkungen und Erbschaften haben den „Asyl-Verein" gefördert und das rührige Comité hat immer neue Mittel gefunden, zur Verwirklichung des vorgesteckten Zieles Mittel flüssig zu machen. So fand vor einigen Tagen in dem von den städtischen Behörden freundlichst bewilligten Rathhaussaale zum Besten dieses Asyls ein Concert statt. Wenn nun auch dasselbe materiell nicht sehr gewinnbringend gewesen sein mag, denn dazu war der Aufwand zu bedeutend, so hat es doch nicht unwesentlich dazu beigetragen, die Idee der Gründung eines solchen Asyls in immer weiteren Kreisen zu popularisiren. An der Ausführung betheiligten sich die Herren Violinist Beyer und Pianist Muck, beide aus Leipzig, sowie geschätzte heimische Gesangskräfte unter der Leitung des Herrn Dr. Taubert. Commerzienrath Blüthner in Leipzig hatte dazu einen Flügel gestellt. Instrumental- wie Vocalvorträge wurden mit lautem Beifall entgegengenommen. Zu demselben Zwecke werden gleich nach Ostern noch drei Vorlesungen gehalten werden und zwar haben sich dazu bereit finden lassen die Herren Pastor Keßler in Zwethau, Pastor Meyer in Neiden und Dr. med. Köppe von hier. — Montag, den 15. März werden die Lokal-Interessenten der Wittenberg-Torgauer Secundär-Eisenbahn im Gasthof zum Adler in Wittenberg behufs Entgegennahme des Berichtes seitens des Lokal-Ausschusses eine Versammlung abhalten.

♁ Aus der Elb- und Elsteraue. Der Gewerbeverein für die „Elbaue" hielt am 4. d. Mts. seine erste diesjährige Sitzung ab. Eingegangen waren: 1. eine Offerte von Dr. W. Zenker in Posen, Vorzeigung eines „Mikroscopischen Aquariums" betreffend. Man beschloß, von dem Anerbieten abzusehen, da im Verein schon Aehnliches vorgezeigt worden ist; 2. ein Schreiben des Comité für die in Frankfurt a. M. für das Jahr 1881 geplante „Allgemeine deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung", nebst einigen Fragebogen bezw. Anmeldescheinen. Von letzteren soll an die Herren Ernst Schmidt, Fabrikdirector Abendroth und A. Dölitzsch-Riesa, als Patentinhaber, je 1 Exemplar ausgehändigt werden. Herr Lehrer Reinhardt sprach hierauf über „Verstaatlichung der Eisenbahnen" mit Zugrundelegung einer Brochüre von Dr. Marcus in Bremen. Verfasser vertritt die Ansicht, daß die Eisenbahnen Dem gehören sollen, der mit der billigsten Verwaltung die größtmöglichsten Vortheile im Betriebe darbietet, und das sei nicht der Staat, sondern die Privatgesellschaft. Hierauf wird in längerer Explication der dreifache Vorwurf, der den Privatbahnen gemacht worden ist, nämlich 1. daß die Verwaltung in den Händen der Privatgesellschaften kostspieliger als in den Händen des Staats, 2. daß der Ausbau des deutschen Eisenbahnnetzes durch die Privatgesellschaften vielfach irrationell betrieben worden sei und 3. daß die Privatbahnen die Einführung eines einheitlichen Tarifs nicht gestatten, als hinfällig bezeichnet. Gegen Ueberführung der Eisenbahnen in den Staatsbesitz spräche auch die finanzielle Seite. Es ist ziffermäßig nachgewiesen worden, daß die Bahnen bezüglich der Rentabilität im Zurückgehen begriffen sind. Dieser Ausfall müßte aber bei Ueberführung der Eisenbahnen in das Staatseigenthum von den Staatsbürgern gedeckt werden, während er jetzt von den Unternehmern getragen werden muß. In Preußen steht cr. die Hälfte der Eisenbahnen (10 000 km) unter staatlicher Verwaltung von Privatgesellschaften. Es verzinsen sich aber die preußischen Eisenbahnen nach einer Berechnung der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses auf 3,8 Procent, während das Anlagecapital mit 4,5 bis 5 Procent verzinst werden muß. Auf Anregung des Herrn Mechanikus Liebscher anerkennt und feiert darauf der Verein den glücklich gelungenen Durchstich des St. Gotthard als einen Triumph der neueren Technik und Ingenieurkunst durch Erheben von den Plätzen.

⌗ Bernburg, 11. März. Von den sämmtlichen Besitzungen, die einst die Fürsten unseres Landes in unserer Stadt inne hatten, sind denselben nur noch zwei geblieben, diese sind die Reitbahn, die jetzt als Exercierplatz bei schlechter Witterung dient und das Schauspielhaus. Seit 20 Jahren sind die Pforten des Musentempels — dessen Einweihung vor 52 Jahren mit so vielem Glanze und so vielversprechenden Hoffnungen am Geburtstage des Erbprinzen Alexander Carl von Anhalt-Bernburg stattgefunden — verschlossen; verödet und verlassen steht das Gebäude da, täglich sichtlich seinem Verfall entgegengehend. Jetzt verlautet nun, daß dasselbe in Privatbesitz übergehen und seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen werden soll. Wir würden es unendlich bedauern, wenn Letzteres der Fall sein würde. Wir würden dies um so mehr, als vor Jahresfrist — wie allgemein bei uns bekannt, Se. Hoheit der Herzog geneigt gewesen war, es nicht allein unserer Stadt zu schenken, sondern auch noch die fürstliche Capelle, so wie auch das Personal des Dessauer Hoftheaters hier alljährlich einige Zeit gastiren zu lassen. Nun sind die Kosten der Instandsetzung und zeitgemäßer Restauration des Theaters so wie dessen Erhaltung für unsere Stadt eine zu große Last. Aber was dieselbe nicht allein bewerkstelligen kann, das kann sie bewerkstelligen im Verein mit dem Kreise, dem sie angehört, der wie sie ein Interesse hat, daß in seiner Hauptstadt die Kunst eine Stätte behält, wo sie sich niederlassen kann. Beide Factoren können dies Ziel erreichen, ohne irgend ein pecuniäres Opfer zu bringen. Sie haben nur einfach auf die Revenuen, die ihnen aus der Sparcasse unseres Kreises zukommen, auf ein resp. mehrere Jahre zu verzichten, und das Theater bleibt uns für immer erhalten. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die Intentionen unseres Landesherrn für unsere Stadt jetzt eben so wohlwollend sind als im vergangenen Jahre, und daß, wenn Stadt und Kreis sich an den Herzog wendeten, derselbe das Theater der Kreisstadt wohl zum Geschenke machen würde — natürlich unter der ausdrücklichen Bedingung, daß es nicht verkauft, noch seiner Bestimmung entzogen würde.

† Die Strafkammer des Landgerichts in Naumburg verhandelte in einer ihrer letzten Sitzungen über ein Preßvergehen des Arztes Dr. Hölzer aus Freyburg. Derselbe war geständig, in einem in der „Unstrutzeitung" abgedruckten humoristischen Artikel, welcher Freyburgs Schul- und Wegebaufrage besprach, den dasigen Bürgermeister und die Stadtverordneten beleidigt zu haben, doch wußte der Angeklagte die jene Personen bezeichnenden Pseudonymen günstig zu deuten und deshalb seine Freisprechung zu beantragen. Auch der Gerichtshof fand in beregtem Artikel keine Beleidigung jener Herren, wohl aber ein Lächerlich-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0008

machen derselben und verurtheilte den Angeklagten deshalb zu 50 ℳ Geldstrafe, ev. 10 Tagen Haft.

† Das „Wittenb. Kreisbl." schreibt unter dem 11. d.: In der Elbe ist während der letzten Tage das Wasser noch weiter gewachsen. Außig meldete am 7. eine Wasserhöhe von 3,50 m über das Normale, am 8. von 4,15 m und Stillstand, Dresden an den beiden genannten Tagen 2,28 resp. 2,98 m über Null. Gestern Nachmittag zeigte der Pegel unserer fiskalischen Strombrücke einen Wasserstand von 4,25 m über Null (13 Fuß 7 Zoll) an. Auch hier ist Stillstand im Wachsen eingetreten. Die Schifffahrt war bis Ende voriger Woche recht thätig, namentlich schwammen viele Kähne mit böhmischen Braunkohlen, welche in Außig beim Eintritt der zweiten Frostperiode hatten liegen bleiben müssen, thalwärts. So gingen allein am Sonnabend ca. 50 Fahrzeuge mit Braunkohlen durch unsere Brücken. Leider ist der hohe Wasserstand dem Betriebe der Schifffahrt recht hinderlich geworden. Konnten anfänglich nur die Raddampfer die Brücke nicht passiren, so seit Montag auch die Kettendampfer nicht mehr. Von diesem Tage ab haben keine solche Schiffe mehr von oberhalb hierher gelangen können, um die auf dem Strome bei der Buhnenmeisterwohnung liegenden leeren Fahrzeuge (etwa 40 an der Zahl) stromaufwärts zu schleppen.

† Das Hochwasser der Saale hat bei Merseburg in den jüngsten Tagen leider ein Menschenleben gefordert. Zwei Brüder, 10 und 13 Jahre alt, vergnügten sich in der Nähe der Rischmühle, auf dem stark angeschwollenen Strome Papierkähne schwimmen zu lassen, wobei der jüngere ausglitt und in die Fluthen stürzte. Bei dem Versuche des älteren, seinem jüngeren Bruder beizustehen, fiel auch dieser in das Wasser, konnte aber glücklicherweise durch einen herbeigeeilten Mühlknappen wieder herausgeholt werden, während der andere ertrank.

† Dem Mangel an Wegweisern und besseren Wegen durch den Thüringer Wald abzuhelfen, hat sich in Eisenach ein Thüringerwald-Klub gebildet, und hofft durch Gründung weiterer Zweigvereine seine Thätigkeit baldigst beginnen zu können. Da das Augenmerk hauptsächlich auf die höheren Bergpartieen gerichtet ist, als Inselsberg, Oberhof, so glaubt man in den anliegenden Orten thatkräftige Unterstützung zu finden und so Gelegenheit zu bieten, manche schöne, bis jetzt unbekannte Partie aufzuschließen.

□ **Die Holzmessen in Kamburg und Köfen** werden auch in diesem Jahre wieder, wie jetzt festgesetzt worden ist, am Palmsonntage eröffnet werden. Eine Verlegung des Termins könnte nur in dem Falle eintreten, daß abermaliges Hochwasser den Hertransport der Waaren verhindern sollte. Ein Fall, welcher indessen als durchaus unwahrscheinlich gelten muß. In Folge der elementaren Schwierigkeiten ist bis jetzt jedoch ungleich weniger Holz zu den genannten Meßplätzen herangeführt als in früheren Jahren dies der Fall war. Die Auflösung von Ursprungs- nach den Verkaufspunkten wird seit den letzten Tagen zwar auf das Emsigste betrieben, jedoch ist die Zeit zu kurz, um Alles herauslösen zu können, was für die Meßverkäufe wohl bestimmt gewesen sein mag. Käufer können daher wohl darauf gefaßt sein, kleinere Vorräthe als sonst vorzufinden. Als natürliche Folge der beschränkten Läger dürfte auch eine gewisse Zurückhaltung der Verkäufer und damit eine nicht unbeträchtliche Steigerung der Preise zu erwarten sein.

Vermischtes.

[Das Joachimthaler Gymnasium in Berlin] war am Mittwoch Nachmittag der Schauplatz einer seltenen, wehmüthig fröhlichen Feier. Vor dem bevorstehenden Abbruch des altersgrauen Gebäudes versammelten sich in den ehrwürdigen Räumen noch einmal eine Anzahl Männer, die einst dem Gymnasium als Schüler oder Lehrer angehört, um Abschied zu nehmen von der lieb gewordenen Stätte. Es mochten wohl gegen 400 Herren sein, die um 4 Uhr sich in der Aula versammelten, so weit sie Platz fanden und nicht draußen vor der Thür stehen mußten. Alle Altersklassen waren vertreten, vom Greise im Silberhaar, der noch von den Freiheitskriegen zu erzählen wußte, bis zum jugendfrischen Bruder Studio. Die Feier begann Nachmittags 4 Uhr in der Aula mit einem Redeakt, in welchem Director Dr. Schaper eine mit anmuthigen Histörchen reich ausgestattete Schilderung von der historischen Entwickelung des Joachimsthal'schen Gymnasiums und seinen kleinen Leiden und Freuden gab. An den Redeakt schloß sich eine Wanderung durch die nun bald verwaisten Räume der Anstalt, die für so Viele die Stätte froher Lust und auch arger Qual gewesen, und in der in zwei Abtheilungen veranstalteten Kommunität wurden die Erinnerungen der alten Herren an die gemeinsam genossene Jugendzeit in heiterster Weise wieder aufgefrischt: „Jetzund sitzen wir wieder in dem alten Saale hier, speisen wieder wie vor Jahren, als wir noch Alumnen waren!" so klang's von den Lippen der Festgenossen. Um 8 Uhr begann das gemeinsame Abendessen im Buggenhagen'schen Lokal am Moritzplatz. An den zehn langen Tafeln hatten ca. 500 Theilnehmer Platz genommen, und die buntschillernde, freudig erregte Tafelrunde gewährte ein recht belebtes interessantes Bild. Der Vorschlag, dem Kaiser den Gruß der Versammlung zu übermitteln, fand jubelnden Beifall und sofort wurde folgende Depesche abgesandt:

„Ew. Majestät begrüßen ehrfurchtsvoll die zum letzten Male im alten Hause festlich versammelten ehemaligen Lehrer und Schüler des Joachimsthal'schen Gymnasiums, der ältesten Hohenzollern'schen Lehranstalt."

Eine Reihe von Telegrammen brachte Grüße ehemaliger Joachimsthaler aus allen Richtungen der Windrose. Die um Mitternacht eintreffende telegraphische Antwort des Kaisers lautete:

„Ich danke freundlich für den Gruß der zum Abschied von dem alten, ehrwürdigen Joachimsthal'schen Gymnasium Versammelten und stimme mit dem Wunsche überein, daß aus dem neuen, großartig entstandenen Gebäude so viel Segen verbreitet werden möge, wie bisher diese älteste Hohenzollernsche Schulstiftung es gethan hat. Wilhelm."

Wie viel Salamander gerieben, wie viel Toaste gesprochen, wie viel Tonnen geleert wurden — davon schweigt des Sängers Höflichkeit; die alten Joachimsthaler zeigten sich als wackere Nachkommen der alten Germanen, von denen es im Liede heißt: „Sie wohnen an beiden Ufern des Rheins, sie liegen auf Bärenhäuten und trinken immer noch eins!"

[Franz Liszt's schlechtes Gedächtniß.] In Pesth fand dieser Tage eine musikalische Matinee statt, welcher Franz Liszt beiwohnte. Unter Anderem wurde auch ein Klavierstück vorgetragen, das den Titel führt: „Angiolin dal biondo crin" und außerordentlich gefiel. Insbesondere erfreute es sich auch der Anerkennung Liszt's. Der Abbé wendete sich an seinen Nachbar mit der Frage: „Wer hat denn das reizende Stück geschrieben?" — „Franz Liszt! lautete lakonisch die Antwort. — Der Abbé machte ein sehr ungläubiges Gesicht, und erst als man ihm die Noten zeigte, erkannte er das vergessene Kind seiner Muse.

[Der Kartoffelpuffer.] Wie wir schon seit den grauen Jahren, da „Tacitus uns forschte", als vielseitige Trinker bekannt sind, so ist Deutschland auch von jeher das klassische Land des Gebäcks gewesen und wahrt diesen Ruhm bis heute. Das kann man so recht in der Zeit von Fastnachten bis Ostern wahrnehmen. Hat schon sonst die kleinste Landschaft des lieben deutschen Vaterlandes ihr angestammtes Produkt mit einem wunderlichen Eigennamen, den man fünf Meilen weiter nicht mehr versteht, so kommen in der Fastenzeit überlieferungsgemäß noch Extraleistungen mit Extranamen hinzu, deren Anzahl hinreicht, um mit den für gewöhnlich üblichen ein ganzes Lexikon der Backwissenschaft auszufüllen. Eine Sonderstellung unter diesen Hervorbringungen nimmt der Kartoffelpuffer, auch Puffert genannt (**Pulverus domesticus communis**) ein. Alle die übrigen Gebäcke können auf eine lange Ahnenreihe zurückblicken und sind schon im frühesten Mittelalter gegessen worden, er allein ist ein Emporkömmling und zeigt ein entschieden plebejisches Wesen, drängt sich, dem Stoffe entsprechend, aus dem er bereitet wird, etwas kühn in unsern Magen und kann uns da, wenn wir nicht auf der Hut sind, sehr drückend werden. — Die zweite Hälfte des Winters, wenn der nöthige Wechsel in den Gerichten sich schon etwas schwieriger macht, ist die eigentliche Pufferzeit, und als Lückenbüßer dürfte der braune Gesell in jedem schlicht bürgerlichen Hausstande lebhaft willkommen sein. Dem Garçon, welcher die Sorge um seinen Magen noch nicht auf die Schultern einer liebenden Gattin abgewälzt hat, ist dieser Genuß versagt, denn angenommen auch, er wollte ihn sich auf Umwegen, etwa durch eine Petition an seine Wirthin, verschaffen, so würde er sich gar bald enttäuscht finden. So ein echter und rechter Kartoffelpuffer muß mit Liebe gebacken und genossen werden.

[In Betreff des berüchtigten Messerstechers] in Metz ist die „Metzer Zeitung" in der erfreulichen Lage, ihre Leserinnen vollständig beruhigen zu können. Sein von ihr signalisirtes Auftreten verdankt der lügnerischen Angabe einer Schülerin sein Entstehen, welche unter allen Umständen schnell eine Tagesgröße werden wollte.

Verloosungen.

Braunschweigische 20 Thlr.-Loose. Verloosung vom vom 1. März 1880. Gezogene Serien: 46 67 255 272 883 966 988 1360 1570 2218 2357 2812 2816 3281 3487 3567 3898 4704 4846 4913 4914 5304 5674 5782 6224 6443 6600 7497 7540 7830 8086 8621 8978 9014 9326 9701.

Meininger 7 Gulden-Loose. Verloosung vom 1. März 1880. Gezogene Serien: 324 389 417 923 1151 1219 1265 1337 1547 1556 1617 1632 1665 1692 1733 1940 2049 2125 2367 2434 3177 3362 3505 3780 3871 4071 4461 4689 4728 4742 4901 4926 4951 5526 5693 5736 5968 6007 6035 6177 6214 6250 6355 6396 6497 6732 6742 6873 6925 6933 6938 6981 7283 7582 7651 7744 7746 7937 8013 8108 8221 8246 8249 8348 8751 8925 9133 9699 9732 9855.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

9. März.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	341 81	340 73	339 33	340,62
Luftdruck Millim.	771 06	768 63	765 47	768 39
Dunstdruck Par. Linien	1 37	1 14	1 70	1,40
Dunstdruck Millim.	3,09	2 57	3 83	3 16
Druck der trockenen Luft / Par. L.	340,44	339,59	337 63	339,22
Druck der trockenen Luft / Mill.	767,97	766 06	761,64	765,22
Rel. Feuchtigkeit	71,8 %	26,7 %	58,0 %	52,2 %
Wärme Réaumur	— 0,5	8,7	4,3	4,2
Wärme Celsius	— 0,63	10 88	5,38	5,21
Wind	E 1.	E 1.	E 1.	—
Himmelsansicht	völlig heit.	völlig heit.	völlig heit.	völlig heit.
Wolkenform			—	—

Der Luftdruck ist auf 0,0 reducirt

Wärmeminimum in der Nacht vom 9.—10. März: 0 2 R. = 0 25 C.

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 11. März 1880.

(Für 50 kg.)

Weizenmehl 00	ℳ	16,50—17,25.
do. 0	„	15,75—16,25.
Roggenmehl 0	„	13,50—14,25.
do. 0/1	„	13,25—13,50.
Futtermehl	„	7,50—8,00.
Roggenkleie	„	6,00—6,50.
Weizenkleie f.	„	5,25—5,75.
Weizenschaalen	„	4,75—5,00.
Halde-Mehl	„	15,00—16,00

Bei fester Haltung hielten sich die Preise unverändert.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 12 März 1880.

Bergisch-Märkische 106,75. Cöln-Mindener 140 —. Oberschlesische A. C. D. 180,25. Rheinische 150,— Oesterr. Staatsbahn 468,—. Lombarden 148,—. Oesterr. Cred.-Act. 525 —. Preuß. Consolid. 106 —. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 230.— Mai-Juni 227,—, besser.
Roggen. April-Mai 174,— Mai-Juni 174 — Juni-Juli 172 50, besser.
Gerste loco 150 -203
Hafer (Herbsthafer). April-Mai 150 —
Spiritus loco 61 50. **April-Mai** 61 50. Aug.-Sept. 63 50, ermattend.
Rüböl loco 53 40 April-Mai 53,10 Septbr.-Octbr. 56,60

Coursbericht von Zeising, Arnoold, Heinrich & Co.,

am 12. März 1880.

Berlin-Anhalter St.-Actien 108 10. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 106,70. Thüringische St.-Actien A. 156.—. Magdeb.-Halberstädter St.-Actien 146 25 Oberschlesische St.-Actien A.C.D. 180 10 Rheinische St.-Actien 157 90 Franzosen 468 50 Oesterr. Credit-Actien 526 50 Darmstädter Bank-Actien 147 75. Disconto-Comm.-Antheile 185,90 Deutsche Bank-Actien 142,90 Preußische 4½% Consols 106,—. Preuß. 4% Consols 99 50. Kurz London — — Kurz Amsterdam — — Oesterreichische Noten 171 75 Russische Noten 213 55 Ungar. Goldrente 87,05 Laurahütte-Actien 126,—. Dortmunder St.-Prior. 90,50. Galizier 110,75. Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das der verehelichten **Aepler, Henriette** geb. **Naumann,** früherer Wittwe **Schaaf** zu Ammendorf gehörige, im Grundbuche von Bruckdorf Band II Blatt 60 Artikel 14 eingetragene Grundstück:

Nr. 1. Vom Plane Nr. 58 a, Gemarkung Bruckdorf, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 155/76 a. b. c. d.

am 11. Mai 1880 Nachmittags 4 Uhr

im **Grosse**'schen Gasthofe zu Bruckdorf

versteigert und

am 14. Mai 1880 Mittags 12 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 ha 2 a 10 qm, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 22,17 Mark.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 5. März 1880.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Beschluss!

Auf Grund des in der Prozeßsache des Kaufmanns **A. Kolbe** zu Cönnern

wider

den Kaufmann **A. Fritsch** daselbst

ergangenen rechtskräftigen Erkenntnisses vom 16. August 1879 wird hierdurch der Kaufmann Herr **Bernhard Schmidt** zu Halle a/S.

zum Liquidator der Gesellschaft:

„Fritsch & Kolbe, Cönnern,

Fabrik und Lager von landwirthschaftlichen Maschinen"

ernannt.

Halle a/S., den 6. März 1880.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Einen **Lehrling** sucht **C. Schultze,** Böttchermeister, **Fleischergasse 10.**

Eine größere Partie **Dach-Pappe** ist preiswerth zu verkaufen auf Grube **„Hermine"** bei **Bitterfeld.**

Handels-Register.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 3 eingetragenen Firma:

Wahren & Comp.

Folgendes eingetragen worden:

„Am 22. November 1879 sind aus der Gesellschaft ausgeschieden:
1. Frau Amtmann **Wahren, Charlotte** geborene **Koch,**
2. Frau Rechtsanwalt **Gauje, Rosa** geborene **Wahren.**

Dagegen ist an demselben Tage als Mitglied der Gesellschaft eingetreten:

Eberhard Meyer zu Hildesheim.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. Febr. am 6. März. 1880.

Schnering, Amtsgerichts-Sekretär."

Querfurt, den 6. März 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung wird der zwischen der **Dachritzgasse** und dem **Kaulenberge** belegene Theil der **großen Ulrichstraße** von **Montag den 15. März cr.** ab bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für Reiter und Fuhrwerke gesperrt.

Halle a/S., d. 10. März 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung wird der zwischen **Karlstraße** und **Wilhelmstraße** belegene Theil der **Sophienstraße** von **Sonnabend den 13. März cr.** ab bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle a/S., den 10. März 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

In der **ordentlichen General-Versammlung** vom 28. vorigen Monats sind die nach dem Turnus ausgeschiedenen Mitglieder unseres Collegiums,

Herr Fabrikant **Heinrich Huth** in **Wörmlitz** und
Herr Kaufmann **Theodor Hänert** von **hier,**

auf vier Jahre wiedergewählt worden.

Halle a/S., den 10. März 1880.

Der Verwaltungsrath.
v. Voss, Vorsitzender.

Ca. 80 Stück englische Jährlings-Hammel u. Zibben stehen zum Verkauf auf Freigut Gorenzen bei Mansfeld.

Einen **Lehrling** mit der nöthigen Schulbildung sucht baldigst die **Kuhntsche Buchhandl. (E. Gräsenhan)** in **Eisleben.**

Die noch in gutem Zustande befindliche **Pfarrschenne** zu **Peißen** bei **Halle,** 25 m lang, 11 m tief, soll am nächsten **Freitag den 19. März, Nachmitt. 2 Uhr** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden.

Der Gemeindekirchenrath
zu **Peißen** bei **Halle a/S.**

Ein Grundstück in unmittelbarer Nähe von Bahnhof Naundorf

(**Halle-Aschersleben'scher Eisenbahn**), welches **Hypothekengläubiger** in **Subhastation** erstehen musste, soll mit geringer Anzahlung verkauft oder auf mehrere Jahre fest verpachtet werden. Das **Grundstück** enthält geräumige neuerbaute **Wohn-, Niederlags-** u. **Speicherräume,** sowie **Stallungen** und eignet sich vorzüglich zum Betriebe eines **Getreide-** oder **Holzgeschäftes.** Reflektanten belieben sich mit Unterzeichnetem in Verbindung zu setzen.

O. Stengel in **Halle a/S.,**
Leipzigerstrasse 56.

Restauration.

Mein in **Naumburg a/S.** gut gelegenes **Restaurationsgrundstück** bin ich willens mit wenig Anzahlung zu verkaufen. **A. Trautsch** in **Naumburg a/S.**

Putzmacherin-Gesuch.

Eine in diesem Fach tüchtige Putzmacherin erhält bei hohem Lohn sofort Stellung. Offerten sub N. R. 294 **Haasenstein & Vogler, Erfurt,** erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0009

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsbetriebe, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Sonnabend den 13. März:

Königl. **Universitäts-Bibliothek:** geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises: Vm. 10½ General-Versammlung im Stadtschützenhause.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in französ. Sprache, offene Bibliothek u. Gesellschaftsabend gr. Ulrichsstr. 53.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Hotel z. „Preuß. Hof".
Union der Kaufleute v. Jahre 1874. Vereinslokal: Restaurant z. „Reichskanzler", Versammlung: Sonnabend ½9 Uhr Ab.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung i. Gasthof „z. grünen Tanne".
Fortbildungsschulen Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Stenographie. Volksschule: Vaterländische Geschichte, Erdkunde.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 7 Unterricht im „gold. Stern".
Krieger-Verein v. 1866 ꝛc.: Ab. 8 Versammlung im „Fürstenthal".
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Kühlen Brunnen".
Hallesche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Gesellschaft der Freunde: Gesellige Zusammenkunft im „Hotel Kronprinz".

Stadt-Theater.

Sonnabend den 13. März 1880. Vorstellung im Abonnement.
Nathan der Weise.
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing.
Sonntag zum 3. Male: **Der Bibliothekar.**
Schwank in 4 Akten von G. von Moser.

Café David. Grösstes Flaschenbiergeschäft. ff. Erlanger, hell und dunkel, Pilsener Lagerbier. Echt Engl. Porter und Ale, Märzenbier. **Weizen-Malz-Kraft-Bier** für Schwache, Reconvalescenten, Wöchnerinnen.

Restaurant „Stadt Berlin"
empfiehlt seine angenehmen Lokalitäten.
Zwei vorzügliche Billards zur freien Benutzung.
Hochfeines Lager- u. Culmbacher Bier. Gute Küche.

Wilhelm Meyer's Restaurant, Barfüsserstr. 5. Depôt und Ausschank des echt böhmischen Bieres aus der Brauerei von A. Dreher in Micholob b. Saaz in Böh.

Halloria.
Heute Sonnabend Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und frische Wurst.

„Paradies". Heute Sonnabend d. 13 c. **großes Schlachtefest.** Früh von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurst. Hierzu empfehle ff. Riebeckisches sowie ächt Bayrisches Bier von J. G. Reif in Nürnberg. **C. Meissner.**

F. W. Stephan's Restauration zur Actienbrauerei
empfiehlt ihre Localitäten zur gefälligen Beachtung.
ff. Lager-Bier. — Franz. Billard.

Barfüßerstraße 6 ist zum 1. Oktober **ein großer Laden** mit oder ohne Wohnung **zu vermiethen**, in welchem seit 5 Jahren das Putzgeschäft Duwinage betrieben wurde.

Eine erfahrene Landwirthschafterin sucht sofort oder später Stelle durch Frau Herrmann, gr. Ulrichsstraße 23.

Sonnabend den 13. März 1880, Abends 8 Uhr
22. Concert des Orchestermusikvereins
im Saale des Kronprinzen.
Schubert, Duo in C., instrumentirt v. J. Joachim. — Beethoven, Ouv. Coriolan. — Marschner, Ouv. Hans Heiling. — Reinecke, Vorspiel a. d. Op. König Manfred. Schmidt, Ouv. Prinz Eugen.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Wegen anderweiter Benutzung des Saales, schon am **Dienstag** den 16. März, Abends 6 Uhr im Volksschulsaale
Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Pernice:**
„Die ersten römischen Kaiser und die Aristokratie".
Eintrittskarten zu diesem Vortrage für 1 ℳ sind in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon,** Markt 23, zu haben.
Um pünktliches Erscheinen der Zuhörer bittet **Der Vorstand.**

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Soole-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- und Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lob-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit.

Volksküche (Rathhausgasse 7 im Hofe). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Wilh. Schubert, gr. Stein- und gr. Ulrichsstrassen-Ecke, empfiehlt:
Frische Holstein. Austern, frische Waldmeisterkräuter, fliessendfetten Rheinlachs, hochrothe Messina Apfelsinen.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Berlin.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons von **Hypotheken-Antheil-Scheinen** obiger Bank werden bereits vom **15. cr.** ab an meiner Kasse eingelöst.
Reinhold Steckner.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Die **ordentliche General-Versammlung** vom 28. vorigen Monats hat eine **Dividende** von
8 Procent auf sämmtliche Actien
genehmigt.
Gegen Aushändigung der betreffenden Dividenden-Coupons — No. 20 der I. Emission, No. 6 der II. Emission der Prioritäts-Stamm-Actien, No. 24 der Stamm-Actien — erfolgt die Auszahlung
mit 48 Mark pro Actie
vom 1. Juni a. c. ab an
unserer Hauptkasse hierselbst,
sowie bei nachstehend benannten Bankhäusern, bei letzteren jedoch nur bis zum **1. Juni a. cr.:**
in **Halle** bei dem **Halleschen Bank-Verein** von **Kulisch, Kaempf & Co.,**
in **Berlin** bei Herrn **H. C. Plaut,**
in **Magdeburg** bei Herrn **C. Bennewitz,**
in **Leipzig** bei Herren **Becker & Co.** und bei der **Agentur der Privat-Bank** zu **Gotha,**
in **Erfurt** bei Herrn **Ferd. Jugler,**
in **Merseburg** bei Herrn **Friedr. Schultze,**
in **Frankfurt a/O.** bei Herrn **L. Mende.**
Halle a/S., den 10. März 1880.
v. Voss, Vorsitzender.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet 1868.
Grundcapital: Mk. 7,500,000.
Reserven: (ult. 1879) Mk. 942,645.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir dem Herrn
W. Herter in Halle a/S.
die **General-Vertretung** für **Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen** übertragen haben.
Hamburg, im März 1880.
Die Direction.
Clemens. Perger.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosions-Schäden** zu **festen** und **billigen Prämien** und erkläre mich zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.
W. Herter, General-Agent,
Halle a/S., Spiegelgasse 13.
NB. Tüchtige **Agenten** werden bei hoher Provision gesucht.

Pianino-Verkauf.

Wegen zu überhäuftem Lager bin ich willens **12 von mir selbstgefertigte Pianinos öffentlich zum Verkauf zu stellen** und lade ich Liebhaber auf **Mittwoch den 17. d. Mts. von Nachmittag 2 Uhr ab** nach dem **Saft'schen Lokale, Paradeplatz Nr. 1,** hierzu ergebenst ein.
☞ Die Instrumente stehen von Montag den 15. cr. ab in obigem Lokale zur Ansicht aus. **Mehrjährige Garantie.**
R. Hoffmann, Pianoforte-Fabrikant.

F. Sanftl Export-Geschäft, Bozen-Südtirol,

offerirt emballage- und postporto-frei nach allen deutschen und österreichischen Postorten; per Nachnahme und franco Postnachnahmeprovision:

feinste Tiroler Gebirgs-Tafel-Butter, gesalzen und ungesalzen	ℳ 9.60	pro 9 Pfund (4½ ko) netto.
gewöhnliche Kochbutter, leicht gesalzen nach Qual.	ℳ 7½ bis ℳ 8.60	
Neue italienische Salami fein	ℳ 15.—	pro 9½ Pfund (4¾ ko) netto.
Ital. Reis feinst glacé	ℳ 3.25	

Bei größerer Abnahme engros Preise billigst.
Tiroler Aepfel, Maronen (Kastanien), Wallnüsse so lange Vorrath.
Aufträge auf **frische Spargel** ab 2te Hälfte April bis Ende Mai und anderen **Frühgemüsen** werden zu billigsten Tagespreisen vorgemerkt.
Ausführliche Preiscourants auf gef. Verlangen.

Bier-Offerte.

Mit heutigem Tage beginnt der Verkauf meines nach Nürnberger Art und aus dunkelm Malze gebraueten **Export-Biers** und gebe dasselbe unter dem Namen
Bernburger Löwenbräu ab.
Gastwirthen und Privaten empfehle obiges Fabrikat.
Bernburg. **Richard Rückforth.**

Agenten für den Verkauf meines **Bernburger Löwenbräu** werden gesucht. **Richard Rückforth.**

Frische Butter!
Beste Thüringer Wald-Guts-Butter kann ich zu sehr billigen Preisen fortwährend liefern, und ersuche **Händler, Hoteliers u. Consumenten ꝛc. ꝛc.,** sich an mich zu wenden.
Hermann Lange in Gotha.

Blasebälge
gr. Ausw. b. Gothsch. Klausthorstr. 1.
Blütenhonig, à ℔ 1 ℳ, Liebenauerstr. 7.

Täglich frische
süße Sahnen-Butter, ausgeschlagen u. in **Kübel,** versendet die Schweizerei **Moslau** bei **Camburg** gegen Nachnahme. **A. Noack.**

60 Schock **Meerrettig,** sehr schöne Waare, hat abzulassen
R. Spitze in Eisleben.

Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter u. Gummistoff bester Qualität empfiehlt billigst
E. Kertzscher, Bandagist, Leipzigerstr. 5.

Vom 1. d. Mts. ab tritt der Nachtrag 2 zum Niederländisch-Norddeutschen Verbandstarif in Kraft. Derselbe enthält u. A. theilweise ermäßigte Frachtsätze für den Verkehr zwischen **Halle** einerseits und **Amsterdam, Rotterdam, Dordrecht, Middelburg** und **Vlissingen** andererseits.
Ueber die Höhe der neuen Frachtsätze werden unsere betreffenden Expeditionen, wo auch der Nachtrag zum Preise von 0,10 ℳ zu haben ist, bereitwilligst Auskunft ertheilen.
Frankfurt a/M., 8. März 1880.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank Berlin.
Die am **1. April 1880** fälligen Coupons von
5%igen unkündbaren Hypotheken-Briefen der Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin
werden
vom 15. März cr. ab
in Halle a/S. bei Herrn
H. F. Lehmann
eingelöst.
Berlin, im März 1880.
Die Direction.

Für Gutsverkäufer.

Ein Beamter mit großer Bekanntschaft u. ausgedehnt. Verbindung empfiehlt sich zur Vermittelung bei strengster Discret. Derf. sucht jetzt mehr. Ritter- od. Landgüter gut. Qualit. Vertrauensvolle Off. erbeten sub W. R. 305 an **Haasenstein & Vogler, Nordhausen.**

In dem **alter Markt Nr. 5** belegenen Hause des Conditor **Franz Keil** sind zu vermiethen vom 1. April c. ab:
die I. Etage, bestehend aus verschließbarem Entrée, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
die II. Etage, aus gleichen Piècen bestehend.
Weitere Auskunft ertheilt
Bernh. Schmidt,
Massenverwalter, gr. Ulrichsstr. 37.

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. October cr. eine Wohnung, **4—5 Stuben, Kammern u. Zubehör, part. oder I. Etage, im Königsviertel** gesucht. Offerten abzugeben sub **A. H. 4761** bei **Rud. Mosse, gr. Ulrichsstraße 4.**

Ein Lehrling
für ein Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft zum 1. April gesucht. Bedingungen günstig. Offerten unter B. 4 Hauptpostamt Halle.

1000 Mark.

Gegen Gicht, Rheumatismus ꝛc. selbst in ganz veralteten Fällen wird „Prof. Dumont's Gichtwasser" (antirheum. Liq.) von vielen Tausend glückl. Geheilten als **einziges Radicalmittel** auf's Wärmste empfohlen. Erfolg gründlich. Für d. Heilwirkung wird m. ob. Summe garantirt. Preis ½ Fl. ℳ 3, 1/1 Fl. ℳ 5 gegen Voreinsdg. od. Nachnahme vom General-Depot **J. A. Metzger** in **Mainz.**

Baustellen
in guter Lage, hier, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres
Mühlweg Nr. 10.

Lehrlings-Gesuch
gegen Gehalt.
Für mein **Cigarren-Engros-Geschäft** suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus achtbarer Familie per Ostern als Lehrling.
Reinhold Schöttler, gr. Berlin 13.

Zur Vertilgung von **Ratten** und **Mäusen,** sowie zur gänzlichen Vernichtung von **Heimichen u. Schwaben** empfiehlt sich
G. Zahn, concess. Kammerjäger in **Lauchstädt.**

Ein **Landwirth,** unverheir., 26 Jahr alt, gut empfohlen, sucht per 1. April unter directer Leitung des Prinzipals Stellung als erster Verwalter; derselbe war mehrere Jahre in einer Wirthschaft, verbunden mit technischem Betriebe, beschäftigt. Gefl. Off. sub H. S. 49 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Herrmann. **D. D. S.**
Deutsch. u. amerik. Zahnarzt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800313-18/fragment/page=0010